
Testatsexemplar

CompuGroup Medical Societas Europaea
(vormals CompuGroup Medical Aktiengesellschaft)
Koblenz

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2015.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2015.....	7
Anlagenspiegel.....	31
Anteilsbesitzliste per 31.12.2015.....	35
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Geschäftsjahr 2015

Der CGM-Konzern

Die CompuGroup Medical SE (CGM) entwickelt und vertreibt effizienz- und qualitätssteigernde Software sowie Informationstechnologie-Dienstleistungen exklusiv für die Healthcare-Branche. Das Unternehmen gehört zu den wichtigsten Akteuren in der Entwicklung von globalen eHealth-Lösungen und ist Marktführer in Deutschland und anderen europäischen Schlüsselmärkten. Die Software-Produkte und damit verbundenen Dienstleistungen der CGM unterstützen alle medizinischen und organisatorischen Tätigkeiten in Arztpraxen, medizinischen Laboren, Apotheken, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die für die Krankenkassen und Pharmahersteller erbrachten Informationsdienstleistungen tragen zu einem sichereren und effizienteren Gesundheitswesen bei. Die Leistungen des Unternehmens stützen sich auf einen einzigartigen Kundenstamm, der aus Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern, Apotheken und sonstigen Einrichtungen des Gesundheitswesens besteht. Mit Hauptsitz in Koblenz, Deutschland, verfügt das Unternehmen über eine breite und globale Reichweite mit Unternehmensstandorten in 19 Ländern und Installationen in 46 Ländern weltweit. Rund 4.300 hoch qualifizierte Mitarbeiter unterstützen die Kunden mit innovativen Lösungen bei den stetig wachsenden Anforderungen des Gesundheitssystems.

Organisationsstruktur

Der CGM-Konzern besteht aus vielen Unternehmen in verschiedenen Ländern, die alle direkt oder indirekt vom obersten Mutterunternehmen der CompuGroup Medical SE beherrscht werden. Eine vollständige Auflistung aller Konzernunternehmen und sonstigen Beteiligungen finden Sie in Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss. Die Tochterunternehmen in den jeweiligen Ländern dienen als Plattform für unsere Mitarbeiter vor Ort, die mit Aufgaben in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Service und Support, Forschung und Entwicklung sowie mit der allgemeinen Verwaltung in unmittelbarer Nähe zu den Kunden und Märkten befasst sind. Unabhängig von den juristischen Unternehmenseinheiten wird der Konzern als einheitliches Unternehmen geführt, wobei die Berichtswege und Entscheidungsbefugnisse durch die Geschäftssegmente und nicht durch die rechtliche Struktur vorgegeben werden.

Geschäftssegmente

Die CGM erbringt Leistungen für ein breites Spektrum an Gesundheitsdienstleistern, das von Allgemeinärzten über Gemeinschaftspraxen und Apotheken bis hin zu Krankenhäusern und medizinischen Laboren reicht. Außerdem bieten wir Produkte und Dienstleistungen zur Erleichterung der Vernetzung verschiedener Gesundheitsdienstleister an, mit welchen wir uns gezielt an Pharmaunternehmen, Kostenträger im Gesundheitswesen und Patienten wenden. Das Angebot baut auf einem Portfolio verlässlicher und benutzerfreundlicher Softwareanwendungen auf, welches durch eine Vielzahl von Mehrwertdienstleistungen ergänzt wird, was die Vernetzung im gesamten Gesundheitswesen erleichtert. Unsere Lösungen sind auf spezifische Systemanwenderkreise zugeschnitten, wobei jeder Systemanwenderkreis besondere Anforderungen und spezifische Erfolgsfaktoren aufweist. Die nachfolgend beschriebenen sechs Geschäftssegmente umfassen unser gesamtes Portfolio an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen:

Ambulatory Information Systems: Der Schwerpunkt dieses Geschäftssegments liegt auf Praxismanagementsoftware und elektronischen Patientenakten für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte, medizinische Versorgungszentren und Ärztenetzwerke. Bei den Kunden handelt es sich im Allgemeinen um Primärversorgungsträger, die im Bereich der ambulanten Versorgung tätig sind und Gesundheitsdienstleistungen für ambulante Patienten erbringen, die eine Einrichtung des

Gesundheitswesens aufsuchen und nach erfolgter Behandlung bereits am selben Tag wieder entlassen werden. Für diese Gesundheitsdienstleister werden die Produkte und Dienstleistungen in Form einer Komplettlösung zusammengestellt, die alle klinischen, verwaltungs- und abrechnungstechnischen Funktionen abdeckt, welche zum Betrieb einer modernen Gesundheitspflegeeinrichtung erforderlich sind. Die integrierte Softwarelösung sorgt für effiziente Strukturen im Sinne des Kunden im Hinblick auf die Verwaltung, Analyse und Verwendung von medizinischen Daten, die Organisation des Geschäftsbetriebs und die Erstellung von Rechnungen, einschließlich einer umfassenden administrativen Unterstützung und einer funktionellen Organisation der Arbeitsabläufe.

Pharmacy Information Systems: Bei diesem Geschäftssegment liegt der Schwerpunkt auf integrierten klinischen, administrativen und abrechnungstechnischen Softwareanwendungen für Apotheken. Die Softwarelösungen und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen bieten genaue Informationen und hilfreiche Entscheidungshilfen zum Management der gesamten Arzneimittellieferkette, ausgehend von der Beschaffung und dem Versand von Medikamenten über das effiziente Management und die Kontrolle des Warenbestands bis hin zur Planung, Durchführung und Kontrolle der Einzelhandelsfunktion. Die sichere und kosteneffiziente Abgabe von Medikamenten an Patienten wird durch fortschrittliche Medikamentensicherheits- und Kontrollfunktionen, Entscheidungshilfe-Tools zur Substitution durch Generika und Kostenoptimierungsstrategien gewährleistet. Außerdem bieten wir Verkaufsförderungsaktionen für Einzelhandelsgeschäfte und Onlineanbieter an, die durch papierbasierte und elektronische Kommunikation sowie Vermarktungslösungen unterstützt werden.

Hospital Information Systems: Bei diesem Geschäftssegment liegt der Schwerpunkt auf klinischen und verwaltungstechnischen Lösungen für den stationären Bereich, in dem Gesundheitsdienstleistungen über einen längeren Zeitraum (von einigen Tagen bis hin zu mehreren Jahren) in hoch spezialisierten Sekundärpflegeeinrichtungen erbracht werden. Zum Kundenkreis gehören Akutkrankenhäuser, Rehabilitationszentren, soziale Einrichtungen, Krankenhausnetzwerke mit mehreren Standorten und regionale Pflegeorganisationen. Die Softwarelösungen und die damit zusammenhängenden Dienstleistungen erleichtern die Patientenverwaltung, das Ressourcen- und Personalmanagement, die medizinische Dokumentation und die Rechnungsstellung. Daneben unterstützt der Einsatz einiger klinischer Softwareanwendungen verschiedene Fachabteilungen und Labore. Als Full-Service-Dienstleister verfolgt die CGM einen integrierten Versorgungsansatz und stellt maßgeschneiderte Softwarelösungen für praktisch alle Aspekte der Verwaltung, Planung und pflegerischen Versorgung in Sekundärpflegeeinrichtungen zur Verfügung.

Communication & Data: Dieses Geschäftssegment ist speziell auf Pharmaunternehmen ausgerichtet und ermöglicht ihnen, mit Hilfe von Schnittstellen in unseren Softwarelösungen, Gesundheitsdienstleistern Informationen zur Verfügung zu stellen. Außerdem sammelt und vermittelt CGM anonyme klinische Daten für Marktstudien, klinische Studien etc.

Workflow & Decision Support: Dieses Geschäftssegment richtet sich an Kostenträger im Gesundheitswesen (Krankenkassen, Pflegeinstitutionen und Unternehmen der öffentlichen Hand) und bietet ihnen über Softwareschnittstellen einen Informationskanal zu den Leistungserbringern im Gesundheitswesen an. Informationen, Best Practices und klinische Richtlinien werden in den Workflow der Ärzte integriert. So werden diese bei der Optimierung von Entscheidungsprozessen unterstützt und können die höchste Qualität und größtmögliche Kosteneffizienz in der Patientenversorgung erzielen. Weitere Beispiele für Produkt- und Dienstleistungsangebote in diesem Geschäftssegment sind klinische Entscheidungshilfesysteme sowie Arzneimittel- und Therapiedatenbanken für Gesundheitsdienstleister.

Internet Service Provider: Dieses Geschäftssegment richtet sich an Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Krankenhäuser) und bietet sichere Internet- und Intranetlösungen, die einen geschützten Austausch medizinischer Daten gewährleisten.

Berichtspflichtige Segmente

Die oben beschriebenen Geschäftssegmente bilden die Grundlage für unsere IFRS-Segmentberichterstattung (IFRS: International Financial Reporting Standards). Die IFRS-Berichtssegmente werden in Abschnitt F des Anhangs des Konzernabschlusses beschrieben.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell von CGM ist auf langfristige Nachhaltigkeit und Rentabilität ausgerichtet. Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsätze gehören zu den primären Einnahmequellen. Die von CGM angebotenen Managed-Service-Verträge verdeutlichen den auf Dauer angelegten Charakter der Leistungen, die CGM für ihre Kunden erbringt. Gegen die Zahlung von bei Vertragsabschluss festgelegten, planbaren Gebühren erhält der Kunde Produkte höchster Qualität, die durch erstklassigen Service und jederzeit verfügbare und kompetente Supportleistungen ergänzt werden. Investoren können dank des serviceorientierten Geschäftsmodells von CGM auf attraktive Erträge und eine hohe Ertragsvisibilität bauen. Unter Wahrung dieser Grundsätze variieren die Markteigenschaften und die entsprechenden Geschäftsmodelle der einzelnen Geschäftssegmente erheblich.

Die Geschäftssegmente Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind auf kleinere, niedergelassene Dienstleister abgestimmt, wobei unser Kunde in der Regel sowohl Käufer und Entscheidungsträger als auch täglicher Softwarenutzer ist. Die Vertriebszyklen und Entscheidungsprozesse sind kurz, und die Installation und Bereitstellung der Softwarelösungen kann im Allgemeinen innerhalb weniger Tage abgeschlossen werden. Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze stellen die hauptsächliche Ertragsquelle dar. In den vergangenen Jahren lag der Anteil wiederkehrender Erträge konstant bei etwa 75 Prozent. Bei den sonstigen Erlösen handelt es sich um (einmalige) Erlöse aus Lizenzverkäufen, Schulungs- und Beratungsleistungen und sonstige Erlöse aus Softwarelizenzen von Drittanbietern sowie dazugehöriger Hardware, Equipment etc. Die eingegangenen Kundenbeziehungen sind im Allgemeinen langfristig ausgelegt.

Das Geschäftssegment Hospital Information Systems verfolgt ein projektorientiertes Geschäftsmodell, bei dem unser Kunde in der Regel Käufer und Entscheidungsträger aber nicht täglicher Softwarenutzer ist. In diesem Geschäftssegment sind die Kunden zumeist Krankenhausverwaltungen (IT-Abteilung oder Beschaffungsabteilung), die Verwaltung einer Krankenhauskette oder sonstige Betreiber von Krankenhausnetzwerken, regionale Pflegeorganisationen oder regionale Organisationen der öffentlichen Hand. In Europa sind Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen überwiegend öffentlich-rechtlich verwaltet und unterliegen daher den regulatorischen Vorgaben zu öffentlichen Ausschreibungen. Die Vorlaufzeiten bis zur Projektvergabe und Entscheidungszyklen sind lang. Projektlaufzeiten können von der Installation bis zur Inbetriebnahme der Softwarelösungen durch den Kunden einige Monate oder auch mehrere Jahre betragen. Im Vergleich zu den Geschäftssegmenten Ambulatory und Pharmacy Information Systems sind die Umsätze aus Beratungs-, Schulungs- und anderen Dienstleistungen deutlich höher. Softwarewartung und andere wiederkehrende Umsätze machen derzeit ca. 53 Prozent des Gesamtumsatzes aus.

Das Geschäftsmodell des Geschäftssegments Communication & Data basiert auf Kooperationsvereinbarungen mit Pharmaunternehmen (üblicherweise mit einer Laufzeit von sechs bis zwölf Monaten), Gelegenheitswerbung (fortlaufend) und Einnahmen aus Verträgen zur Sammlung und Vermittlung klinischer Daten.

Die Umsatzerlöse aus dem Geschäftssegment Workflow & Decision Support basieren auf Projektgeschäften (Lizenzverkäufen und Dienstleistungsgeschäften), auf Softwarewartung und technischem Support sowie auf performanceabhängigen Erlösen (auf Grundlage der Kosten und Qualität der Leistungen für die Patienten).

Das Geschäftsmodell des Geschäftssegments Internet Service Provider basiert auf Abonnementverträgen, aus denen nahezu alle Erlöse in diesem Segment erzielt werden.

Externe Faktoren, die das Geschäft beeinflussen

Der Gesundheitsmarkt ist im Allgemeinen ein großer und wachsender Markt mit einem belastbaren Profil in Bezug auf die Konjunkturzyklen. Gemäß der Studie 2015 Global health care outlook, herausgegeben von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte, ist quantitativ festzustellen, dass die Ausgaben für Gesundheitsleistungen bis 2018 um durchschnittlich 5,2 Prozent jährlich auf USD 9,3 Billionen ansteigen wird. Laut Schätzungen von The Economist Intelligence Unit (EIU) betragen die weltweiten Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen in Prozent des BIP 2015 durchschnittlich 10,6 Prozent. Laut der Studie 2014 Global health care outlook der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte, variieren die regionalen Ausgaben für Gesundheitsdienstleistungen von 17,4 Prozent in Nordamerika, 10,7 Prozent in Westeuropa, 8,0 Prozent in Lateinamerika, 6,6 Prozent in Asien/Australasien bis zu 6,4 Prozent im Nahen Osten/Afrika. Außerdem müssen Gesundheitsdienstleister immer ausgefeiltere und kostenintensivere Behandlungsmethoden für die alternde Bevölkerung anbieten. In vielen Teilen der Welt steigen die Kosten im Gesundheitswesen gegenwärtig vier- bis fünfmal stärker als die Löhne und die Inflation. Auch in Zeiten des Wirtschaftsabschwungs benötigen die Menschen medizinische Hilfe und Arzneimittel zur Behandlung ihrer Krankheiten. Dementsprechend wird eine Geschäftstätigkeit im Gesundheitssektor oft als nachhaltig angesehen, da die Produkte und Dienstleistungen in diesem Bereich unentbehrlich sind. Infolge einer konstant hohen Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen ist dieser Sektor weniger anfällig für Konjunkturschwankungen.

Wesentliche Unternehmenserwerbe

Im Berichtsjahr veränderte sich die Konzernzusammensetzung durch mehrere Akquisitionen, von denen die Wesentlichsten nachfolgend erläutert werden. Außerdem wurden mehrere Tochtergesellschaften fusioniert und/oder umbenannt. Fusionen und Umbenennungen von Konzerngesellschaften haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gruppe und werden in diesem Lagebericht nicht dargelegt. Abschnitt A des Anhangs zum Konzernabschluss enthält weitere Informationen über die Fusionen und Umfirmierungen sowie kleinere Übernahmen.

Erwerb der Medical EDI Services (PTY) LTD, Südafrika

Im Januar 2015 hat die CompuGroup Medical Africa Proprietary LTD, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Anteile an Medical EDI (PTY) LTD in Südafrika („MedEDI“) erworben. Zu den primären Geschäftsaktivitäten der MedEDI zählen die Entwicklung, der Verkauf und technische Support der MedEDI Practice Management Application Software sowie die Versendung von Patientenabrechnungen an die relevanten Krankenversicherungen (Transfer von elektronischen Rechnungen und damit verbundene Dienstleistungen). Das Unternehmen verkauft zudem auch ergänzende Produkte wie zum Beispiel Electronic Health Records an seine Kunden. MedEDI hat seinen Hauptsitz in Margate und weitere Niederlassungen in Pretoria und Kapstadt. Durch diese Übernahme konnte die CGM ihre Marktposition in Südafrika beträchtlich stärken. MedEDI erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 6,1 Mio. und ein EBITDA von EUR 2,2 Mio.

Erwerb der Compufit BVBA, Belgien

Im März 2015 erwarb die CompuGroup Medical Belgium BVBA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Anteile an Compufit in Belgien. Compufit ist einer der Marktführer im Bereich Software für Physiotherapeuten und Rehabilitationskliniken. Mit dieser Übernahme wird CGM nun 50 Prozent aller Physiotherapeuten und 30 Prozent der Rehabilitationskliniken in ganz Belgien versorgen. Compufit ist mit 6.000 Kunden führender Marktanbieter. Von 141 belgischen Krankenhäusern, welche über eine Reha-Abteilung verfügen, nutzen 44 Einrichtungen Softwareprodukte der Compufit. Zusätzlich verkaufen sie Hardware

und andere Produkte. CompuFit erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 1,8 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,6 Mio.

Erwerb der Stock-Gruppe

Im Mai 2015 erwarb die CompuGroup Medical Deutschland AG, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Anteile an der Stock Informatik GmbH & Co KG und der Stock Informatik Verwaltungs GmbH, beide mit Sitz in Deutschland. Die Stock Informatik ist Anbieter von Softwaredienstleistungen in den Bereichen Gesundheitsvorsorge sowie Betriebsmedizin und –sicherheit. Das umfangreiche Software-Paket, welches Unternehmen in der Vorsorge und aktiven gesundheitlichen Betreuung seiner Mitarbeiter unterstützt, wird bei zahlreichen Kunden eingesetzt. Das Kundenportfolio der Stock Informatik reicht von Kliniken und industriellen Unternehmen bis hin zu bedeutenden Konzernen. Als führender Anbieter in Europa bietet die Stock Informatik ihre Dienste auch in Österreich und der Schweiz an. Die Stock-Gruppe erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 1,9 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,5 Mio.

Erwerb der Medicialia S.r.l, Italien

Im August 2015 erwarb CompuGroup Medical Italia SpA, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, 90 Prozent der Anteile an Medicialia S.r.l. in Italien. www.Medicialia.it ist ein führendes Online-Portal für Fachärzte und Verbraucher in Italien. Die Medicialia erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 0,2 Mio. und ein ausgeglichenes EBITDA.

Erwerb der LMZ-Soft AG, Deutschland

Im Oktober 2015 erwarb die CGM Systema Deutschland GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der CompuGroup Medical SE, 100 Prozent der Anteile an LMZ-Soft AG in Deutschland. LMZ ist Anbieter von Software-Lösungen für Rehabilitationskliniken in Deutschland. LMZ erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz von EUR 0,4 Mio. und ein EBITDA von EUR 0,1 Mio.

Ziele und Strategien

Das unveränderte strategische Ziel von CGM ist es, die Position des Unternehmens als einer der führenden internationalen Anbieter von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen weiter auszubauen. Die Kernelemente der Unternehmensstrategie lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Weiterer Ausbau des Kundenstamms bei Ärzten, Zahnärzten, Apothekern und Krankenhäusern durch Übernahmen sowie durch organisches Wachstum.
- Organisches Wachstum durch den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen an bestehende Kunden sowie zusätzliche Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Pharmaunternehmen, Kostenträgern und anderen Akteuren im Gesundheitswesen.
- Kontinuierlich führende Position bei Technologie und Innovation.

Internes Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem der CGM basiert auf einer Anzahl von Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs). Diese KPIs, unterstützen uns bei der Geschäftsführung und Messung unserer Performance und werden von unseren drei Hauptzielen abgeleitet:

1. Wachstum
2. Return on Capital
3. Nachhaltigkeit

Bei jeder Ermittlung von Fundamentalwerten ist das Wachstum der entscheidende Faktor für den monetären Wert. Auch wegen des inhärenten wirtschaftlichen Nutzens, wirkt das Wachstum als Multiplikator bei der Preisbildung auf dem Aktienmarkt. Wachstum bietet auch Vorteile, die über wirtschaftliche Rechnungen hinausgehen. Wachstum ermöglicht die Weiterentwicklung des

Unternehmens, schafft Karrierechancen und steigert die Motivation der Mitarbeiter. In Bezug auf unsere Kunden sorgt das Wachstum dafür, dass wir mehr in unsere Produkte und Dienstleistungen investieren und unsere Technologieinvestitionen auf eine breitere Basis für die Generierung von Umsatzerlösen verteilen können. Letztlich ist das Wachstum für alle CGM-Interessengruppen von großer Wichtigkeit: für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Zusätzlich zu organischem Wachstum nutzt CGM Unternehmensübernahmen als Mittel, das Geschäft zu erweitern. Daher wird ein System zur Gewährleistung des effizienten Kapitaleinsatzes benötigt. Der Return on Capital (ROC), die Rendite auf das eingesetzte Kapital, erfasst gleichzeitig eine verbesserte Rentabilität in der Gewinn- und Verlustrechnung und eine höhere Effizienz in der Bilanz und sorgt dafür, dass sich das Management auf die kontrollierbaren Treiber des intrinsischen Werts konzentriert. Diese Kennzahl steht zudem in Einklang mit den Informationen, die wir aus einer umfassenderen Barwertanalyse erhalten. Der ROC belohnt einen effizienten Kapitaleinsatz in der täglichen Unternehmensführung und ist gleichzeitig ein hilfreicher Maßstab beim Rentabilitätsvergleich einzelner Geschäftssegmente und Unternehmenseinheiten auf Grundlage des jeweils eingesetzten Kapitals.

Die langfristige Existenzfähigkeit und Nachhaltigkeit des Unternehmens wird als weiterer Wert von fundamentaler Bedeutung für alle CGM-Stakeholder angesehen. Die Geschäftstätigkeit basiert auf langfristigen Kundenbeziehungen, wobei die Erlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Umsatzerlöse die Haupteinnahmequelle darstellen. Jede relevante Möglichkeit zur Messung und Sicherung der Größe und Entwicklung des Kundenstamms, sowie der Größe des Portfolios an wiederkehrenden Umsatzerlösen findet Berücksichtigung. Außerdem schätzen wir die Bedeutung unserer Mitarbeiter als einzigartige Wissensträger, Erfahrungsträger und Garanten für Kontinuität in den Kundenbeziehungen. Daher entwickeln wir im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsziels spezielle Methoden, das Mitarbeiterengagement zu messen und zu fördern. Unsere technische Innovationsfähigkeit und die Fähigkeit zum Aufbau strategischer Partnerschaften sorgen ebenfalls für die Sicherung der langfristigen Zukunftsperspektiven unseres Unternehmens.

Ein umfangreicher Katalog von finanziellen und sonstigen Leistungskennzahlen wird aus unseren drei zuvor genannten Hauptzielen abgeleitet. Im Jahr 2015 haben wir, wie auch schon 2014, die folgenden Finanzkennzahlen (Key Performance Indicators, „KPIs“) im Rahmen unseres Leistungsmanagements eingesetzt. Falls keine abweichenden Angaben vorliegen, handelt es sich bei allen Finanzdaten um geprüfte Zahlen aus dem IFRS-konformen Konzernabschluss:

Die in diesem Lagebericht genannten Vorjahreszahlen wurden im Rahmen einer Korrektur gemäß IAS 8 für Jubiläumsrückstellungen angepasst. Für detailliertere Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt A. c) des Konzernanhangs 2015.

Umsatzerlöse/ Umsatzwachstum. Diese Kennzahl gibt den bestmöglichen Einblick in unsere Fähigkeit zur Erfüllung des primären Wachstumsziels. Die absolute Größe von CGM wird intern durch die Umsatzerlöse mit Dritten („Umsatz“) definiert. Das Wachstum wird als Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich definiert, also im Vergleich zum gleichen Zeitraum vor zwölf Monaten, und als prozentuale Veränderung angegeben.

Wiederkehrende Umsatzerlöse/ Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse. Unsere wiederkehrenden Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus sämtlichen Softwarewartungsverträgen sowie Dienstleistungsabonnementverträgen wie Internetzugängen (ISP), elektronischem Datenaustausch (Electronic Data Interchange, EDI) und -verarbeitung, Business Process Outsourcing, Data Center Hosting, Hardware-Vermietung etc. Die Haupteinnahmequelle in Bezug auf wiederkehrende Umsatzerlöse ist der Bereich der Softwarewartung, in dem die Kunden Gebühren dafür entrichten, dass sie Software-Updates und -erweiterungen sowie einen Zugang zur Support-Hotline erhalten.

in TEUR	2015	2014	Quelle
Softwarewartung und sonstige wiederkehrende Erlöse	361.194	332.084	Konzernanhang, Erläuterung 19
Hardware Miete (non-IFRS)	5.212	5.709	Interne Rechnungslegung
Wiederkehrende Umsatzerlöse	366.406	337.793	
Wachstum (in %)	8,5%	10,3%	

Organisches Wachstum. Als organisches Wachstum wird das Umsatzwachstum im Vorjahresvergleich bezeichnet, bereinigt um Erlöse aus Unternehmenserwerben mit erstmaliger unterjähriger Konsolidierung im vorangegangenen Geschäftsjahr oder im Berichtszeitraum. Wechselkursdifferenzen werden in die Betrachtung mit einbezogen. Das organische Wachstum ist ein wichtiger Bestandteil unserer allgemeinen Wachstumsstrategie. Das organische Wachstum stellt außerdem eine wichtige Kenngröße für unsere Fähigkeit dar, Mehrwert im Hinblick auf unsere Akquisitionen zu erzeugen.

in TEUR	2015	2014	2013	Quelle
Umsatzerlöse Konzern	543.066	515.104	459.555	Gewinn- und Verlustrechnung
Farma3tec /Mondofarma	-6.386	-4.110	-/-	Unternehmenserwerbe
Labelsoft / Caretrace	-2.562	-819	-/-	Unternehmenserwerbe
Vertriebs- und Servicepartner Deutschland	-2.700	-3.076	-/-	Interne Rechnungslegung
Puntofarma	-1.540	-2.060	-/-	Interne Rechnungslegung
MedEDI	-6.084	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
Compufit	-1.820	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
Stock Informatik	-1.876	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
LMZ	-367	-/-	-/-	Unternehmenserwerbe
REWE/DMS (Veräußerung)	5.400	-/-	-/-	Interne Rechnungslegung
Sonstige Akquisitionen	-478	-29.822	-9.707	Interne Rechnungslegung
Organischer Umsatz Konzern	524.654	475.217	449.848	
Organisches Wachstum (in %)	1.9%	3,4 %	-0,2%	

EBITDA/EBITDA-Marge. Die betriebswirtschaftliche Kennzahl EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization/Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) ist ein guter Indikator für unsere originäre Fähigkeit zur Generierung von Cashflows vor Berücksichtigung von Auszahlungen in Verbindung mit Besteuerung, Investitionen und Finanzierung. Dieser Indikator ist besonders relevant beim Vergleich von Segmenten und Unternehmenseinheiten, da es sich sowohl bei der Kapitalbeschaffung als auch bei größeren Investitionen (insbesondere bei Unternehmenserwerben) sowie bei der Besteuerung um Verantwortlichkeiten auf Konzernebene handelt, die keinen direkten Einflüssen durch die Unternehmenseinheiten unterliegen. Dementsprechend handelt es sich auch bei der EBITDA-Marge, die als EBITDA im Verhältnis zu den Umsatzerlösen definiert und in Prozent angegeben wird, um einen guten Indikator der operativen Rentabilität.

Cash Net Income. Als Cash Net Income wird der ausgewiesene Konzernjahresüberschuss zuzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme der Abschreibungen auf selbst erstellte Software definiert. Diese Kennzahl wird verwendet, um die Barliquidität abzuschätzen, nachdem alle Ausgaben im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit und zur Erhaltung des organischen Wachstums getätigt worden sind, einschließlich der ausgewiesenen Steuern, Finanzerträge und -aufwendungen.

in TEUR	2015	Angepass t 2014	Quelle
Konzernjahresüberschuss	38.622	23.762	Gewinn- und Verlustrechnung
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit Ausnahme selbst erstellter Software	32.891	30.139	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Wertminderung Geschäfts- oder Firmenwerte	1.352	1.561	Entwicklung immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
Cash Net Income	72.865	55.461	

Leverage. Fremdfinanzierung und Leverage bilden einen wichtigen Indikator auf Konzernebene, um die Kapitalkosten innerhalb der Gruppe zu optimieren. Als Leverage wird das Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA bezeichnet, wobei die Nettoverschuldung aus den kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt wird.

in TEUR	2015	Angepa sst 2014	Quelle
Nettoschulden	327.035	334.915	a + b - c
a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (langfristig)	310.158	336.437	Bilanz
b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurzfristig)	41.934	19.943	Bilanz
c. Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	25.057	21.465	Bilanz
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	112.319	96.203	Gewinn- und Verlustrechnung
Leverage	2,91	3,48	

Return on Capital. Der Return on Capital (Kapitalrendite) berechnet sich als Quotient aus dem operativen Ergebnis nach Steuern und dem eingesetzten Kapital und wird in Prozent angegeben. Das operative Ergebnis nach Steuern berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) abzüglich eines Pro-Forma-Konzernsteuersatzes (30 Prozent). Das eingesetzte Kapital ergibt sich aus der Summe der Vermögenswerte abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten, die keine kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten darstellen, und liquider Mittel zu Jahresbeginn. Im eingesetzten Kapital demnach nicht enthalten, ist das Working Capital, welches durch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zur

Verfügung steht und auf das keine Zinsen oder sonstigen Renditen zu zahlen sind. Darüber hinaus geht man davon aus, dass eine im laufenden Geschäftsjahr getätigte Investition gewöhnlich erst im Folgejahr Gewinne erwirtschaften wird. Die Kennzahlen werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres berechnet.

in TEUR	2015	2014*	2013*	Quelle
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	67.774	53.422	56.828	Gewinn- und Verlustrechnung
Operatives Ergebnis nach Steuern	47.442	37.395	39.780	EBIT x (1 – 30 %)
Eingesetztes Kapital		595.334	556.881	a - b + c - d
a. Vermögenswerte		737.547	692.083	Bilanz
b. Kurzfristige Schulden		140.691	155.308	Bilanz
c. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		19.943	43.559	Bilanz
d. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		21.465	23.453	Bilanz
Return on Capital (in %)	8,0%	6,7 %		Operatives Ergebnis nach Steuern Eingesetztes Kapital (t-1)

*Nach Anpassung aufgrund retrospektiver Anwendung von IFRS 10 in 2013 und IAS 8 Fehlerkorrektur in 2014

Unser Zugang zu einem großen und weiterhin wachsenden Kundenstamm, der Ruf, den wir uns bei unseren Kunden erarbeitet haben, und unsere Fähigkeit zur Kundenunterstützung durch hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gehören zu den wichtigsten nicht-finanziellen Erfolgsfaktoren zum Erreichen unserer Hauptziele. Im Jahr 2015 haben wir, wie schon 2014, im Rahmen unseres Leistungsmanagements die folgenden nicht-finanziellen Leistungsindikatoren eingesetzt:

Kundenstamm. Der Kundenstamm ist ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung unserer Größe und unserer relativen Bedeutung im Gesundheitssektor. Als Kundenstamm wird die Anzahl der Gesundheitsdienstleister (Ärzte, Zahnärzte, Apotheker) bezeichnet, die CGM-Software und -Leistungen nutzen. Die Anzahl wird innerhalb der CRM-Systeme ermittelt, die von unseren Vertriebs- und Kundendienstabteilungen eingesetzt werden.

CGM verfügt über ein umfassendes Planungs- und Leistungsmanagementsystem, das die oben aufgeführten finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren beinhaltet. Eine konzernweite und auf die individuellen Anforderungen von CGM angepasste Planungs- und Reporting-Software fasst die finanziellen und leistungsbezogenen Informationen zusammen und stellt sie den Führungskräften zur Verfügung. Die bedeutsamsten KPIs werden genau überwacht und in Form eines Berichtspakets, das auch die Planungsziele enthält, an die Führungskräfte kommuniziert. Monatlich findet, im Rahmen des regulären Prüf- und Erörterungszyklus, ein Meeting der Führungskräfte in der Konzernzentrale in Koblenz statt. Zusätzlich führen der Vorstandsvorsitzende und seine Mitarbeiter im Zuge des monatlichen Treffens persönliche Gespräche mit den Segmentmanagern. Im Fall von negativen Planabweichungen werden detaillierte und tiefer greifende Analysen erstellt, um Ursachen zu ermitteln und korrigierende Maßnahmen einzuleiten.

Forschung und Entwicklung

Die Softwareentwicklung im CompuGroup Medical-Konzern ist in der Regel zentral organisiert und untergliedert sich in die vier nachfolgend erläuterten, wesentlichen Bereiche und Aufgabengebiete:

- Entwicklung einzelner Komponenten der bestehenden Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems, die sowohl zentral als auch dezentral entwickelt werden.
- Entwicklung von Plattformprodukten, welche als eigenständige Produkte über Schnittstellen in die Arzt- oder Zahnarztinformationssysteme eingebunden werden. Beispiele sind elektronische Archivsysteme oder Systeme zur Terminverwaltung und Organisationsoptimierung.
- Entwicklung einer neuen Generation von Ambulatory Information Systems sowie Entwicklung eines neuen internationalen Krankenhausinformationssystems, die auf einem gemeinsamen Datenmodell und Technologieplattform (G3) aufbauen. Die Trennung zwischen Geschäftslogik und Benutzeroberfläche ermöglicht die Realisierung von Kernfunktionen mit einmaligem Entwicklungs- und Wartungsaufwand, die dann durch verschiedene Produkte und deren produktindividuelle Benutzeroberflächen verwendet werden.
- Entwicklung von innovativen Softwarelösungen im Produktbereich der Software Assisted Medicine (SAM).

Zunehmend werden einzelne Komponenten durch zentrale Entwicklerteams sektorübergreifend bearbeitet. Schulungen durch externe Referenten stellen sicher, dass die Teams auf dem aktuellen Stand der technologischen Entwicklung bleiben. Die Konzerngesellschaften arbeiten kontinuierlich daran, den Kunden stets modernste Softwarelösungen und Dienstleistungen anbieten zu können. Zur Sicherung der Qualität der angebotenen Produkte arbeiten unsere Entwicklerteams mit modernsten Tools unter Berücksichtigung international anerkannter Standards.

Künftige von der CGM entwickelte Softwaregenerationen werden dadurch gekennzeichnet sein, dass sie über eine individualisierte und auf die einzelnen Produktlinien der CGM angepasste Frontend-Lösung verfügen, während die dahinter liegenden Backend-Module für alle wesentlichen Produktlinien plattformübergreifend entwickelt werden. Man kann hier von einer Art „Baukastenprinzip“ sprechen. Mittelfristig bedeutet dies, insbesondere für den Backend-Bereich, eine möglichst weitgehende Zentralisierung der Entwicklungstätigkeiten. Die Entwicklung und Aktualisierung des Frontend-Bereichs verbleibt hingegen bei den Tochtergesellschaften, die nah am Markt und an den Kunden sind.

Aktivierete Eigenleistungen

Entsprechend den Vorschriften des IAS 38 werden eigene aktivierete Entwicklungsleistungen (ca. 269.000 Stunden) als Vermögenswert aktiviert. Dies wirkte sich 2015 mit EUR 9,6 Mio. auf den EBITDA von CompuGroup Medical aus. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2015 auf aktivierete Entwicklungsleistungen beliefen sich auf EUR 2,5 Mio. Der überwiegende Teil dieser Entwicklungsleistungen resultiert aus dem Neuentwicklungsprojekt G3.HIS (Neuentwicklung eines Hospital Information Systems), das von mehreren Konzerngesellschaften durchgeführt wird. Der überwiegende Teil aller Entwicklungsstunden führte zu Aufwand im laufenden Jahr. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die nicht aktivierungsfähigen Anpassungen/laufenden Verbesserungen der Softwareprodukte an neue und/oder geänderte gesetzliche bzw. vertragliche Vorschriften. Je nach Fachgebiet bzw. aktuellen Reglementierungen sind Updates in der Regel quartalsweise notwendig. Der Anteil aktivierter Entwicklungskosten an den gesamten Softwareentwicklungs- und -wartungskosten belaufen sich im Berichtszeitraum auf 9 Prozent. Im Konzern arbeiteten 2015 durchschnittlich 1.372 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Softwareentwicklung und -wartung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Vergleich zum vergangenen Jahr gab es keine wesentlichen Veränderungen im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit von CGM, die auf Veränderungen des weltwirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen sind. Das liegt teilweise an der Belastbarkeit und wirtschaftlichen Stabilität des Gesundheitssektors und am robusten Geschäftsmodell von CGM, aber auch am relativ stabilen gesamtwirtschaftlichen Umfeld der wichtigsten Märkte von CGM, bei denen es sich um die europäischen Märkte (insbesondere den deutschen Markt) und den US-Markt handelt.

Die OECD hat in ihrem jüngsten Wirtschaftsausblick vom November 2015 eine Analyse der wichtigsten konjunkturellen Entwicklungen im Jahr 2015 veröffentlicht. Für 2015 wird ein globales Wachstum von rund 3 Prozent erwartet, welches deutlich unter dem langfristigen Durchschnitt liegt. Insgesamt scheint die Weltwirtschaft, die bereits in den letzten Jahren relativ langsam gewachsen ist, seit Ende 2014 zu stagnieren oder sogar rückläufig zu sein. Dennoch lag das Wachstum in den OECD-Ländern in diesem Jahr, unterstützt durch einen Aufschwung im privaten Konsum, bei rund 2 Prozent.

Der schwache Welthandel konzentriert sich auf die Schwellenländer und Entwicklungen in China scheinen sich im Herzen der Abschwächung der Weltwirtschaft zu befinden. Rohstoffexporteure wie Australien, Brasilien, Kanada und Russland sind besonders betroffen, ebenso wie Länder mit enger Handelsbeziehung zu China. Darunter fallen auch Japan, Korea und Südost-Asien. Viele Länder, und vor allem die Schwellenländer, sehen sich mit finanziellen Herausforderungen sowie schlechten Aussichten für ihre Exporte konfrontiert. Tiefe Rezessionen sind in Ländern wie Brasilien und Russland entstanden.

Trotz dieser Wachstumsschwäche und der finanziellen Unsicherheiten zeigen die OECD-Vorhersagen eine leichte Wiederbelebung des Welthandels und ein BIP-Wachstum. Zum Teil wird dies erwartet, da politische Maßnahmen bereits umgesetzt wurden, welche die schwachen zugrunde liegenden Trends korrigieren sollen. China hat beispielsweise eine Reihe von Konjunkturmaßnahmen, wie die Senkung von Kreditzinsen und einen Ausbau der Investitions-Infrastruktur angekündigt. Diese politischen Maßnahmen sollten dazu beitragen, den Verfall der globalen Rohstoffpreise zu begrenzen und rohstoffexportierende Länder zu stabilisieren.

Weltweit bemühen sich alle Länder um ein höheres globales Wachstum, eine höhere Beschäftigung und einen höheren Lebensstandard.

In den Vereinigten Staaten, lag das BIP-Wachstum in 2015 bei 2,5 Prozent bei sinkender Arbeitslosenquote. Jedoch hat das Wachstum der Löhne bisher nicht wieder zugenommen. Ohne Lohnwachstum könnte der Aufschwung an Fahrt verlieren und die Aussichten der USA als Treiber des globalen Wachstums zu fungieren erscheinen zweifelhaft.

Die Wachstumsaussichten für 2015 wirken getrübt. Eine weitere deutliche Verlangsamung in den Schwellenländern erschwert die globale Aktivität und den Handel. Zudem belastet ein geringes Investitionsniveau und geringes Produktivitätswachstum die Dynamik der Erholung der Industrieländer. Unterstützende makroökonomische Politik und niedrigere Rohstoffpreise sollen voraussichtlich in den Jahren 2016 und 2017 das globale Wachstum stärken. Dies ist angesichts steigender Abwärtsrisiken, Schwachstellen und Unsicherheiten bezüglich der Politik und der Reaktion von Handel und Investitionen jedoch recht Unsicher. Die Aussichten für die Schwellenländer sind, in Anbetracht ihres großen Beitrags zum Welthandel und zum BIP-Wachstum, eine wesentliche Quelle der derzeitigen globalen Unsicherheit. Eine noch deutlichere Verlangsamung der chinesischen Inlandsnachfrage könnte das Vertrauen in die Finanzmärkte und die Wachstumsaussichten vieler Länder, auch Industrieländer, hart treffen. Für Schwellenländer haben sich die Herausforderungen

grundsätzlich erhöht, was auf niedrige Rohstoffpreise, die Verschärfung der Kreditbedingungen und niedrigeres Wachstumspotential zurückzuführen ist. In einem solchen Szenario würde das Wachstum in der Eurozone ebenso getroffen werden, wie auch in Japan, wo die kurzfristigen Auswirkungen der letzten Anreize sich als schwächer als erwartet erwiesen haben und Ungewissheit hinsichtlich künftiger politischer Entscheidungen herrschen.

Branchenentwicklung

Der anhaltende Wachstumstrend in der Gesundheitsbranche, einschließlich des Wachstums der Healthcare-IT und den damit verbundenen Dienstleistungen, hat sich im Jahr 2015 fortgesetzt. Laut einer Studie von Markets and Markets, die im September 2015 veröffentlicht wurde, ist der Markt für Healthcare-IT im Begriff bis 2020 USD 228,7 Milliarden zu erreichen. Die kumulierte jährliche Wachstumsrate liegt dabei für den Prognosezeitraum von 2015 bis 2020 bei 13,4 Prozent. Das Marktwachstum ergibt sich aus gestiegenen Anforderungen, aufgrund von EU-Richtlinien, Initiativen der Regierungen im eHealth-Bereich und einem hohen Return on Investment (ROI) sowie dem steigenden Bedürfnis, die eskalierenden Gesundheitskosten einzugrenzen. Andererseits wird erwartet, dass fehlendes In-House IT-Fachwissen und die Zurückhaltung der Endverbraucher, neue Methoden anzunehmen, das Marktwachstum im Prognosezeitraum zu einem gewissen Grad belasten werden wird.

Der Healthcare-IT-Markt, wird in der Studie von Markets and Markets unterteilt in Lösungen für Gesundheitsdienstleister, Kostenträger im Gesundheitswesen und HCIT Outsourcing Dienstleistungen. Innerhalb dieser Segmentierung ist CGM überwiegend im Bereich der Lösungen für Gesundheitsdienstleister aktiv. Das Segment der Lösungen für Gesundheitsdienstleister hat den höchsten erwarteten CAGR von 16,4 Prozent im Prognosezeitraum. Dieses Segment wird weiter unterteilt in klinische Lösungen und nicht-klinische Lösungen. Der größte Anteil am globalen Healthcare-IT-Markt entfiel im Jahr 2014 auf die nicht-klinischen Lösungen. Allerdings soll das Segment der klinischen Lösungen, den höchsten CAGR-Wert von 19,8 Prozent im Prognosezeitraum erreichen. Das Wachstum in diesem Segment lässt sich auf die steigende Nachfrage nach verbesserter Patientensicherheit und Patientenversorgung zurückführen, strengeren Vorschriften für die Anbieter im Bereich Gesundheitswesen und dem Bedarf nach einem integrierten Gesundheitssystem.

Nordamerika ist das größte regionale Segment des globalen Healthcare-IT-Markts; mit 45,5 Prozent entfiel der größte Anteil des Healthcare-IT-Markts im Jahr 2014 auf dieses Segment, gefolgt von Europa, Asien-Pazifik, Lateinamerika, dem Nahen Osten und Afrika. Der hohe Anteil dieser Region kann der strengen Gesetzgebung und den Zulassungsanforderungen in Bezug auf Gesundheit, eine hohe Akzeptanzrate von HCIT-Technologien (für die Verringerung der stark ansteigenden Kosten im Gesundheitsbereich) und regulatorische Anforderungen bezüglich der Sicherheit der Patienten und die Anwesenheit einer großen Zahl von IT-Unternehmen in dieser Region zugeschrieben werden.

Obwohl Nordamerika und Europa den Markt im Prognosezeitraum weiterhin beherrschen werden, wird ein Großteil des Wachstums im globalen Healthcare-IT-Markt durch die steigende Nachfrage nach verschiedenen Imagekampagnen in APAC und Lateinamerika angetrieben werden. Von China, Indien und Brasilien wird erwartet, dass sie erhebliche Wachstumschancen für die Marktteilnehmer im Prognosezeitraum bieten, da die Regierungen dieser Länder sich zunehmend darauf konzentrieren, eine effiziente, kostengünstige und bedarfsgerechte Erbringung von qualitativ hochwertiger Leistungen durch die Implementierung von Healthcare-IT-Lösungen zu gewährleisten.

Die europäische eHealth-Branche hat mit personalisierten Healthcare-Systemen, medizinischen Geräten und integrierten eHealth-Lösungen eine führende Rolle übernommen. Der Fokus der Branche liegt auf zwei Hauptbereichen: auf der Telemedizin oder häuslichen Pflege sowie auf den klinischen Informationssystemen in der medizinischen Grundversorgung. Laut einer Studie von PricewaterhouseCoopers (PwC) im Jahr 2014, werden die mobilen Technologien künftig eine wichtige

Rolle im globalen Gesundheitsmarkt spielen. Die Erlöse im Bereich mHealth (mobile Gesundheitsdienste) könnten im Jahr 2017 einen Wert von USD 23,0 Milliarden erreichen. Laut dieser Studie ist davon auszugehen, dass Europa mit Umsatzerlösen von USD 6,9 Milliarden zum größten mHealth-Markt weltweit aufsteigen wird, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit USD 6,8 Milliarden, Nordamerika mit USD 6,5 Milliarden, Lateinamerika mit USD 1,6 Milliarden und Afrika mit USD 1,2 Milliarden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Healthcare-IT-Markt in sämtlichen Studien weltweit als Wachstumsmarkt betrachtet wird. Die CompuGroup Medical SE ist davon überzeugt, dass sie gut aufgestellt ist, um von den genannten Entwicklungen zu profitieren.

Geschäftsverlauf

Zusammenfassend war 2015 ein gutes Jahr für das Kerngeschäft von Ambulatory Information Systems und Pharmacy Information Systems. Es war auch ein stabiles Jahr für Health Connectivity Services. Zwei Bereiche zeigten eine negative Entwicklung im Laufe des Jahres: Der Bereich Hospital Information Systems hatte aus Projekten in der Schweiz und Polen signifikante Verluste zu tragen. Das "Gematik-Projekt" in Deutschland (für weitere Informationen im folgenden Abschnitt Ambulatory Information Systems) lieferte auch einen deutlich geringeren Umsatzbeitrag mit höheren Kosten im Vergleich zu dem, was für das Jahr 2015 geplant war.

Dies führte zu einem deutlich niedrigeren Umsatz und Betriebsergebnis, als ursprünglich für das Jahr erwartet wurde.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Ergebnis des Jahres 2015 im Vergleich zur Prognose aus dem Lagebericht des Geschäftsjahres 2014 (im März 2015 veröffentlicht) anhand der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems.

(in Mio. EUR)	2015 IST	2015 Prognose*	Abweichung
Umsatzerlöse	543	557-567	-9
Umsatzwachstum (in %)	5%	8-10 %	-4%
Organisches Wachstum (in %)	2%	3-4 %	-1,5%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	366	364	+2
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	8%	8%	+0%
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen	112	117-127	-10
EBITDA-Marge (in %)	21%	21 %-22 %	-0,5%
Cash Net Income	73	70-77	-0,5
Return on Capital (in %)	8,0%	8,7 %-9,9 %	-1,3%

* Aus dem Lagebericht 2014. Ergänzt um in 2015 getätigte Akquisitionen.

Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, liegen die wachstumsbezogenen KPIs leicht unter den prognostizierten Bereichen. Die Hauptgründe für diese Entwicklung liegen in Verzögerungen und in der Folge geringeren Umsätzen aus dem Gematik-Projekt sowie den geringer als erwarteten Umsätzen im Krankenhausbereich.

Ambulatory Information Systems (AIS)

Im Lagebericht 2014 lag der prognostizierte AIS-Jahresumsatz für 2015 zwischen EUR 320 Mio. und EUR 325 Mio. (einschließlich Umsätzen von ca. EUR 13 Mio. aus in der Planzahl reflektierten Akquisitionen in der Berichtsperiode). Der erzielte Umsatz liegt mit EUR 315 Mio. unter dieser Spanne, was auf die niedrigeren Einnahmen aus dem Gematik-Projekt in Deutschland zurückzuführen ist. Abgesehen von diesem Projekt, war es ein gutes Jahr für dieses Segment.

Das AIS-Geschäft begann 2015 im ersten Quartal mit einem organischen Wachstum von 3 Prozent im Vorjahresvergleich. Das Gematik-Projekt erzielte verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einen geringeren Umsatz, sodass die AIS-Geschäfte ohne Berücksichtigung des Projekts im ersten Quartal ein organisches Wachstum von 5 Prozent verzeichneten. Diese Entwicklung setzte sich sowohl im zweiten als auch im dritten Quartal fort. Für das Gesamtjahr 2015 verzeichnete das AIS-Kerngeschäft, ohne Betrachtung des Gematik-Projekts, ein organisches Wachstum von 4 Prozent, mit einem soliden Beitrag des amerikanischen Geschäfts, welches eine starke Erholung zeigte. Aufgrund von erheblichen Verzögerungen verzeichnet das Gematik-Projekt im Jahresvergleich einen um EUR 8 Mio. niedrigeren Umsatz und beeinflusste damit wesentlich das organische Umsatzwachstum von AIS.

Gematik-Projekt, Deutschland

Im Dezember 2013 gewann die CGM im Konsortium mit Strategy& und KoCo Connector AG (einem Unternehmen der CGM-Gruppe) die Ausschreibung der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH (Gematik). Der Auftrag betrifft den Online-Rollout zur Erprobung der ersten Stufe der Telematik-Infrastruktur in einer von zwei Testregionen in Deutschland. Der Begriff "Telematik" ist eine Kombination aus dem deutschen Wort "Telekommunikation" und "Informatik" (Informationstechnologie). Telematik beschäftigt sich mit den IT-Systemen von Arztnetzwerken, Apotheken, Krankenhäusern und Krankenkassen, um einen sektorübergreifenden Informationsaustausch zu erreichen. Der Anteil von CGM am Auftragswert der Ausschreibung innerhalb des AIS-Segments beträgt etwa EUR 24,0 Mio. Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Auftrags im gleichen Zeitraum voraussichtlich weitere EUR 7,0 Mio. Umsatzerlöse in anderen Geschäftssegmenten (ISP) erwartet.

Auf der Berliner Messe conhIT im April 2015 zeigte CGM zum ersten Mal ein Update des Versichertenstammdatenmanagements (VSDM), das auf der neuen elektronischen Gesundheitskarte (eGK) basiert. Mit der offiziellen Präsentation dieser völlig sicheren Online-Verbindung auf der conhIT, zeigte CGM, dass ein wichtiger Meilenstein für ein erfolgreiches Rollout zum Test der Telematik-Infrastruktur in der Pilotregion Nordwesten gelegt wurde. Zu diesem Zeitpunkt hatte CGM bereits alle erforderlichen Ärzte (500 von insgesamt 500) angeworben, um sich an der Pilotversion zu beteiligen. Das Interesse an dem Projekt seitens der Gesundheitsdienstleister war größer als erwartet. Zu dieser Zeit beschloss der Kunde, den Umfang des Projekts zu erweitern und die qualifizierte elektronische Signatur (QES) gleichzeitig mit dem VSDM zu testen.

Im Juni 2015 präsentierte CGM auf dem Hauptstadtkongress in Berlin sein Konzept des VSDM ein zweites Mal. Mit einer offiziellen Real-Life-Demonstration aller funktionsfähigen notwendigen Hard- und Softwarekomponenten, bewies CGM erneut ihre Fähigkeit für ein erfolgreiches Rollout der Testphase der Telematik-Infrastruktur. Im Juli wurde eine der wichtigsten Hardwarekomponenten, der sogenannte „Konnektor“, welcher von einem Konzernunternehmen entwickelt und geliefert werden sollte, in der vereinbarten Stückmenge an die Projektteilnehmer ausgeliefert. Dies erfolgte in Einklang mit dem vereinbarten Meilenstein und läutete das vorgeschriebene externe Test- und Zertifizierungsverfahren ein.

Aufgrund von Änderungen in der technischen Spezifikation im Rahmen des Projekts, betreffend der Festlegung von Sicherheitsprofilen, durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), erhöhten sich die Anforderungen für das Test- und Zertifizierungsverfahren. Zudem entstanden Wechselwirkungen mit anderen laufenden Projekten aus demselben Bereich (z. B. 5 Verträge für eine neue Generation von Chipkarten). Die Zeitspanne des CGM-Projekts wurde so im Laufe des Jahres verlängert und für das Projekt fielen wesentlich höhere Kosten an, als ursprünglich geplant. Diese Veränderungen erforderten einige Anpassungen der Projektbewertung in der Berichtsperiode, einschließlich einer ergebniswirksamen Erfassung von erwarteten zukünftigen Verlusten in Höhe von EUR 2,6 Mio.. Für das Gesamtjahr 2015 trug das Gematik-Projekt zum Umsatz EUR 10 Mio. und zum EBITDA EUR 8 Mio. weniger bei, als zu Beginn des Jahres erwartet.

Trotz des deutlichen Anstiegs von Zeit und Kosten für die Implementierung und unter Beachtung der gegebenen Restriktionen, stellt das Projekt für CGM eine Erfolgsgeschichte dar, da bisher alle Leistungen zum bisherigen Zeitpunkt in vereinbarter Menge, Qualität und nach vereinbartem Zeitplan abgeschlossen wurden. CGM sieht dieses Produkt als eine gute Investition in zukünftige Wachstumschancen für den Konzern. Das Projekt und bereits getätigte Investitionen ermöglichen CGM ein einzigartiges Potential. Ein komplettes Portfolio an End-to-End Komponenten sowie Hard- und Software, die vollständig und nach einschlägigen Normen zertifiziert ist und rechtzeitig für den Start des bundesweiten Rollouts der Telematik-Infrastruktur zur Mitte des Jahres 2016 bereit steht. CGM wird im zukünftigen Markt für IT-Infrastrukturprodukte und -dienstleistungen im Gesundheitswesen in Deutschland einen Vorsprung zu anderen Wettbewerbern haben. CGM wird diese Führungsposition weiter nutzen, da die meisten Investitionen bereits getätigt und technologische Herausforderungen gemeistert wurden.

Das deutsche eHealth-Gesetz und der geplante nationale Rollout der Telematik-Infrastruktur

Parallel zum Gematik-Projekt, begann das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) in 2014 die Vorbereitungen zu einem neuen Gesetz – dem „eHealth-Gesetz“ (Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen), welches den verbindlichen nationalen Rollout sowie die Verwendung der Telematik-Infrastruktur und die elektronische Gesundheitskarte im deutschen Recht verankert. Der Gesetzesentwurf ging im Januar 2015 an alle relevanten Ministerien (z.B. Finanzen, Wissenschaften). Im Mai entschied das Bundeskabinett (Bundesregierung), dass das Gesetz verfolgt werden soll. Im Juli ging der Entwurf an den Bundestag, wobei an diesem Punkt das Gesetz offiziell als Gesetzesänderung vorgeschlagen wurde. Mit einer deutlichen Mehrheit wurde der Gesetzesentwurf vom Bundestag am 3. Dezember 2015 genehmigt und das neue Gesetz trat zum 1. Januar 2016 in Kraft.

Das eHealth-Gesetz beinhaltet klare Fristen und finanzielle Anreize/ Sanktionen, um die rechtzeitige Einführung der Telematik-Infrastruktur sicherzustellen. Schätzungsweise 225.000 Teilnehmer der Gesundheitsbranche in ganz Deutschland sollen im Zeitraum von 2016 bis 2018 versorgt werden. Mit einem vollständigen Rollout (geplanter Start Mitte 2016) hat CGM die Möglichkeit, neue eGK-kompatible Onlinezugangsprodukte zu vermarkten, insbesondere an alle bestehenden ca. 64.000 Kundenstandorte in Deutschland. Noch wichtiger: die Einführung der Telematik-Infrastruktur passt perfekt zur Strategie der CGM, weitere Produkte und Dienstleistungen, wie eServices, ePrescriptions, eLabOrder, Ärztenetzwerke, Online-Behandlungspfade, Hosting-Dienste usw. für ihre Kunden zur Verfügung zu stellen.

Entwicklungen in den Vereinigten Staaten

Nach dem Übergang zu einem Abonnement-basierten Geschäftsmodell und der Beendigung einiger ausgelaufener Produktlinien im Jahr 2014 erreichten die Umsätze des Geschäftes in den Vereinigten Staaten einen Wendepunkt. Der Umsatz in lokaler Währung stabilisierte sich bei rund USD 45 Mio.. Durch die deutliche Stärkung des US-Dollars, wuchsen die Umsatzerlöse in den USA von EUR 33,5 Mio. im Jahr 2014 um 19 Prozent auf EUR 40 Mio. im Jahr 2015.

Im Mai kündigten die CGM US und die Weston Group, Inc., ein Anbieter von umfangreichen Rehabilitationsdienstleistungen mit Sitz in Pennsylvania, USA, einen mehrjährigen Partnerschaftsvertrag mit einem Volumen von mehreren Millionen Dollar an. Basierend auf dieser Vereinbarung, planen CGM und die Weston Group, Inc. gemeinsam ein individuelles Modulset zu entwickeln, um die spezifischen Anforderungen an Arbeitsabläufe sowie Berichtspflichten zu erfüllen, die sich bei der Lieferung von Rehabilitationsdienstleistungen ergeben. Dieses Modulset wird die Funktionalität der webbasierten elektronischen Patientenakte der CGM deutlich erweitern und die vollständige landesweite Harmonisierung der Dienstleistungen der Weston Group erleichtern. Zu diesen Diensten gehören Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Hospizarbeit, Gesundheitspflege

zu Hause sowie Alkohol- und Drogen (A&D) Rehabilitation. Die Weston Group, Inc. bietet zudem eine komplette Reihe post-akuter Hilfsdienste und Accountable Care Organization (ACO) Dienste an.

Durch die Partnerschaft mit CGM, erhält die Weston Group, Inc. einen Zugang zu einer breiten Palette an Revenue Cycle Management (RCM) Lösungen. Durch den Einsatz von CGM's RCM-Lösungen, hat die Weston Group die Möglichkeit, eine stabile Kontrolle über die langfristigen Zahlungsströme ihrer verschiedenen Dienste aufzubauen. Optimiert für die Interoperabilität und für eine bessere Koordination der Pflege, wird CGM webEHR eine Anbieterbasis unterstützen, die landesweit über mehr als 350 Standorte verteilt ist.

Internationale Dental-Schau in Köln, Deutschland

Alle zwei Jahre findet die Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln, das Spitzenereignis für den internationalen Dentalmarkt, statt. Auch auf der diesjährigen IDS im März zeigte der Stand der CGM die neuesten Innovationen, Mehrwert-Produkte und Dienstleistungen für die Besucher. Dies wurde durch die exklusive Enthüllung der neuesten Generation des CGM Dentalinformationssystems, des CGM Z1 PRO, bestärkt. Das Design und die Funktionalität dieses Upgrades erhielten ein hohes Maß an Lob von den Standbesuchern und stellten eine ausgezeichnete Basis für die Unterzeichnung neuer Verträge auf der Messe dar.

Umfassenderes Vertriebsmodell in Deutschland

CGM zählt derzeit ca. 89.000 Ärzte und Zahnärzte als Kunden und Benutzer seiner Arzt- und Zahnarztinformationssysteme in Deutschland. Der Vertrieb von Software- und Hardwareprodukten sowie die entsprechenden Dienst- und Supportleistungen erfolgen heute über ein umfangreiches Netzwerk von Vertriebs- und Servicepartnern. Bei den Vertriebs- und Servicepartnern handelt es sich hauptsächlich um unabhängige IT-Systemhäuser, die sich auf eine CGM-Produktlinie spezialisieren und diese in ihrer Region an Arzt- und Zahnarztpraxen vertreiben sowie Support bieten.

CGM strebt eine stärkere Integration mit diesen hochspezialisierten Partnern an und möchte gleichzeitig den Vertrieb neuer Produkte und Dienstleistungen in Deutschland stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kapitalbeteiligungen an ausgewählten effizienten Vertriebs- und Servicepartnern angestrebt und das landesweite Vertriebs- und Servicenetzwerk von CGM soll graduell ausgebaut werden. In einigen Fällen behalten die aktiven geschäftsführenden Eigentümer dieser Vertriebs- und Servicepartner einen Teil ihrer Eigentümerschaft und unterstützen CGM weiterhin mit ihrer Erfahrung im Rahmen des „CGM Premium Dealer Model“. Sie erhalten einen Anreiz, den Wert ihrer Beteiligungen zu erhöhen. Alternativ besteht auch die Möglichkeit, dass CGM die gesamten Anteile eines Vertriebs- und Servicepartners übernimmt. In 2015 fanden Übernahmen drei weiterer kleinerer Vertriebs- und Servicepartner statt.

Pharmacy Information Systems (PCS)

Im Lagebericht 2014 lagen die Umsatzprognosen für 2015 (gesamt) im PCS-Segment zwischen EUR 91 Mio. und EUR 92 Mio. (davon ca. EUR 10 Mio. aus Akquisitionen im Jahresverlauf). Das Umsatzergebnis von EUR 92 Mio. liegt innerhalb der Prognosespanne und ist ein gutes Ergebnis in Anbetracht dessen, dass die Umsatzsteigerungen aus Akquisitionen 2015 nur EUR 8 Mio. betrug.

Das Apothekensoftwaregeschäft startete im Vergleich zum Vorjahr mit einem dreiprozentigen organischen Wachstum im ersten Quartal 2015 und weiteren 18 Prozent Wachstumsbeitrag aus den im Juli und September 2014 akquirierten Unternehmen in Italien (Farma3tec, Mondofarma und Puntofarma). Die positive Entwicklung setzte sich im zweiten Quartal mit 4 Prozent organischem Wachstum gegenüber dem Vorjahr und weiteren 19 Prozent Wachstumsbeitrag aus den neuen Unternehmen in Italien fort. Aufgrund der soliden Beiträge aus den Geschäften in Italien und Deutschland ist im Gesamtjahr 2015 der PCS-Geschäftsbetrieb organisch um 6 Prozent gewachsen.

Ein neues Add-on-Produkt „CGM METIS“ war in 2015 ein wichtiger Wachstumstreiber im deutschen Markt. CGM METIS ist eine Business-Intelligence-Lösung, welche Apotheken, Niederlassungen und Filialnetze in allen wichtigen Geschäftsentscheidungen unterstützt. Ob Einkauf, Bestandsführung, Vertrieb, Marketing oder Personal – mit CGM METIS sind Apotheker nicht nur umfassend informiert, ihnen wird auch eine gründliche Analyse und Prognose zur Verfügung gestellt, welche sie in die Lage versetzen, die Apotheke in allen Bereichen optimal steuern zu können.

Die organische Umsatzentwicklung von Apothekensoftware ist angesichts der niedrigeren Hardware-Verkäufe in 2015 im Vergleich zum Vorjahr besonders positiv. Dies ist vor allem auf die höheren Hardware- und Fremdsoftwareverkäufe zurückzuführen, die aus der Ankündigung von Microsoft resultieren, den technischen Support für Windows XP und Microsoft Office 2003 im Jahr 2014 einzustellen.

Hospital Information Systems (HIS)

Der Lagebericht 2014 prognostizierte für das Gesamtjahr 2015 im Segment HIS einen Umsatz zwischen EUR 73 Mio. und EUR 75 Mio. (unter Berücksichtigung von im Rahmen von Desinvestitionen abgegebenen Umsätzen von ca. EUR 5 Mio.). Das Umsatzergebnis von 73 Mio. entspricht im Jahresvergleich einem organischen Rückgang von -2 Prozent und liegt am unteren Rande des Prognosebereichs. Insgesamt war es ein schwaches Jahr für das Krankenhausgeschäft. Es gab mehrere anspruchsvolle Projekte, die zu deutlich niedrigerem Umsatz und operativem Ergebnis, als ursprünglich für das Jahr geplant und erwartet, führten.

Der Start in das Jahr erfolgte im ersten Quartal 2015 plangemäß mit 2 Prozent organischem Wachstum. In dieser Anfangsphase, konnte ein gutes Wachstum in Polen und anderen Märkten in Osteuropa verzeichnet werden, während sich die Märkte in Österreich, der Schweiz und Deutschland in einer Übergangsphase sowohl in Bezug auf spezifische Kundenprojekte als auch in Bezug auf Produkt- und Marktorientierung befanden, was mit niedrigeren Einnahmen im Vergleich Vorjahresvergleichsperiode einherging. Der positive Start in das Geschäftsjahr setzte sich auch im zweiten Quartal mit einem organischen Wachstum von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr fort.

Diese positive Entwicklung endete im dritten Quartal. Es zeichneten sich Probleme des P1-Projektes in Polen ab, die im dritten Quartal zu zusätzlichen Kosten führten. Im vierten Quartal wurden die Verträge seitens des Kunden gekündigt. Diese Entwicklung führte CGM zu weiteren signifikanten bilanziellen Maßnahmen zum Jahresende. CGM nahm Anpassungen der PoC-Erlöse in diesem Projekt in Höhe von EUR -1,9 Mio. sowie eine aufwandstechnische Erfassung von Rückstellungen in Höhe von EUR -1,1 Mio. vor.

Das P1 Projekt in Polen

Das P1 Projekt war das größte IT-Projekt der letzten Jahre in Polen. Auftraggeber des Projektes ist das Zentrum für Gesundheitsinformationssysteme (CSIOZ), eine Budgeteinheit des polnischen Gesundheitsministeriums, und wird zu 80 Prozent aus EU-Mitteln finanziert. Das Projekt wurde im Jahr 2009 mit dem Ziel begonnen, eine Reihe von Online-Dienstleistungen zu entwickeln, beispielsweise Online-Gesundheitsakten, elektronische Verschreibungen, elektronische Krankenhauseinweisungen sowie andere eHealth-Anwendungen. Neben einer Reihe anderer großer Unternehmen beteiligte sich CGM Poland an dem P1 Projekt mit zwei Verträgen. Der erste Vertrag wurde 2013 als Subunternehmen zu HP Poland (Hewlett-Packard) unterzeichnet. Gegenstand des Vertrags waren die Entwicklung von Anwendungen für Ärzte und ein Patienten-Portal mit dazugehörigen Dienstleistungen. Zu Beginn des Jahres 2015 wurde das P1 Projekt umorganisiert und durch einen zusätzlichen Vertrag zur Entwicklung und Integration weiterer P1 Subsysteme ergänzt. Damit wurde aus den ehemaligen Vertragspartnern HP und CGM ein 50/50 Konsortium bestehend aus CGM Poland und HP Poland mit dem gemeinsamen Kunden CSIOZ. Der Vertrag mit HP Poland aus dem Jahr 2013 besteht unverändert fort. Im November 2015, nach den Parlamentswahlen in Polen kündigte das CSIOZ alle bestehenden Verträge mit allen

beteiligten Unternehmen zu dem P1 Projekt und kündigte eine komplette Reorganisation der nationalen eHealth-Initiative im Laufe des Jahres 2016 an.

Zur Erfüllung der Voraussetzungen für die Finanzierung des Projektes durch die EU, hätte das P1-Projekt bis Dezember 2015 fertiggestellt sein müssen, aber im Laufe des Jahres wurde klar, dass die Einhaltung dieses Termins nicht möglich sein würde.

In der Erwartung einer umfänglichen Veränderung der polnischen Regierung und öffentlichen Verwaltung nach den Parlamentswahlen im Oktober 2015 wurden durch die CSIOZ keine Entscheidungen zu dem P1 Projekt mehr getroffen. Dies betraf auch die Abnahme von erbrachten Leistungen. Ende November 2015 hat die CSIOZ alle das Projekt betreffenden Verträge mit allen Lieferanten gekündigt. Außerdem wurde eine umfassende Restrukturierung der polnischen eHealth Initiative für 2016 angekündigt, einschließlich einer neuen Ausschreibung für alle Projektkomponenten. Parallel zu von uns eingeleiteten rechtlichen Maßnahmen verhandeln wir derzeit mit der CSIOZ über eine einvernehmliche Lösung.

Schweizer Krankenhaus Projekte mit G3-Technologie

Für die Modernisierung ihres IT-Umfelds verlassen sich zahlreiche Krankenhäuser in der Schweiz auf die neue Softwaregeneration „G3“ von CGM. Diese Kunden nutzen „CGM PHOENIX“, eine HIS-Lösung von CGM mit zusätzlichen individuellen medizinischen Anwendungen. 2014 wurde eine langfristige Migrationsstrategie zur Erneuerung der Kernapplikationen für Medikation, Pflege, Codierung und Prozesssteuerung über die G3-Module von CGM gestartet. Im Jahr 2015 haben die Krankenhäuser zusätzlich weitere Applikationen zur Planung und Disposition eingeführt, sodass die Krankenhäuser auf umfassende, G3-basierte Prozesssteuerung und eine lückenlose Klinik-Dokumentation setzen können. Im Laufe des Jahres benötigten die gelieferten Module erhebliche zusätzliche Mittel zur Sicherung der Qualität und Aktualität der von Early Adopters genutzten neuen Softwaregeneration „G3“. Eine Neubewertung der Projekte führte im dritten Quartal zu Umsatzanpassungen und zur Buchung von Rückstellungen. Dies verursachte für das Gesamtjahr 2015 erhebliche Verluste in der Schweiz.

Fokussierung des HIS-Geschäfts in Deutschland

Die Add-on-Module in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling und Business-Intelligence (Rechnungswesen & Controlling – ‚REWE‘) sowie die Module Dokumentenmanagement-Software/Lösungen zur elektronischen Archivierung (Document Management Solutions – ‚DMS‘) wurden im Dezember 2014 an einen strategischen Käufer verkauft. Mit Beginn des Jahres 2015 übernahm der neue Produkteigentümer von REWE und DMS die Pflege der aktuellen Produkte während parallel eine neue, auf Web-Technologie basierende Produktgeneration entwickelt wird, um diese den CGM-Kunden anzubieten. Die Auswirkungen auf den Umsatz aus diesem Verkauf zeigen sich in einem im Vergleich zum Vorjahr um ca. EUR 5 Mio. geringeren Umsatz.

Neuer Großauftrag in Österreich

CGM erhielt im Juni den Zuschlag für die Umsetzung und Durchführung eines umfassenden neuen Krankenhausinformationssystems für die fünf regionalen Krankenhäuser der Voralberger Krankenhaus-Betriebs GmbH (KHBG) in Österreich. Der Projektstart war im September 2015 und für die Umsetzung der Komplettlösung wurde ein Zeitraum von drei Jahren veranschlagt. Die Fertigstellung ist für Herbst 2018 geplant.

Das neue System wird als das führende Datenzentrum alle fünf Krankenhäuser bedienen und mehrere klinische Subsysteme integrieren. Ein System für die chirurgische Planung, Verwaltung und Dokumentation wird als integriertes Funktionsmodul geliefert werden. Die elektronische Kommunikation von relevanten ELGA-Dokumenten werden auf der Grundlage der einschlägigen Normen umgesetzt werden. Eine elektronische Aufzeichnung und Medikamentenverschreibung, Dokumentation und Entscheidungsunterstützung wird die bestehenden papierbasierten Regelungen ersetzen. Bisher haben zudem zehn Abteilungen die Nutzung mobiler Lösungen von CGM zur

Unterstützung von Medizin- und Pflegepersonal während ambulanter Arbeiten angemeldet. Ein Onkologie Expertensystem vervollständigt die Liste der wichtigsten Anforderungen. Das neue IT-System wird zentral vom Rechenzentrum LKH Feldkirch zur Verfügung gestellt und soll allen Standorten dienen.

Um diese breite Reihe an Anforderungen zu erfüllen, wählte die KHBG als marktführendes Krankenhausinformationssystem in Österreich das „MPA“ von CGM. Diese integrierte, prozessorientierte Software unterstützt die Steuerung und Dokumentation aller relevanten medizinischen und pflegerischen Prozesse in Krankenhäusern. Darüber hinaus wird auch der KHBG von der evolutionären Produktstrategie, basierend auf G3, profitieren. Schritt für Schritt, werden neue innovative G3-Module in die MPA integriert, sodass die vorhandenen Module im Laufe der Zeit durch die Nachfolger-Module der neuen Produktgeneration ersetzt werden können.

Dies gibt der KHBG das Beste aus beiden Welten; sowohl eine bewährte und stabile Lösung, die vollständig an das lokale Umfeld angepasst ist als auch eine schrittweise Entwicklung eines individuellen Baukastensystems, basierend auf der neuesten Technologie, die flexibel erweitert und angepasst werden kann.

Communication & Data

Im Lagebericht 2014 wurde für das Jahr 2015 ein Umsatz aus Communication & Data zwischen EUR 20 Mio. und etwa EUR 21 Mio. prognostiziert. Das tatsächlich erzielte Umsatzergebnis von EUR 23 Mio. liegt über dieser Spanne, wozu im Wesentlichen der deutsche Markt beigetragen hat.

Das Communication & Data-Geschäft begann 2015 mit einem positiven organischen Wachstum von 6 Prozent. Diese positive Entwicklung war das Ergebnis aus einer erhöhten Anzahl von Projekten in der medizinischen Wertekommunikation für Erzeugerunternehmen (z.B. Impfungs-Reminder, genetische Klassifikationen von Patienten, Arzneimittelsicherheitswarnungen, Value-Tracking für Schlaganfall-Risiko-Patienten etc.). Die positive Entwicklung setzte sich im zweiten Quartal mit 9 Prozent organischem Wachstum fort. Nach einer kleinen Delle im dritten Quartal, beendete der Communication & Data-Bereich das Jahr mit einem soliden Wachstum in allen Kernbereichen in Deutschland, Italien und Frankreich. Das organische Wachstum des Gesamtjahres lag bei 11 Prozent, was über dem zum Anfang des Jahres erwarteten Wert lag.

Workflow & Decision Support

Im Lagebericht 2014 lag die Prognose für den Umsatz aus dem Bereich Workflow & Decision Support 2015 zwischen EUR 26 Mio. und EUR 27 Mio. Das Umsatzergebnis von EUR 27 Mio. liegt innerhalb dieser Spanne. Insgesamt verlief die Entwicklung im Bereich Workflow & Decision Support 2015 wie erwartet: ein relativ schwaches erstes Halbjahr, gefolgt von einem sehr starken letzten Halbjahr.

Das Workflow & Decision Support-Geschäft begann im ersten und zweiten Quartal mit einem Rückgang des organischen Wachstums um -9 Prozent. Mehrere Projekte, die im Jahr 2014 zu den Umsatzerlösen beitrugen, wurden nicht verlängert oder ersetzt. Dazu gehörten Projekte, wie die Zusammenarbeit zwischen CGM und Microsoft zur Erstellung mobiler Anwendungen im Gesundheitswesen sowie die Entwicklung einer Lösung zur elektronischen Rechnungsstellung für Privatpatienten in Kooperation mit IBM. Der Wendepunkt kam zum zweiten Halbjahr mit einem 25-prozentigen Umsatzaufschwung, welcher aus dem neuen CardTrust-Vertrag mit gesetzlichen deutschen Krankenkassen und aus dem neuen Joint Venture mit der AXA-Gruppe resultierte (weitere Informationen im folgenden Abschnitt).

Joint Venture mit der AXA-Gruppe – MGS Meine Gesundheit Services

Im Laufe des Jahres 2015 gründeten die Privatversicherungsgruppe AXA und CGM ein Joint Venture namens "MGS Meine Gesundheit Services GmbH". Das Ziel dieser strategischen Partnerschaft ist es, Prozesse zwischen privaten Versicherungen, Ärzten, Krankenhäusern und anderen medizinischen Dienstleistern zu vereinfachen, um das tägliche Gesundheitsmanagement für alle bequemer und effizienter zu gestalten. Das neue Unternehmen MGS hat hierzu das Patienten-Portal „My Health“ auf der Grundlage von Beiträgen der AXA-Gruppe sowie der CGM entwickelt. Dies vernetzte zum ersten Mal auf dem deutschen Markt alle Akteure der privaten Krankenversicherung, insbesondere die Rechnungsverwaltung, die bisher fast ausschließlich auf Papierbasis stattfand.

CardTrust - Verhinderung von Missbrauch und unnötigen Kosten

Die CardTrust-Lösung überprüft die Krankenversicherungskarte/ elektronische Patientenkarte unmittelbar nach der Unterzeichnung an der Praxisrezeption. Verwendet der Patient eine ungültige Karte, wird das Praxispersonal durch das Arzteinformationssystem darüber in Kenntnis gesetzt. In Deutschland müssen Patienten bei Rezepteinlösungen in der Apotheke Zuzahlungen leisten. Die Krankenkassen können jedoch unter bestimmten Umständen auf diese Zuzahlungen verzichten. CardTrust prüft den Zahlungsstatus, sobald der Arzt ein Medikament verschreibt. Bei falscher Markierung der Zuzahlungsbefreiung auf dem Rezept erfolgt eine Benachrichtigung. CardTrust wird auch anderen Herstellern von Software für Ärzte und Zahnärzte angeboten. Zum Ende des Jahres 2015 verwenden deutschlandweit 100.000 Ärzte und Zahnärzte CardTrust und etwa 136 Millionen Kartenprüfungen werden jährlich durchgeführt.

Internet Service Provider (ISP)

Im Lagebericht 2014 wurde für das Jahr 2015 ein ISP-Umsatz von etwa EUR 15 Mio. prognostiziert. Das Umsatzergebnis von EUR 14 Mio. liegt leicht unter diesem Wert und spiegelt die niedrigeren Einnahmen aus dem Gematik-Projekt in Deutschland wider. Unabhängig von diesem Projekt entwickelte sich das ISP-Geschäft gut.

Das ISP-Geschäft begann 2015 mit einem starken organischen Wachstum, welches aus weiteren Mehrwertdiensten an die bestehenden Kunden in Deutschland und Frankreich resultierte. Darüber hinaus entwickelte sich der Umsatz aus dem Gematik-Projekt im ersten Halbjahr in 2015 wie erwartet. Wie auch das AIS-Segment, erforderte die Projektabrechnung im dritten Quartal zahlreiche Änderungen wie die Auflösung von früher angesetzten Einnahmen und die Buchung der gesamten aktuellen und künftigen Verluste. Dies geschah aufgrund der Änderungen an der Gematik-Projekt-Zeitachse sowie aufgrund anderer Kosten, die im Laufe des Jahres entstanden. Das wirkte sich auf den ISP-Umsatz des Projektes aus, der circa EUR 1,7 Mio. niedriger ausfiel als ursprünglich für 2015 geplant.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns

Vorjahrsvergleich

	2015 EUR Mio.	Angepasst 2014 EUR Mio.
Konzernumsatz	543,1	515,1
Sonstige betriebliche Erträge	3,9	12,7
Aktivierete Eigenleistungen	9,6	9,2
Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen	100,5	99,2
Personalaufwand	250,6	248,3
Sonstige Aufwendungen	93,1	93,3
Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen	112,3	96,2
<i>in %</i>	20,7 %	18,7 %
Ergebnis vor Steuern, Zinsen (EBIT)	67,8	53,4
<i>in %</i>	12,5 %	10,4 %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	62,2	44,0
<i>in %</i>	11,5 %	8,5 %
Konzernjahresüberschuss	38,6	23,8
<i>in %</i>	7,1 %	4,6 %

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz betrug im Jahr 2015 EUR 543,1 Mio. im Vergleich zu EUR 515,1 Mio. im Jahr 2014. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 28,0 Mio. bzw. 5,4 Prozent. Akquisitionen trugen 3,6 Prozent zum Umsatzwachstum bei, während das organische Wachstum 1,9 Prozent betrug. Die Stärkung des US-Dollars sowie weitere Währungsschwankungen beeinflussten den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,0 Mio. Das organische Wachstum zu konstanten Wechselkursen betrug 0,7 Prozent.

Im Segment HPS I betragen die Umsatzerlöse mit Dritten im Berichtszeitraum EUR 406,6 Mio. im Vergleich zu EUR 375,3 Mio. im Geschäftsjahr 2014. Dies entspricht einem Anstieg von etwa 8 Prozent; das organische Wachstum betrug etwa 2 Prozent (1 Prozent bei konstanten Wechselkursen). Der Umsatz mit Dritten wuchs im Geschäftssegment Ambulatory Information Systems (AIS) um 6 Prozent. Davon entfielen etwa 1 Prozent auf organisches Wachstum (-1 Prozent zu konstanten Wechselkursen). Der Umsatz mit Dritten im Geschäftssegment Pharmacy Information Systems (PCS) wuchs um 16 Prozent. Davon entfielen etwa 6 Prozent auf organisches Wachstum.

Umsatzentwicklung HPS I (einschließlich Unternehmenserwerbe und Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–31.12. 2015	01.01.–31.12. 2014	Veränderung
Ambulatory Information Systems	314,9	296,5	6%
Pharmacy Information Systems	91,7	78,8	16%
Umsatzerlöse mit Dritten	406,6	375,3	8%
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	6,1	6,5	
Segmentumsatz	412,8	381,8	

Das Umsatzwachstum aus Unternehmenserwerben im Segment HPS I resultiert aus der Erstkonsolidierung folgender Gesellschaften:

EUR Mio.	Umsatzeffekt 2015	Segment
Deutsche Vertriebs- und Servicepartner (verschiedene Daten der Erstkonsolidierung)	2,7	HPS I (AIS)
MedEDI (Konsolidierung zum 1. Januar 2015)	6,1	HPS I (AIS)
Compufit (Konsolidierung zum 1. April 2015)	1,8	HPS I (AIS)
Stock Informatik (Konsolidierung zum 1. Mai 2015)	1,9	HPS I (AIS)
Labelsoft (Konsolidierung zum 1. Oktober 2014)	2,6	HPS I (AIS)
Puntofarma (Konsolidierung zum 1. August 2014)	1,5	HPS I (PCS)
Farma3tec/Mondofarma (Konsolidierung zum 1. September 2014)	6,4	HPS I (PCS)
Sonstige Akquisitionen	0,4	HPS I (AIS)
Summe	23,4	

Das Segment HPS II (Krankenhausinformationssysteme, HIS) verzeichnete im Geschäftsjahr 2015 einen organischen Umsatzrückgang um -2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Umsatzentwicklung HPS II (einschließlich Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–31.12. 2015	01.01.–31.12. 2014	Veränderung
Hospital Information Systems	72,8	79,8	-9 %
Umsatzerlöse mit Dritten	72,8	79,8	-9%
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	10,0	10,8	
Segmentumsatz	82,8	90,6	

Umsatzentwicklung durch Akquisitionen und Desinvestitionen in HPS II, resultierend aus der erstmaligen Konsolidierung/ Dekonsolidierung der nachstehenden Unternehmen:

EUR Mio.	Umsatzeffekt 2015	Segment
REWE/DMS (Dekonsolidierung zum 31.12.2014)	-5,4	HPS 2
LMZ-Soft (Konsolidierung zum 01.11.2015)	0,4	HPS 2
Summe	-5,0	

Der Umsatz im HCS-Segment belief sich auf EUR 63,6 Mio. im Vergleich zu EUR 60,1 Mio. im Geschäftsjahr 2014. Dies entspricht einem rein organischen Wachstum von etwa 6 Prozent.

Umsatzentwicklung HCS (einschließlich Währungseffekte):

EUR Mio.	01.01.–31.12. 2015	01.01.–31.12. 2014	Veränderung
Communication & Data	22,6	20,4	11 %
Workflow & Decision Support	26,9	25,2	7%
Internet Service Provider	14,1	14,4	-2%
Umsatzerlöse mit Dritten	63,6	60,1	6%
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	5,8	5,9	
Segmentumsatz	69,4	66,0	

Ergebnisentwicklung

Das Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 112,3 Mio. im Vergleich zum Vorjahreswert von EUR 96,2 Mio. Die EBITDA-Marge stieg von 19 Prozent im Jahr 2014 auf 21 Prozent im Berichtszeitraum an. Im HPS I-Segment stieg das EBITDA von EUR 96,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 117,1 Mio. im Berichtsjahr an. Der EBITDA-Zuwachs ist auf erhebliche Verbesserungen im AIS-Kerngeschäft, insbesondere in Frankreich und den Vereinigten Staaten zurückzuführen, teilweise kompensiert durch die Belastungen aus dem Gematik-Projekt im Jahr 2015. Im Segment HPS II sank das EBITDA von EUR 16,8 Mio. im Jahr 2014 auf EUR 3,5 Mio. im Berichtszeitraum.

Schwache Ergebnisse und unzureichende Risikovorsorge für Großprojekte haben die Ergebnisse des HPS II-Segments in 2015 belastet. Im Vorjahr hat zudem ein einmaliger Gewinn aus dem Verkauf der REWE- und DMS-Geschäftstätigkeiten in Deutschland das EBITDA des Segments um EUR 8,4 Mio. erhöht.

Im HCS-Segment stieg das EBITDA von EUR 10,9 Mio. im Vorjahr auf EUR 14,7 Mio. im Jahr 2015 und die EBITDA-Marge stieg von 18 Prozent im Jahr 2014 auf 23 Prozent im Berichtszeitraum an. Die positive Entwicklung im Bereich Communication & Data und Workflow & Decision Support wird durch die auf das ISP-Geschäft entfallenden Belastungen aus dem ISP-Geschäft teilweise kompensiert.

Die wichtigsten Entwicklungen der betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2015:

- Die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen nahmen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1 Prozent zu, von EUR 99,2 Mio. auf EUR 100,5 Mio. Die Bruttomarge ist mit 81 Prozent nahezu unverändert zum Vorjahr.
- Der Anstieg der Personalaufwendungen um EUR 2,3 Mio. ist auf die Übernahme von Mitarbeitern akquirierter Unternehmen zurückzuführen. Eine geringere Anzahl an Mitarbeitern und mehr Effizienz des fortgeführten Geschäfts ab 2014 gleichen die Aufwendungen aus.
- Die sonstigen Aufwendungen sanken 2015 von EUR 93,3 Mio. auf EUR 93,1 Mio. Hinter dieser Entwicklung stehen vor allem in 2014 angefallene Restrukturierungsaufwendungen.

Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen blieben im Jahresvergleich unverändert bei EUR 7,8 Mio. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen im Jahr 2015 EUR 36,7 Mio., was einem Anstieg von EUR 1,8 Mio. im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dies ist hauptsächlich auf Abschreibungen auf Vermögenswerte aus Akquisitionen zurückzuführen.

Die Finanzerträge stiegen vor allem aufgrund nicht zahlungswirksamer Gewinne aus konzerninternen Verbindlichkeiten in Fremdwährung (hauptsächlich USD) von EUR 13,0 Mio. im Vorjahreszeitraum auf EUR 14,1 Mio. im Berichtsjahr. Die Finanzaufwendungen sanken von EUR 22,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 18,8 Mio. im Geschäftsjahr 2015. Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber

Kreditinstituten reduzierten sich leicht von EUR 14,4 Mio. im Geschäftsjahr 2014 auf EUR 13,2 Mio. im Berichtszeitraum. Weitere Finanzaufwendungen resultierten hauptsächlich aus nicht zahlungswirksamen Posten, wie Gewinnen und Verlusten aus konzerninternen Verbindlichkeiten in Fremdwährung sowie Wertänderungen von Kaufpreisverbindlichkeiten. Für weitere Informationen zu Finanzerträgen und -aufwendungen verweisen wir auf den Konzernanhang, Punkt 27.

Der effektive Konzernsteuersatz sank von 46 Prozent im Vorjahr auf 38 Prozent im Geschäftsjahr 2015. Bedingt durch Steueranpassungen aus den Vorjahren bewegte sich der Konzernsteuersatz in 2014 auf einem hohen Niveau. Der Konzernjahresüberschuss für das Berichtsjahr betrug EUR 38,6 Mio. gegenüber EUR 23,8 Mio. im Vorjahreszeitraum. Dieser Anstieg spiegelt im Wesentlichen die Veränderungen der Finanzerträge und der Finanzaufwendungen der vergangenen Geschäftsjahre wider.

Konzernbilanz

Im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres (31. Dezember 2014) stieg die Bilanzsumme um EUR 54,1 Mio. auf insgesamt EUR 791,7 Mio. Die immateriellen Vermögenswerte stellten wertmäßig den größten Aktiva-Posten dar und nahmen gegenüber dem Vorjahr (31. Dezember 2014: EUR 517,5 Mio.) auf EUR 544,0 Mio. zum 31. Dezember 2015 zu. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag 68,7 Prozent (Vorjahr: 70,2 Prozent). Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen im Rahmen von Kaufpreisallokationen aufgedeckte stille Reserven aus Unternehmenserwerben. Bei diesen aufgedeckten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich vor allem um Kundenbeziehungen, Auftragsbestand, Software, Markenwerte sowie verbleibenden Goodwill. Im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dieses Jahr im Vergleich zum 31. Dezember 2014 von EUR 96,8 Mio. auf EUR 111,2 Mio. Dies resultiert im Wesentlichen aus zusätzlichen Forderungen aus akquirierten Unternehmen sowie dem Anstieg der Forderungen aus Lieferung und Leistungen für Konzerngesellschaften in Italien, den Niederlanden, USA und Deutschland. Alle übrigen Vermögenswerte unterlagen im Geschäftsjahr 2015 nur geringeren Veränderungen.

Unter Einbeziehung des Konzernjahresüberschusses in Höhe von EUR 38,6 Mio. für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015 und der Auszahlung der Dividende für 2014 in Höhe von EUR 17,4 Mio. sowie von negativen Währungseffekten in Höhe von EUR 3,3 Mio., stieg das Konzerneigenkapital von EUR 175,6 Mio. zum 31. Dezember 2014 auf EUR 192,6 Mio. zum 31. Dezember 2015 an. Die Währungseffekte ergeben sich aus Wechselkursänderungen. Die Eigenkapitalquote stieg leicht von 23,81 Prozent zum 31. Dezember 2014 auf 24,33 Prozent zum 31. Dezember 2015.

Im Berichtszeitraum erhöhten sich die kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten um EUR 37,1 Mio. von EUR 561,9 Mio. zum 31. Dezember 2014 auf EUR 599,1 Mio. zum 31. Dezember 2015. Wesentliche Einzelveränderungen waren der Anstieg der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um EUR 16,7 Mio. im Zusammenhang mit Finanzierungsleasingverträgen sowie der Anstieg der Einkommenssteuerschuld um EUR 24,7 Mio. Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken durch Nettokreditilgung um EUR 4,3 Mio.

Wechselkursänderungen verminderten das Nettovermögen des Konzerns im Geschäftsjahr 2015 um EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 11,4 Mio.).

Kapitalflussrechnung

Im Geschäftsjahr 2015 betrug der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit EUR 73,2 Mio. im Vergleich zu EUR 31,9 Mio. im Vorjahr. Änderungen gegenüber 2014 ergaben sich insbesondere in den nachfolgend aufgeführten Positionen:

- Bereinigt um nichtzahlungswirksame Erträge/Aufwendungen und zahlungswirksame Steuern, stieg der operative Brutto-Cashflow der Berichtsperiode vor Veränderungen im Working Capital von EUR 47,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 83,0 Mio. in 2015. Diese Steigerung hängt hauptsächlich mit dem höheren Konzernjahresüberschuss in 2015 und Änderungen von Rückstellungen und latenten Steuern zusammen.
- Die Veränderungen im Working Capital der Berichtsperiode 2015 führte zu einer Senkung des operativen Cashflows in Höhe von EUR -9,7 Mio. verglichen zu EUR -15,9 Mio. im Vorjahreszeitraum. Der Hauptgrund für die Steigerung des Working Capital ist der Aufbau von Forderungen aus Lieferung und Leistungen für Konzerngesellschaften in Italien, den Niederlanden, USA und Deutschland (Anstieg von EUR 12,9 Mio. für 2015 gegenüber der Vorjahresberichtsperiode).

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf EUR -60,6 Mio. gegenüber EUR -57,3 Mio. im Vorjahreszeitraum. Diese Veränderung ist auf die Veräußerung des REWE/DMS Geschäftsbereichs im Jahr 2014 und gesunkenen Ausgaben für Akquisitionen im Geschäftsjahr 2015 zurückzuführen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug EUR -9,1 Mio. im Geschäftsjahr 2015 (Vorjahr: EUR 23,1 Mio.). Er setzte sich im Wesentlichen zusammen aus einer Dividendenzahlung in Höhe von EUR 17,4 Mio. und Netto-Einzahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von Krediten und Finanzierungsleasings-Verhältnissen von EUR 8,5 Mio.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Grundsätzlich ist CGM bestrebt, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowohl auf Konzernebene als auch bei den operativen Tochtergesellschaften soweit wie möglich auf ein Minimum zu beschränken. Konzernweit nutzt die Gesellschaft ein internationales Cash-Pooling-System zur Verwaltung der Bankkonten. Durch das Cash Pooling werden außerdem überschüssige Liquidität bei allen Konzernunternehmen optimiert und genutzt sowie externe Verbindlichkeiten abgebaut und die Gesamtliquidität erhöht. Der wichtigste Grundsatz des Cash-Pooling-Ansatzes ist die Führung des obersten Mutterkontos (Pool Leader) bei der CompuGroup Medical SE, der Konzernmuttergesellschaft. Diese Gesellschaft hält üblicherweise auch alle externen Verbindlichkeiten einschließlich flexibler, revolvingender Darlehen und kurzfristiger Kreditlinien, die für das tägliche Liquiditätsmanagement des Konzerns eingesetzt werden.

Die externen Verbindlichkeiten der CompuGroup Medical SE lauten üblicherweise auf Euro und sind variabel verzinst. Die Gesellschaft versucht grundsätzlich, das Zinsrisiko durch Festlegung der Zinsen im Rahmen von Zinsswaps abzusichern, anstatt diese den Marktschwankungen auszusetzen. Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Generell ist die Gesellschaft bestrebt, durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen natürliches Hedging zu betreiben. Die Gesellschaft verwendet derzeit keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Die Gesellschaft verfolgt keine festgelegte Dividendenpolitik. CGM vertritt die Ansicht, dass Dividenden an langfristige, nachhaltige Gewinne geknüpft sind. Ziel der CGM ist es, die jährlich ausgeschüttete Dividende schrittweise kontinuierlich zu steigern oder zumindest konstant zu halten. Ausgewiesene und von den Aktionären gebilligte Dividenden werden jährlich im Zuge der jährlichen Hauptversammlung ausgeschüttet. Die Hauptversammlung findet in der Regel im Monat Mai statt.

Kapitalstruktur

Unternehmenserwerbe werden aus Fremdkapital und dem erwirtschafteten Cashflow finanziert. Mit Blick auf das Eigenkapital ist es das Ziel der Gesellschaft, jederzeit durch entsprechendes Management von Konzerngewinnen, Dividenden und Aktienrückkäufen eine Eigenkapitalquote von über 25 Prozent zu halten.

Am 31. Dezember 2015 belief sich die Bruttoverschuldung des Konzerns auf EUR 352,1 Mio. Der Konzern besaß Zahlungsmittel in Höhe von EUR 25,1 Mio. Für weitere Informationen über die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Fremdkapitalstruktur wird auf den Konzernanhang, Erläuterung 14, verwiesen.

Im September 2014 wurden Finanzierungen in bedeutendem Umfang abgeschlossen. CGM vereinbarte eine neue syndizierte Kreditfazilität über einen Gesamtbetrag von EUR 400,0 Mio. Diese syndizierte Kreditfazilität besteht aus einer „term loan facility“ (im Folgenden „TLF“) über EUR 225,0 Mio. und einer „revolving loan facility“ (im Folgenden „RLF“) über EUR 175,0 Mio. Die syndizierte Kreditfazilität hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Die TLF ist anteilig in gleichen Raten zu je EUR 15,0 Mio. am 31. Januar und am 31. Juli jeden Jahres, beginnend mit dem 31. Juli 2015, zurückzuzahlen. Die Restzahlung ausstehender TLF ist zum Enddatum zu leisten. Die RLF ist zum Ende jeder Zinsperiode zurückzuzahlen und kann direkt wieder aufgenommen werden. Die CGM SE kann nach eigenem Ermessen eine Zinsperiode bestimmen. Der Zinssatz orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR der gewählten Zinsperiode zuzüglich einer Marge, die sich an dem Verhältnis von konsolidierter Nettofremdkapitalaufnahme zum konsolidierten, angepassten EBITDA (Leverage) bemisst.

Zum 31. Dezember 2015 wurde die TLF mit EUR 210,0 Mio. und die RLF mit EUR 105,0 Mio. in Anspruch genommen. Im Zusammenhang mit diesen Fazilitäten sind insgesamt Transaktionskosten/ Kreditbereitstellungsgebühren in Höhe von EUR 3,2 Mio. angefallen. Diese Gebühren werden aufwandswirksam über die Laufzeit der Finanzierungsvereinbarung aufgelöst. Zum Bilanzstichtag war für diese syndizierte Kreditfazilität kein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Die Gewährung der Darlehen ist an die Einhaltung von Finanzkennzahlen gebunden. Für diesen geschlossenen Kreditvertrag haben verschiedene CGM-Konzernunternehmen gesamtschuldnerische Zahlungsgarantien ausgesprochen (Ausfallhaftung bei Zahlungsver säumnissen der CompuGroup Medical SE).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 setzten sich die Investitionen von CompuGroup Medical SE wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2015
Unternehmenserwerbe	33,0
Ausgaben für Gemeinschaftsunternehmen	3,8
Selbst erstellte Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	14,2
Konzernweites ERP-/CRM-System (Teilprojekt)	3,3
Sonstiges Sachanlagevermögen	6,3
Summe	60,6

Liquidität

Der Konzern verfügt über eine solide Liquidität. Dies resultiert zum einen aus einem starken und stabilen operativen Cashflow. Zum anderen ist nur ein moderater Investitionsbedarf zur Stimulierung organischen Wachstums sowie zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit erforderlich. Die wiederkehrenden Umsätze basieren größtenteils auf Vorauszahlungen. Das Working Capital sinkt zu Beginn aller jährlichen, vierteljährlichen und monatlichen Zahlungsperioden deutlich. Die Gesellschaft nutzt für solche wiederkehrenden Umsatzerlöse verstärkt das Bankeinzugsverfahren, um die Sichtbarkeit und Sicherheit der Zahlungseingänge weiter zu verbessern. Der Konzern war bislang stets in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen wie geplant und ordnungsgemäß nachzukommen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich auch zukünftig keine Liquiditätsprobleme ergeben werden.

Angesichts seines guten Liquiditätsprofils verfolgt der Konzern den Grundsatz, möglichst wenig Zahlungsmittel zu halten. Am 31. Dezember 2015 hielt der Konzern „revolving loan facilities“ in Höhe von EUR 175 Mio. sowie sonstige kurzfristige Kreditfazilitäten in einem Umfang von EUR 23,2 Mio., um übliche tägliche Liquiditätsschwankungen auszugleichen und die periodisch getätigten Vorauszahlungen der Kunden abzufedern. Diese werden in Verbindung mit den Cash-Pooling-Instrumenten eingesetzt. Der nicht verwendete Anteil dieser Kreditfazilitäten belief sich per 31. Dezember 2015 auf EUR 86,0 Mio.

Für alle Kreditfazilitäten wurden Financial Covenants vereinbart. Bei einem Verstoß gegen einen dieser Financial Covenants können die Kredite grundsätzlich unverzüglich fällig gestellt werden. Dies stellt ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko dar, welches im Risikobericht ausführlicher erläutert wird. Die Gesellschaft hat bislang gegen keinen Financial Covenant im Zusammenhang mit irgendeinem Kreditvertrag verstoßen und war stets in der Lage, Kredite rechtzeitig zu refinanzieren.

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren des Konzerns

Die unten stehende Tabelle fasst die wichtigen finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren des internen Managementsystems für die Jahre 2015 und 2014 für den Konzern zusammen.

EUR Mio.	2015	Angepasst 2014	Veränderung
Umsatzerlöse	543,1	515,1	+28,0
Umsatzwachstum (in %)	5,4%	12,1 %	-6,7%
Organisches Wachstum (in %)	1,9%	3,4 %	-1,5%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	366,4	337,8	+28,6
Wachstum der wiederkehrenden Umsatzerlöse (in %)	8,5%	10,3 %	-1,8%
EBITDA	112,3	96,2	+16,1
EBITDA-Marge (in %)	20,7%	18,7 %	+2,0%
Cash Net Income	72,9	55,5	+17,4
Leverage (Quote)	2,91	3,48	-0,57
Return on Capital (in %)	8,0%	6,7 %	+1,3%
Anzahl Kunden (Leistungserbringer – Jahresende)	360.000	350.000	

Diese Indikatoren weisen ein differentes Bild bezüglich der finanziellen und nicht-finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2015 verglichen mit 2014 auf. Alle Wachstumsindikatoren zeigen, dass das Geschäft 2015 an Fahrt abgenommen hat. Dies lässt sich insbesondere auf die bereits erwähnten Sondereffekte aus dem Gematik-Projekt in Deutschland zurückführen. Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich auch ein geringerer Wachstumsbeitrag aus Akquisitionen. Dies ist eine natürliche Folge der für 2015 verfolgten Strategie, sich auf die fortschreitende Integration und Konsolidierung der bestehenden Geschäftseinheiten zu konzentrieren und ein gewisses Maß an Finanzschuldenabbau zu erreichen. Im Berichtsjahr konnten mit Blick auf Nachhaltigkeit positive Trends verzeichnet werden. Solide Zuwächse beim Kundenstamm und bei den wiederkehrenden Erlösen belegen, dass CGM stetiges Wachstum im Einklang mit dem Geschäftsmodell und den strategischen Zielen erwirtschaftet; das heißt mit Umsätzen, die größtenteils auf langfristigen Kundenbeziehungen und wiederkehrenden Umsatzerlösen basieren. Das Kundenwachstum kommt sowohl aus Unternehmenserwerben als auch aus der Gewinnung neuer Kunden aus dem Verkauf bestehender Produkte und Dienstleistungen. Der Anstieg der wiederkehrenden Umsatzerlöse und der größere Kundenstamm stellen gute Voraussetzungen für künftiges Wachstum dar und stehen im Einklang mit dem Ziel der Nachhaltigkeit. Eine deutliche Verbesserung zeigt im Jahr 2015 der Bereich Rentabilität und die sich daraus ergebende Kapitalrendite. Ein zweiprozentiger Anstieg der operativen Marge steht im Einklang mit der angestrebten langfristigen Margenausweitung.

CGM bewegt sich jetzt innerhalb des Leverage-Zielbereichs von 2,0 bis 3,0, was eine Folge aus niedrigeren Akquisitionsvolumina und einer höheren Rentabilität des Bestandgeschäfts ist.

Indikatoren zur Mitarbeiterzufriedenheit und soziales Engagement

Der im Geschäftsjahr 2015 wiederum konstant auf niedrigem Niveau liegende Krankenstand der weltweit Beschäftigten der CGM ist Indikator einer hohen Zufriedenheit und Leistungsbereitschaft der Belegschaft. In diesem Zusammenhang bietet CGM – in Zusammenarbeit mit dem Betriebsarzt – regelmäßig die Möglichkeit, sich Gripeschutzimpfungen sowie Krebsvorsorge- und Augenuntersuchungen zu unterziehen.

Seit der Eröffnung im Jahr 2009 findet die Kindertagesstätte von CompuGroup im Koblenzer Technologiepark sehr hohe Akzeptanz. Zum 31. Dezember 2015 waren alle 32 Plätze der Einrichtung vergeben. Sechs erfahrene Erzieher sind für die Betreuung der Kinder verantwortlich.

2012 eröffnete CGM das firmeneigene CGM Health Center in Koblenz. Auf einer Fläche von 850 m² bietet es Mitarbeitern ein umfangreiches Angebot an Sport-, Präventions- und Gesundheitsaktivitäten. Das CGM Health Center wurde gemeinsam mit renommierten Fitnessexperten entwickelt und punktet mit innovativen Gesundheitskonzepten im betrieblichen Umfeld. Beispielsweise sind die Kraft- und Ausdauergeräte elektronisch miteinander vernetzt, sodass die Mitarbeiter ihre Trainingseinheiten optimal steuern und dokumentieren können, um ein sicheres und effektives Training zu gewährleisten. Die Mitarbeiter haben jederzeit einen Überblick über ihre sportlichen Aktivitäten und können gemeinsam mit einem Trainer Fortschritte feststellen und den persönlichen Trainingsplan anpassen. Das Besondere am CGM Health Center: Mitarbeiter können den Ausdauer- und Kraftbereich kostenlos nutzen. Daneben werden verschiedene Kurse, Physiotherapie und Massagen angeboten. CGM baut sein Programm zum betrieblichen Gesundheitsmanagement kontinuierlich aus.

Mit den geschaffenen Einrichtungen profitieren Mitarbeiter nun von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Ergonomie am Arbeitsplatz, von medizinischen Leistungen wie Augenuntersuchungen und Gripeschutzimpfungen sowie von Sportveranstaltungen oder von der gesunden Ernährung im Unternehmensbistro und der Kindertagesstätte, die junge Eltern beim Wiedereinstieg ins Berufsleben unterstützt.

Personalbeschaffung und -entwicklung

Infolge kontinuierlich steigender Qualifikationsanforderungen an Fach- und Führungskräfte liegt ein wichtiger Aufgabenbereich der Personalarbeit in der Gewinnung neuer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CGM-Konzerns sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Mit ihrer hohen Identifikation mit der Gesellschaft und ihrem großen Engagement für die Unternehmensziele leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg. Kontinuierlich werden Potenziale der Mitarbeiter unter anderem durch ein hohes Maß an Eigenverantwortung gefordert und gefördert. Infolge hoher Qualifikation und der über die Zeit hinweg gesammelten Branchenkenntnisse der Mitarbeiter ist es dem CGM-Konzern möglich, den überwiegenden Teil offener Führungspositionen auf nationaler und internationaler Ebene aus den eigenen Reihen zu besetzen und dadurch vorhandenes Know-how im Unternehmen zu sichern und weiter auszubauen. Hierzu hat CGM verschiedene Abläufe implementiert, um effektiv agieren zu können. Zum einen hat CGM eine eigene interne Business-Akademie eingerichtet, die qualifizierte, bereits zum Konzern gehörende Mitarbeiter auf eine Laufbahn im mittleren und oberen Management vorbereitet. Die Business-Akademie der CGM ist in ihrer Ausprägung und hinsichtlich der Qualität eine einzigartige innerbetriebliche Weiterbildungseinrichtung im Einzugsbereich der Industrie- und Handelskammer Koblenz.

Darüber hinaus findet im Konzern eine regelmäßige Leistungsbeurteilung der Beschäftigten statt, um bewerten zu können, ob und in welchem Umfang Fortbildungsmaßnahmen durchzuführen sind. Die Personalabteilung koordiniert und unterstützt die Mitarbeiter bei der Auswahl und Durchführung ihrer individuell abgestimmten Fortbildungsmaßnahmen. Die Effektivität der Schulungsmaßnahmen wird ebenfalls analysiert und die Maßnahmen qualitätssteigernd weiterentwickelt.

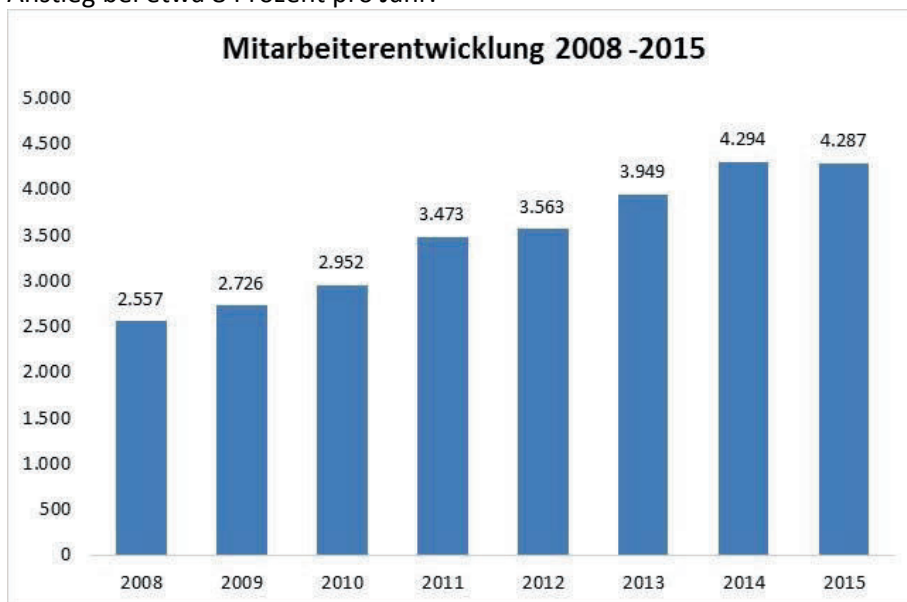
Im März 2014 unterzeichnete CGM eine Vereinbarung mit der Hochschule Koblenz als Praxispartner für einen neuen dualen Studiengang, der mit dem "Bachelor of Engineering" abschließt. Der im Fachbereich Mathematik und Technik der Hochschule Koblenz angesiedelte Studiengang "Software Engineering im Gesundheitswesen" wurde von CGM ins Leben gerufen. Die Gesellschaft baut damit ihr Engagement als wichtiger Anbieter von Ausbildungschancen in Rheinland-Pfalz weiter aus. Die ersten Studierenden begannen im August 2014 mit der Integrationsphase bei CGM. In drei von insgesamt acht Semestern werden die Studierenden aktiv an Softwareprojekten und Entwicklungsaufgaben arbeiten. Dabei lernen sie unternehmensinterne Prozesse kennen, übernehmen frühzeitig

Verantwortung und qualifizieren sich so als potenzielle Nachwuchskräfte für das Unternehmen. Weiterer Praxispartner für das duale Studium ist die Debeka Koblenz.

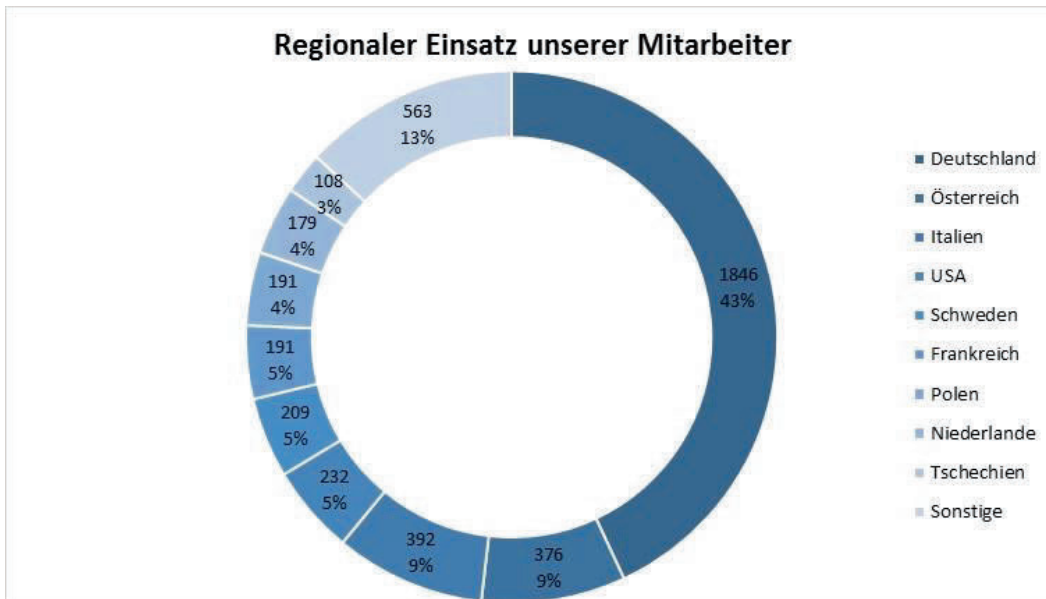
Eine zweite Kooperationsvereinbarung schloss CGM im Dezember 2014 mit der Hochschule Niederrhein in Krefeld. Diese Zusammenarbeit eröffnet neue Chancen für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Bereichen eHealth und IT-gestützte medizinische Versorgung. Studentinnen und Studenten der Hochschule können außerdem im Rahmen eines dualen Studiums Praxiserfahrungen bei CGM sammeln. Sie sind aktiv an Softwareprojekten der Gesellschaft beteiligt, lernen unternehmensinterne Prozesse kennen und übernehmen frühzeitig Verantwortung. So werden die Studierenden optimal auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. Die beiden Partner können außerdem von einem intensiven Austausch im Bereich der Standardisierung von medizinischen Daten profitieren.

Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 waren weltweit 4.287 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim CGM-Konzern beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies nahezu keine Veränderung (4.294). Betrachtet man die Mitarbeiterentwicklung für den Zeitraum 2008 bis 2015, liegt der durchschnittliche Anstieg bei etwa 8 Prozent pro Jahr.

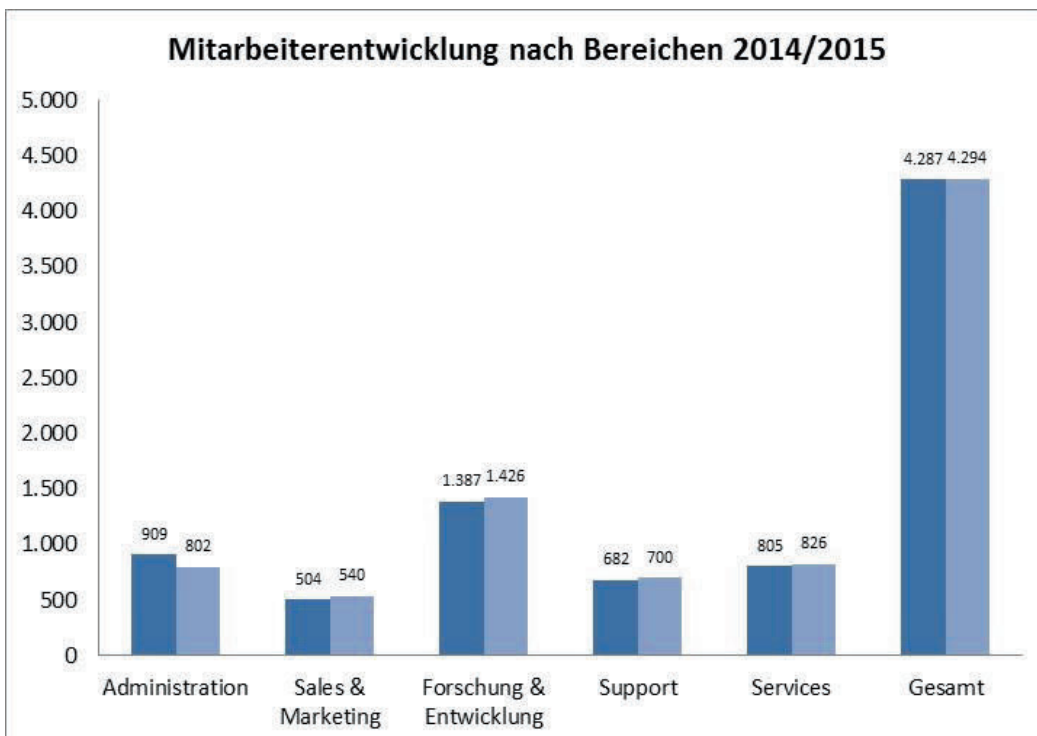


Im derzeit umsatzstärksten Markt Deutschland beschäftigt die CGM im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 1.846 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was einem prozentualen Anteil von 43 Prozent bezogen auf die Gesamtmitarbeiterzahl im Konzern entspricht.



Die Integration neuer Mitarbeiter in den Konzern ist eine wesentliche Aufgabe der Personalarbeit bei CGM.

Im Konzern wird eine Einteilung der Mitarbeiter in die Bereiche Softwareentwicklung, Vertrieb, Verwaltung, Professional Service und Support vorgenommen. Nachfolgende Grafik gibt Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten je Bereich zum Ende des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr:



Einzelabschluss CompuGroup Medical SE

Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical SE

Die angegebenen Zahlen beruhen auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE.

EUR Mio.	2015	2014
Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungen abzüglich Aufwendungen aus Verlustübernahmen)	60,7	65,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-11,3
Zinsergebnis (Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens und sonstige Zinsen und ähnliche Erträge abzüglich Zinsen und ähnliche Aufwendungen)	-6,9	-13,0
Betriebsergebnis (übrige Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung)	-17,1	-23,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36,7	17,5
Steuern	-15,3	-8,5
Jahresergebnis	21,4	9,0

Als Holding-Gesellschaft ist die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von der Entwicklung ihrer operativ tätigen Tochtergesellschaften abhängig. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Rückgang des Beteiligungsergebnisses um EUR 4,8 Mio. auf 60,7 Mio. verzeichnet.

Mit Ausnahme eines leicht rückläufigen Ergebnisses bei der CompuGroup Medical Deutschland AG sowie einem Verlust bei der CGM Systema Deutschland GmbH zeigen alle Tochtergesellschaften mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht im Geschäftsjahr 2015 eine teils deutlich positive Entwicklung der Ergebnisse. Für die CGM Systema Deutschland GmbH erfolgte im Vorjahr noch eine Gewinnübernahme.

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten keine weiteren Abschreibungen auf Finanzanlagen für Wertminderungen auf Darlehen an das Tochterunternehmen CompuGroup Holding USA, Inc., was einen entsprechenden positiven Ergebniseffekt hat.

Der Anstieg der Netto-Erträge aus Ergebnisübernahmen und Beteiligungserträgen setzt sich wie folgt zusammen:

EUR Mio.	2015	2014
CompuGroup Medical Deutschland AG	25,1	25,8
Lauer-Fischer GmbH	13,1	12,3
CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH	16,6	14,7
ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH	4,7	3,8
CGM Systema Deutschland GmbH	-0,1	6,7
Netto-Erträge aus Ergebnisübernahmen/Verlustübernahmen	59,4	63,3
Erträge aus Beteiligungen	1,3	2,2
Beteiligungsergebnis	60,7	65,5

Das verbesserte Ergebnis der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH beruht im Wesentlichen auf einer im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,7 Mio. höheren Ergebnisabführung der Tochtergesellschaft Intermedix Deutschland GmbH.

Die positive Umsatzentwicklung der CompuGroup Medical Deutschland AG wurde durch die Belastungen aus dem Projekt für die Telematik-Infrastruktur in Deutschland mehr als ausgeglichen, was zu einem leichten Ergebnisrückgang in Höhe von EUR 0,7 Mio. in 2015 geführt hat.

Die Ergebnisse der Lauer-Fischer GmbH sowie der ifap GmbH konnten aufgrund von Umsatz- sowie Effizienzsteigerungen jeweils leicht verbessert werden.

Die positive Ergebnisentwicklung der CGM Systema Deutschland GmbH in 2014 war vor allem durch den Verkauf der Produktbereiche REWE und DMS verursacht. Durch den Wegfall dieses außerordentlichen Ergebnisses in 2015 hat sich auch das Ergebnis für 2015 entsprechend verschlechtert.

Im Zinsergebnis kam es im Berichtsjahr zu folgenden Effekten:

EUR Mio.	2015	2014
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5,9	6,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,9	2,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14,7	-22,0
Zinsergebnis	-6,9	-13,0

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,3 Mio. gesunken. Wesentliche Ursachen hierfür sind die im Zusammenhang mit der Neufinanzierung und Ablösung der alten Kreditfazilitäten im Vorjahr 2014 angefallenen Transaktionskosten und Zinseffekte auf die in Anspruch genommenen Darlehen. Des Weiteren ergab sich im Geschäftsjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr keine Belastung des Zinsergebnisses aus der im Vorjahr 2014 als Drohverlustrückstellung gebildeten Verbindlichkeit aus den für das alte Konsortialdarlehen geschlossenen Zinssicherungsgeschäften. Im Geschäftsjahr 2015 liefen die bestehenden Zinssicherungsgeschäfte regulär aus, weshalb die gebildete Drohverlustrückstellung gegen die im Geschäftsjahr 2015 angefallenen Zinszahlungen in Anspruch genommen wurde. Wir verweisen zu den Ausführungen zur Vermögenslage der CompuGroup Medical SE.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge lagen im Geschäftsjahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen im Kalenderjahr 2015 um EUR 0,9 Mio. unter denen des Vorjahres. Der Rückgang resultiert aus dem niedrigeren Zinsniveau.

Die deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses um EUR 6,6 Mio. auf EUR -17,1 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Umsatzerlöse aus Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen in Höhe von EUR 3,7 Mio. sowie einem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 10,0 Mio. Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, ist im Wesentlichen bedingt durch die im Vergleich zum Vorjahr nicht erforderliche Bildung von Drohverlustrückstellungen von EUR 4,8 Mio. sowie einem Rückgang der Kursverluste in Höhe von EUR 4,0 Mio. Gegenläufig wirkt der Anstieg der Personalkosten (EUR 2,1 Mio.) aufgrund gestiegener Mitarbeiterzahlen und Vergütungsanpassungen, der Anstieg der AfA (EUR 0,9 Mio.) in Folge der Softwareaktivierungen im SAP-Projekt ONE GROUP sowie der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 4,1 Mio., was im Wesentlichen der Veränderung der Kursgewinne entspricht.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich für den Berichtszeitraum auf EUR 15,3 Mio. (Vorjahr: EUR 8,5 Mio.). Dies entspricht einer Steuerbelastung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 42 %. Die Steuerung des Zahlungsverkehrs erfolgt im Wesentlichen durch die in Koblenz ansässige zentrale Buchhaltung über ein Cash-Management-System. Im operativen Geschäft wird der Kapitalbedarf der Konzernunternehmen über die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit gedeckt.

Vermögenslage der CompuGroup Medical SE

Mit einem Anteil von ca. 85 Prozent (Vorjahr: ca. 87 Prozent) stellen die Finanzanlagen kongruent zur Holdingfunktion der Gesellschaft, die wertmäßig bedeutendste Position der Bilanzaktiva dar. Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten fast ausschließlich Aktivierungen im Zusammenhang mit dem konzernweiten SAP Einführungsprojekt "**OneGroup**".

Gegenüber dem Vorjahr stieg der Buchwert der Finanzanlagen um EUR 26,0 Mio. auf EUR 578,3 Mio. Dies ergibt sich fast ausschließlich aus einem Anstieg der Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 24,6 Mio. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen CompuGroup Medical South Africa (PTY) Ltd., Südafrika (EUR 10,5 Mio.), KoCo Connector AG, Deutschland (EUR 5,5 Mio.), Qualità in Farmacia S.r.l. (EUR 3,1 Mio.), und die CGM Belgium BVBA (EUR 2,9 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2015 hat die CompuGroup Medical SE keine Aktienrückkäufe getätigt. Damit werden zum Stichtag 31.12.2015 von der Gesellschaft unverändert 3.495.731 eigene Aktien gehalten, welche zum Bilanzstichtag mit ihrem rechnerischen Wert in einer separaten Spalte vom Eigenkapital abgesetzt werden. Das ausgegebene Kapital wird entsprechend niedriger ausgewiesen. Der dem rechnerischen Wert entsprechende Anteil wird als Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog) ausgewiesen.

Die Eigenkapitalquote lag im Berichtszeitraum mit 26,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 28,0 Prozent). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Bilanzsumme.

Im September 2014 wurde eine **syndizierte Kreditfazilität** über insgesamt € 400 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren (bis September 2019) abgeschlossen. Die Kreditfazilität ist zum Bilanzstichtag 31.12.2015 mit EUR 315,0 Mio. in Anspruch genommen. Die zuvor bestehende Fazilität sowie weitere Darlehen wurden vorzeitig in 2014 aufgehoben und zurückgeführt. Neben dem Konsortialdarlehen besteht noch ein Innovations-Darlehen bei der IKB in Höhe von 14,9 Mio.

Ebenso wie die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem konzerninternen Cash-Management-System.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verweisen wir auf die im Berichtsabschnitt "Ertrags- und Finanzlage der CompuGroup Medical SE" getätigten Ausführungen zu den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen.

Nachtragsbericht

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

Prognosebericht

Der Gesundheitsmarkt ist relativ unabhängig von konjunkturellen Einflüssen ein großer und wachsender Markt. In unseren Kernmärkten in Westeuropa und den Vereinigten Staaten von Amerika werden die Ausgaben auf 17,4 Prozent (Nordamerika) und 10,7 Prozent (Westeuropa) des Bruttoinlandsproduktes geschätzt. Für den Zeitraum von 2015 bis 2017 erwartet die Economist Intelligence Unit der Wirtschaftszeitschrift "The Economist" weitere Wirtschaftskrisen und damit einhergehende Kostensenkungsmaßnahmen in Westeuropa, die das jährliche Wachstum der Gesundheitsausgaben auf zwei Prozent verlangsamen, trotz des zunehmenden Drucks durch eine alternde Bevölkerung und chronische Erkrankungen. In den Vereinigten Staaten wird einem Bericht des „Centers for Medicare & Medicaid Services“ zufolge für den Zeitraum von 2015 bis 2023 ein Wachstum der Gesundheitsausgaben von durchschnittlich sechs Prozent erwartet. Dies übertrifft die erwartete durchschnittliche Wachstumsrate des Bruttoinlandsproduktes um einen Prozentpunkt.

Aufgrund des Geschäftsmodells und des großen Kundenstamms des CGM-Konzerns kann die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung des Konzerns relativ verlässlich vorausgesagt werden. Jährliche Umsatzerlöse aus Softwarepflegeverträgen und sonstige wiederkehrende Erlöse mit Bestandskunden bilden die Haupteinnahmequelle des Konzerns. Zu Beginn des Jahres 2016 belief sich dieses erwartete Umsatzvolumen auf EUR 380 Mio. im Vergleich zu EUR 366 Mio. im Jahr 2015. Das entspricht einem Anstieg um 4 Prozent.

Für das Jahr 2016 wird ein Konzernumsatz zwischen EUR 560 Mio. und EUR 570 Mio. erwartet, was einer Wachstumsrate von 3 bis 5 Prozent entspricht. Bisher abgeschlossene Erwerbe werden voraussichtlich EUR 4 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum sollte im Bereich zwischen 2 und 4 Prozent liegen. Von dieser Prognose ausgenommen sind potenzielle Einnahmen aus dem Roll-out der Telematik Infrastruktur in Deutschland. Obwohl der Start für Mitte 2016 geplant ist, kann aktuell kein konkreter Ausblick auf das zu erwartende Installationsvolumen gegeben werden.

Das Segment HPS I wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 427 Mio. und EUR 433 Mio. erwirtschaften. Dies entspricht einem Wachstum von 5 bis 6 Prozent. AIS wird im Jahr 2016 voraussichtlich zwischen EUR 334 Mio. und EUR 338 Mio. an Umsatz erzielen und ein Wachstum von 6-7 Prozent erreichen. Bisher abgeschlossene Akquisitionen im Bereich AIS werden vermutlich einen Anteil von etwa EUR 2 Mio. am Wachstum haben. Organisches Wachstum wird in Höhe von 5 bis 6 Prozent erwartet. Für das PCS-Geschäft wird ein Umsatz zwischen EUR 93 Mio. und EUR 95 Mio. prognostiziert. Die bisher abgeschlossenen Akquisitionen im Bereich PCS werden voraussichtlich EUR 10 Mio. zum Wachstum beitragen. Das organische Wachstum wird vermutlich im Bereich zwischen 2 und 4 Prozent liegen.

Das Segment HPS II wird voraussichtlich einen Umsatz zwischen EUR 71 Mio. und EUR 73 Mio. erwirtschaften. Bisher abgeschlossene Akquisitionen im Bereich HPS II werden vermutlich einen Anteil von etwa EUR 2 Mio. am Wachstum haben. Es wird ein organisches Wachstum von etwa 0 Prozent erwartet.

In 2016 wird für das HCS-Segment eine verhaltene Umsatzentwicklung erwartet, die sich zwischen EUR 62 Mio. und EUR 64 Mio. bewegen wird. Für Communication & Data wird ein Umsatz im Bereich zwischen EUR 21 Mio. und EUR 22 Mio. erwartet, für Workflow & Decision Support zwischen EUR 27 Mio. und EUR 28 Mio. und für Internet Service Provider etwa EUR 14 Mio.

Im Hinblick auf die Profitabilität wird für das Geschäftsjahr 2016 wieder eine Margenerhöhung gegenüber dem Vorjahr erwartet. Die operative Marge (EBITDA-Marge) wird voraussichtlich zwischen 22 und 23 Prozent liegen. Das entsprechende Konzernergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) wird zwischen EUR 125 Mio. und EUR 133 Mio. erwartet. Dieses Ergebnis

beinhaltet die Mehraufwendungen, welche in 2016 für die den bundesweiten Roll-out der Telematik-Infrastruktur in Deutschland anfallen werden.

Auf Konzernebene werden sich die Abschreibungen auf Sachanlagen im Jahr 2016 voraussichtlich auf EUR 8 Mio. belaufen. Außerdem sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von etwa EUR 34 Mio. zu erwarten, wobei EUR 30 Mio. auf Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen für zu einem früheren Zeitpunkt getätigte Unternehmenserwerbe entfallen. Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wird im Jahr 2016 voraussichtlich zwischen EUR 83 Mio. und EUR 91 Mio. betragen.

Die Prognose der wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren (KPIs) des internen Managementsystems für das Geschäftsjahr 2016 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

EUR Mio.	2016 Prognose	2015 IST	Veränderung
Umsatzerlöse	560–570	543	18-28
Umsatzwachstum (in %)	3–5%	5%	0% bis -2%
Organisches Wachstum (in %)	2–4%	2%	0% - 2%
Wiederkehrende Umsatzerlöse	380	366	+15
Wachstum der wiederkehrende Umsatzerlöse (in %)	4%	8%	-4%
EBITDA	125–133	112	+13–21
EBITDA-Marge (in %)	22%–23 %	21%	+1%–2%
Cash Net Income	79–84	73	+6–11
Return on Capital (in %)	9,4%– 10,3%	8,0%	+1,4 %–2,3 %

Bedingt durch das Roll-out der Telematik-Infrastruktur und den nationalen eHealth-Initiativen in Deutschland erwartet CGM für das Geschäftsjahr 2017 und darüber eine deutlich höhere organische Wachstumsrate als in den Vorjahren,. CGM spielt bereits jetzt eine wichtige Rolle auf dem deutschen IT-Gesundheitsmarkt, investiert seit mehr als einem Jahrzehnt in innovative Technologien und wird diese Technologieführerschaft auch nach Umsetzung des neuen eHealth-Gesetzes weiter ausbauen. Bereits für 2017 wird aus dem Roll-out der Telematik-Infrastruktur ein zweistelliges organisches Wachstum erwartet. Der Gesamtumsatz in Deutschland (der bereits 45 Prozent des Konzernumsatzes beträgt) wird, basierend auf der Annahme einer komplett neuen Reihe an eHealth-Produkten und Dienstleistungen, voraussichtlich deutlich schneller als historische Wachstumsraten ansteigen.

CGM geht davon aus, dass es zukünftig zu keiner dauerhaften oder langfristigen Verschlechterung der Marktbedingungen kommen wird. Unsere Strategie basiert auf einem sehr soliden Geschäftsmodell mit hohen Margen und einem hohen Anteil an regelmäßig wiederkehrenden Umsatzerlösen aus Softwarepflegeverträgen und softwarebezogenen Dienstleistungen. Außerdem bestehen hohe Wechselkosten für die Kunden und technologische Barrieren, die Wettbewerber vom Markteinstieg abhalten.

Gesamteinschätzung Konzern-Prognose

Die oben dargestellten Prognosen für das Geschäftsjahr 2016 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Erwarteter Konzernumsatz zwischen EUR 560 Mio. und EUR 570 Mio.
- Erwartetes operatives Konzernergebnis (EBITDA) zwischen EUR 125 Mio. und EUR 133 Mio.

Diese Prognose berücksichtigt keine potenziellen Einnahmen aus dem Roll-out der Telematik Infrastruktur in Deutschland.

Dieser Ausblick im März 2016 berücksichtigt weder Umsatz noch Kosten im Zusammenhang mit potenziellen und gegenwärtig noch nicht abgeschlossenen Unternehmenserwerben im Laufe des Geschäftsjahres 2016. Die Prognose für 2016 stellt die bestmögliche Einschätzung des Managements bezüglich künftiger Marktbedingungen und die Entwicklung der Geschäftssegmente von CGM in diesem Umfeld dar.

Prognose für die CompuGroup Medical SE

Das Beteiligungsergebnis wird sich analog des geplanten Wachstums im Konzern positiv entwickeln. Das Zinsergebnis wird auf dem Niveau von 2015 bleiben. Die Gesellschaft erwartet deshalb für 2016 ein Ergebnis vor Steuern der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen EUR 33,0 Mio. und EUR 38,0 Mio. für den HGB-Einzelabschluss. Für das Jahr 2017 werden keine bedeutsamen Änderungen erwartet.

Risikobericht

Als international tätiges Unternehmen ist die CGM einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Die CGM ist sich der Notwendigkeit bewusst, Risiken einzugehen, die es dem Unternehmen auch ermöglichen, sich bietende Chancen zu nutzen.

Das Risikomanagementsystem der CGM ist in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene integriert. Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems ist das konzernweite Frühwarnsystem (z. B. in Form von internen Benchmarkinganalysen, Kosteneffizienzanalysen und Soll-/Ist-Abweichungsanalysen unter Verwendung von den im Konzern relevanten Leistungskennzahlen). Im Geschäftsjahr 2014 etablierte die CGM den Bereich der Internen Revision, in deren Verantwortungsbereich es liegt, die Angemessenheit, Effektivität und Effizienz des Risikomanagements zu überprüfen. Im Rahmen der Corporate Governance trägt das interne Kontrollsystem zum Risikomanagement der CGM bei.

Das Risikoberichterstattungssystem umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Entsprechende Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme zur kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagementsystems fließen neu gewonnene, relevante Erkenntnisse mit ein. Dem Management soll ermöglicht werden, Risiken, die das Wachstum oder das Fortbestehen der CGM gefährden könnten, bereits im Anfangsstadium zu identifizieren und so weit wie möglich in ihren Auswirkungen zu minimieren.

Das bewusste Eingehen von kalkulierbaren Risiken ist im Rahmen unserer Risikostrategie ein unumgänglicher Bestandteil des Geschäfts. Risiken, die den Bestand des Konzerns gefährden, dürfen nicht eingegangen werden und müssen im Rahmen des Risikomanagements ausgeschlossen werden. Sofern dies nicht möglich ist, müssen solche kritischen Risiken minimiert oder transferiert werden, beispielsweise durch das Abschließen geeigneter Versicherungen. Gesteuert und überwacht werden die Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensbereiche sowie auf Konzernebene.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu negativen Auswirkungen auf die Finanzzahlen insgesamt und die Ergebnisprognose der CGM im Besonderen führen könnten. Die Einschätzung der identifizierten Risiken erfolgt im Wesentlichen für den einjährigen Prognosehorizont der CGM.

Der jährliche Risikoberichterstattungsprozess beginnt damit, dass alle wesentlichen Risiken nach definierten Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifiziert werden. Die CGM unterscheidet zehn Risikofelder:

- Strategische Risiken
- Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken
- Operative Risiken
- Finanzrisiken
- Regulatorische Risiken
- Personalrisiken
- Datenverarbeitungsrisiken
- Projektrisiken
- M&A-Risiken
- Steuerrisiken

Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. Hierbei wird zunächst der Bruttoschaden von den Risikoverantwortlichen der lokalen Gesellschaften geschätzt. Weiterhin werden von den Risikoverantwortlichen Maßnahmen zur Risikovermeidung und -minimierung sowie Möglichkeiten des Risikotransfers vorgeschlagen. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird vom verantwortlichen Management der jeweiligen Gesellschaft beziehungsweise des jeweiligen Geschäftsbereichs und dem regionalverantwortlichen Finanzchef „Vice President Finance“ unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend vom Bereich Group Controlling analysiert. Nach Abschluss der Analyse der identifizierten, berichteten und bewerteten Risiken erfolgt die Risikoaggregation und Gesamtbewertung durch das Group Controlling. Die verwendeten Analyseverfahren zur Aggregation und Auswertung der Risiken basieren auf einem stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahren und einer Operational-Value-at-Risk-Betrachtung.

Der sich im Rahmen dieser Risikoaggregation unter Anwendung des stark an die Monte-Carlo-Simulation angelehnten Simulationsverfahrens ergebende Schadenswert je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns wird als der potenziell (bei Risikoeintritt) erwartete Jahresschaden verstanden. Die Operational-Value-at-Risk-Betrachtung gibt Auskunft über den potenziellen Jahreshöchstschaden je Risikoklasse, Risikofeld und für die Zusammenfassung aller Risiken des Konzerns.

Die darauf folgende Risikoberichterstattung erfolgt direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical SE, welcher den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns informiert. Über unvorhergesehene wesentliche Änderungen wird der Finanzvorstand unverzüglich informiert. Diesem obliegt dann die Aufgabe, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über diese wesentlichen unvorhergesehenen Entwicklungen zu informieren. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen dem Bereich Group Controlling. In vierteljährlichen Abständen wird dem Vorstand ein Risikobericht vom verantwortlichen Risikomanager (Group Controlling) vorgelegt.

Für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 wurden Risiken für die zehn Risikofelder des Konzerns gemeldet und an den Vorstand kommuniziert. Entsprechend der Quantität der gemeldeten Risiken ergibt sich nachfolgende Reihenfolge für die Risikofelder des Konzerns:

1. Operative Risiken	(2)
2. Finanzrisiken	(3)
3. Strategische Risiken	(1)
4. Projektrisiken	(7)
5. Datenverarbeitungsrisiken	(8)
6. Personalrisiken	(6)
7. Steuerrisiken	(neu)
8. Regulatorische Risiken	(4)
9. Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken	(5)
10. M&A Risiken	(neu)

Die Zahlen in Klammern ordnen die Risikofelder hinsichtlich ihrer Bedeutung in 2014. Infolge der Neueinschätzung von potenziellen Risikofeldern und Einzelrisiken ergaben sich für den Berichtszeitraum Veränderungen in der Rangfolge unserer Risikofelder. Ebenfalls wurden im Geschäftsjahr zwei neue Risikofelder in die Risikoberichterstattung mit aufgenommen. Insgesamt betrachtet kam es im Rahmen der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2015 über alle Risikofelder hinweg zu einem Anstieg des gemeldeten potenziellen Jahreshöchstschadens. Bezüglich des zu erwartenden potenziellen Jahresschadens ergab sich aus der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2015 keine wesentliche Veränderung gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode. Aus der im Rahmen der Risikoinventur getroffenen Neueinschätzung von potenziellen Risikofeldern und Einzelrisiken ergaben sich insbesondere höhere Risikoeinschätzungen aufgrund veränderter Markt- und Rahmenbedingungen zu Einzelrisiken der Risikofelder Operative Risiken, Finanzrisiken, Projektrisiken und Datenverarbeitungsrisiken. Der erwartete potenzielle Jahresschaden für regulatorische und gesamtwirtschaftliche Risiken reduzierte sich infolge verbesserter Rahmenbedingungen, weswegen diese Risikofelder in der oben aufgeführten Rangfolge im Rang zurückfielen.

Die Risikofelder gelten für alle operativen Segmente. Die Risikofelder unterscheiden sich nicht zwischen den Segmenten und werden vom Konzern auch nicht unterschiedlich ausgewiesen. Alle Segmente agieren im selben gesamtwirtschaftlichen Umfeld und denselben Märkten (ausschließlich im Gesundheitsmarkt) und die Art der Produkte und Dienstleistungen ist ebenfalls grundlegend gleich (Software und damit verbundene Dienstleistungen).

Der Risikoberichterstattungsprozess wird durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunternehmen sicher. Im Geschäftsjahr 2015 beurteilte die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktion unseres Risikomanagementsystems. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2015 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikomanagementsystems gemäß § 317 Abs. 4 HGB geprüft und bestätigt, dass es geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Operative Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Forschung und Entwicklung, Markt- und Kundenrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten operativen Risiken beträgt ca. EUR 11 Mio. (Vorjahr: EUR 6 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 50 Mio. (Vorjahr: EUR 23 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Forschung und Entwicklung

Grundsätzlich besteht das Risiko, Produkte oder Module nicht in der vorgegebenen Zeit, in entsprechender Qualität und innerhalb gegebener Kostenbudgets realisieren zu können. Zur Vermeidung dieses Risikos erfolgt im Konzern eine systematische, regelmäßige Überprüfung des Projektfortschrittes, wobei die Ergebnisse mit den ursprünglich gesetzten Zielen abgeglichen werden. Somit können rechtzeitig im Falle von Abweichungen Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Schäden zu kompensieren. Aufgrund des breiten Spektrums unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten lässt sich keine Risikokonzentration auf bestimmte Produkte, Patente oder Lizenzen erkennen.

Markt- und Kundenrisiken

Aufgrund der Komplexität unserer Produkte sowie erheblicher gesetzlicher Anforderungen birgt der Vertrieb über Vertriebs- und Servicepartner gewisse Risiken. Um die Erfüllung der qualitativen Anforderungen auch bei Vertriebs- und Servicepartnern sicherzustellen, werden gezielte Schulungen angeboten. Auch unterliegt die Auswahl der Vertriebs- und Servicepartner strengen Anforderungen.

Der eHealth-Markt ist geprägt durch starken Wettbewerb und eine fortgeschrittene Marktsättigung. Diese intensive Wettbewerbssituation kann zu einem Preisdruck für unsere Produkte und Dienstleistungen sowie zu steigenden Aufwendungen für Kundenbindung und -gewinnung führen. Im laufenden Geschäftsjahr rechnet CGM wie auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einer konstant guten Geschäftsentwicklung mit überschaubaren Risiken, die einen Einfluss auf die Ertragslage haben könnten.

Finanzrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, Währungsrisiken, Akquisitionsrisiken und Kontrollrisiken. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Finanzrisiken beträgt ca. EUR 7 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 41 Mio. (Vorjahr: EUR 19 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Grundsätzlich unterliegen Geschäftsmodelle, die nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert werden, dem Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den gegebenen Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt. Diesem Risikofaktor vorbeugend erfolgt bei CGM eine Abstützung auf Kreditlinien bei in- und ausländischen Hausbanken.

Durch die syndizierte Kreditfazilität (Volumen von EUR 400 Mio. – für weitere Informationen siehe Konzernanhang) ist der grundsätzliche Kapitalbedarf des Konzerns gedeckt. Die syndizierte Kreditfazilität setzt sich aus einem „term loan“ und einem „revolving loan“ zusammen. Für zusätzlichen Kapitalbedarf stehen der CGM-Gruppe weitere Kreditlinien (Kontokorrentlinien i. H. v. EUR 23,2 Mio.) welche zur Deckung des kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedarfs aus dem operativen Geschäft und den aus der Konzernumstrukturierung resultierenden Aufwendungen dienen, zur Verfügung.

In der syndizierten Kreditfazilität sind finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) vereinbart worden. Bei einem Verstoß gegen die Financial Covenants kann der Kredit grundsätzlich sofort fällig gestellt werden. Dies stellt Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken dar. Zusätzlich ergibt sich ein kurzfristiges Liquiditätsrisiko aus der Gefahr, dass durch Fehleinschätzungen bei der Working-Capital-Planung Forderungen (Verbindlichkeiten) aus Lieferungen und Leistungen nicht pünktlich eingebracht (beglichen) werden können.

Zur Überwachung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos wird von der Corporate-Treasury-Abteilung ein Liquiditätsplan mit einem einwöchigen Horizont auf rollierender Basis erstellt. Kurzfristige Schwankungen des Working Capital-Bedarfs werden tagesgenau beobachtet und können über bilaterale Kreditlinien ausgeglichen werden. Ein struktureller kurz- und mittelfristiger Liquiditätsbedarf kann generell über Ziehungen der revolvingen Kreditlinie ausgeglichen werden.

Ein striktes Working Capital Management, dessen Methoden und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden, dient ebenfalls dem Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos.

Die Überwachung und Steuerung des mittelfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt anhand einer 12-Monats-Liquiditätsplanung. Die Einhaltung der Financial Covenants wird konsequent im Rahmen der Planung und im Ist überwacht und regelmäßig an die Geschäftsführung und an die Banken berichtet. Zu Details in Bezug auf die Financial Covenants verweisen wir auf die entsprechenden Passagen im Konzernanhang.

Im Wesentlichen erachtet CGM Änderungen in den Zinssätzen als primäres Marktrisiko. Dementsprechend zielt die Strategie des Risikomanagements darauf ab, relevante Risiken bezüglich der Entwicklung von beizulegenden Zeitwerten und Cashflows auszugleichen. Vor dem Hintergrund, dass der Großteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft auf Basis variabler Zinssätze eingegangen wird, ergibt sich ein Zinsrisiko speziell für Cashflows. Zur Absicherung dieses Risikos erwägt die Gesellschaft in 2016 einen Zins-Cap für die bestehende syndizierte Kreditfazilität abzuschließen.

Trotz sämtlich getroffener Vorsorgemaßnahmen kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass vom Unternehmen zu zahlende Refinanzierungszinssätze einer ungünstigen Entwicklung unterliegen bzw. mittelfristig eine Refinanzierung über Fremdkapitalmittel nicht gewährt wird. Unter derzeitigen Gesichtspunkten bestehen keinerlei Hinweise darauf, dass künftige Refinanzierungen bzw. die generelle Aufnahme von Fremdkapital gefährdet sind.

Weitere finanzielle Risiken beziehen sich auf das Risiko von Forderungsausfällen. Aufgrund der diversifizierten Märkte und der Kundenstruktur des Konzerns bestehen keine Klumpenrisiken. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität unserer Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken eher gering.

Währungsrisiken

Die internationale Ausrichtung des Konzerns hat zur Folge, dass Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen erfolgen. Im Konzern erfolgt eine Gegenüberstellung und Aufrechnung von Zahlungsströmen in den einzelnen Währungen. Generell ist das Unternehmen bestrebt, aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein umfangreiches natürliches Hedging zu bewerkstelligen. Gegenwärtig bedient sich die Gesellschaft keiner derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung von Währungsrisiken. Die Entwicklung der relevanten Positionen wird regelmäßig beobachtet, sodass bei wesentlichen Änderungen angemessen reagiert werden kann.

Strategische Risiken

Unter strategischen Risiken versteht CGM Risiken, die infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld die Ergebnisreichung gefährden könnten. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten strategischen Risiken beträgt ca. EUR 4 Mio. (Vorjahr: EUR 7 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 19 Mio. (Vorjahr: EUR 23 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Strategische Risiken können somit aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, aus unvorhersehbaren Marktentwicklungen oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Unternehmensstrategie resultieren. Bei CGM wird die strategische Ausrichtung des Konzerns auf Vorstandsebene festgelegt und regelmäßigen Kontrollen unterzogen.

– Von wesentlicher Bedeutung für den CGM-Konzern sind Risiken, die mit Veränderungen im Gesundheitsmarkt zusammenhängen. Hierbei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor.

– Der eHealth-Markt ist gekennzeichnet durch sich rasch ändernde Technologien, die Einführung neuer Branchenstandards sowie neue Software-Einführungen bzw. neue Funktionalitäten. Dies kann dazu führen, dass bestehende Produkte und Dienstleistungen nicht mehr zeitgemäß sind und somit an Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

– Durch regulatorische Entwicklungen oder die Einführung neuer Branchenstandards könnte die Positionierung der CGM im Markt insofern beeinträchtigt werden, als dass die angebotenen Produkte und Dienstleistungen diesen neuen gesetzlichen Anforderungen oder Branchenstandards nicht mehr in vollem Umfang entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der CGM wird teilweise von der Fähigkeit abhängen, bestehende Produkte und Dienstleistungen zu verbessern, um rechtzeitig auf die Einführung neuer Produkte von Mitbewerbern zu reagieren sowie sich ändernden Kunden- und Marktanforderungen gerecht zu werden.

Des Weiteren würden CGM durch schnell obsolet werdende Produkte und Dienstleistungen zusätzliche Kosten für die Produktentwicklung und -weiterentwicklung entstehen, was sich nachteilig auf das Jahresergebnis auswirken könnte.

Projektrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, fehlenden bzw. unzureichenden Personalressourcen, fehlenden bzw. unzureichenden materiellen Ressourcen, fehlender Abnahme der erbrachten Projektleistungen etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 4 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 20 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Gesellschaft erzielt einen Teil ihrer Umsätze im Projektgeschäft. Hierbei können zwischen der Auftragserteilung und der Auftragsabrechnung längere Zeiträume liegen, in denen die Gesellschaft Vorleistungen zu erbringen hat. Innerhalb dieser Zeiträume trägt die Gesellschaft insbesondere das Bonitätsrisiko ihrer Kunden. Im Rahmen des Projektgeschäfts besteht für die Gesellschaft darüber hinaus das Risiko, kontinuierlich auf den Zuschlag neuer Aufträge/Projekte angewiesen zu sein, um ihren Umsatz halten beziehungsweise Wachstum generieren zu können. Gerade im Geschäftssegment HPS II besteht die Gefahr, infolge des sehr hohen erstmaligen Implementierungsaufwandes der Softwarelösungen und des damit verbundenen auf lange Zeit angelegten Produktlebenszyklus, dass lukratives Neugeschäft längere Zeit auf sich warten lässt. Die Gesellschaft ist daher bestrebt, langfristige Geschäftsbeziehungen mit ihren Kunden zu pflegen, zumeist durch die Übernahme der Softwarewartung, um als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und bei der Neuvergabe von Aufträgen/Projekten partizipieren zu können. Ebenfalls können Risiken durch eine unzureichende Beobachtung des Marktes entstehen, aus der sich eine ungenügende Anzahl an Angeboten und

Aufträgen für die Gesellschaft ergibt. Im Falle ausbleibender Neugeschäfte sowie der Beendigung von Softwarewartungsverträgen könnten der Gesellschaft Umsatzeinbußen entstehen, was negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zur Folge hätte.

CGM hat im Geschäftsjahr mit“ OneGroup“ das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte des Konzerns fortgesetzt. Dahinter verbirgt sich die sukzessive Standardisierung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Firmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer zentralisierten SAP-IT-Plattform und anderen integrierten IT-Lösungen. Alle existierenden, internen IT-Lösungen werden nach Fertigstellung und erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert. Hieraus können sich Risiken aus Nichteinhaltung von vereinbarten Zeitvorgaben, Anlaufproblemen etc. mit entsprechenden finanziellen Risiken ergeben.

Datenverarbeitungsrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus fehlender Koordination und Ausrichtung der IT-Strategie an Unternehmenszielen, unzureichendem Datenschutz bei IT-Systemen, unzureichender Dokumentation etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt etwa EUR 3 Mio. (Vorjahr: EUR 1 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 13 Mio. (Vorjahr: EUR 5 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die Kunden von CGM nutzen die angebotenen Produkte und Dienstleistungen, um sehr vertrauliche Informationen zur Gesundheit ihrer Patienten zu speichern, zu verarbeiten und zu übertragen. Infolge der Sensibilität dieser Informationen sind Sicherheits-Features als integraler Bestandteil unserer Produkte und Dienstleistungen sehr wichtig. Sollten trotz aller Bestrebungen Sicherheits-Features der von CGM angebotenen Produkte nicht ordnungsmäßig funktionieren, könnten Schadensersatzansprüche, Bußgelder, Geldstrafen und sonstige Verbindlichkeiten aufgrund einer Verletzung anzuwendender Gesetze oder Bestimmungen entstehen. Ebenfalls könnten erhebliche Kosten zur Mängelbeseitigung und für Reengineering entstehen, um solche Sicherheitslücken in Zukunft zu verhindern. Darüber hinaus könnte das Image von CGM als vertrauensvoller Geschäftspartner schwere Schäden erleiden.

Personalrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus der Konzentration von unternehmensrelevantem Know-how auf einzelne Personen, Mitarbeiterfluktuation, Personalüber- und -unterbesetzung, schlechtem Arbeitsklima etc. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für sämtliche identifizierten Risiken diese Kategorie beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 2 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 9 Mio. (Vorjahr: EUR 8 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns ist in einem hohen Maße mit der Leitung und strategischen Führung der bisherigen sowie gegenwärtigen Vorstandsmitglieder als auch einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen verbunden. Obwohl neben dem Vorstand weitere Mitarbeiter Führungsaufgaben wahrnehmen, ist anzunehmen, dass sich im Falle eines Ausfalls einzelner Personen aus dem Kreis der Schlüsselpositionsinhaber dieser Umstand nachteilig auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und somit auch auf die Finanz- und Ertragslage auswirkt.

Der Konzern sieht die Leistung der Mitarbeiter als essenziell für das Wachstum und die Entwicklung an. Insofern steht man mit anderen Unternehmen im Wettbewerb um die Akquise hoch qualifizierter Fach- und Führungskräfte. Darum bietet der Konzern ein attraktives Vergütungssystem sowie individuell abgestimmte Qualifizierungsangebote an, um Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu

binden. Aktuell sind keine bedeutsamen Risiken bekannt, die einen Einfluss auf die Rekrutierung von Fach- und Führungskräften haben und somit die ausgegebenen Wachstumsziele gefährden könnten.

Die Mitarbeiter der CGM sind wesentlicher Bestandteil der Außendarstellung des Konzerns. Demzufolge können durch Nichteinhaltung der innerhalb der CGM verankerten Ethikgrundsätze, wobei insbesondere bei neu erworbenen Unternehmen das Risiko der Nichteinhaltung temporär mit einer höheren Wahrscheinlichkeit belegt ist, Risiken entstehen, dass das Image und der gute Ruf der Gesellschaft negativ beeinflusst werden.

Steuerrisiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus Steuernachzahlungen (auch für erworbene Unternehmen), Preisgestaltungen für Waren und Dienstleistungen zwischen verbundenen Unternehmen und ungenauer Rechtsstruktur infolge von ungenauer Steuerplanung. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Steuerrisiken beträgt ca. EUR 1 Mio.. Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 2 Mio. Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Ein vollständiger Ausschluss des Risikos, dass im Rahmen von Außenprüfungen durch Finanzbehörden Nachforderungen erhoben werden, für die die Gesellschaft keine oder nur unzureichend hohe Rückstellungen gebildet haben, kann nicht gewährleistet werden. Für allgemeine Risiken aus laufenden Betriebsprüfungen hat der Konzern aus heutiger Sicht ausreichend hohe Rückstellungen gebildet.

Regulatorische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Recht und Politik. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten regulatorischen Risiken beträgt ca. EUR 2 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 6 Mio. (Vorjahr: EUR 16 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Gesamtwirtschaftliche und politische Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken, die durch politische Veränderungen oder den Einfluss gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen entstehen. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Risiken dieser Kategorie beträgt ca. EUR 1 Mio. (Vorjahr: EUR 3 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 5 Mio. (Vorjahr: EUR 10 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Die von CGM angebotenen Produkte und Dienstleistungen werden derzeit in 43 Ländern vermarktet. Sowohl der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in diesen Ländern als auch die Geschäftstätigkeit an sich ist mit den für internationale Geschäfte üblichen Risiken verbunden. Hierbei ist im Allgemeinen insbesondere auf die vorherrschende allgemeine wirtschaftliche oder politische Lage der einzelnen Länder, das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Steuersysteme, gesetzliche Hürden wie Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Wettbewerbsordnungen sowie Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien für die Entwicklung und Bereitstellung von Software und Dienstleistungen abzustellen.

CGM wirkt diesen Risiken dadurch entgegen, dass sowohl bei Markteintritt als auch im weiteren Verlauf der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern national ansässige Berater in Form von Anwaltskanzleien und Steuerberatern regelmäßig konsultiert werden sowie ein Austausch mit den

dort ansässigen Behörden gepflegt wird. Grundsätzlich können Risiken, die aus Veränderungen gesamtwirtschaftlicher Faktoren erwachsen können, nie vollständig ausgeschlossen werden.

Risiken aus Recht und Politik

Die Geschäftstätigkeit von CGM ist einer starken Beeinflussung der regulatorischen Ausgestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens in den einzelnen nationalen Märkten und den dadurch geprägten Marktstrukturen ausgesetzt. Die regulatorische Ausgestaltung des europäischen Gesundheitswesens, welches der derzeitige Hauptmarkt des Unternehmens ist, beruht auf Vorschriften wie zum einen auf Gesetzen oder Richtlinien, die vom jeweiligen Staat erlassen werden, und/oder zum anderen auf supranationalen Strukturen, wobei diese im Wesentlichen von der Europäischen Union erlassen und/oder durch Gerichtsentscheidungen aufgehoben oder modifiziert werden. Insbesondere sieht sich der Konzern somit dem Risiko ausgesetzt, dass Änderungen bestehender oder eine Verabschiedung neuer Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, wobei es sich bei letzterer primär um die EU-Ebene handelt, zu einer nachteiligen Beeinflussung der für CGM relevanten Marktgegebenheiten führen und sich somit nachteilig auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns oder einzelner Tochtergesellschaften auswirken könnten. Genaue Prognosen sowohl hinsichtlich Einführung und Ausmaß potenzieller Änderungen nationaler oder supranationaler Vorschriften als auch bezüglich deren Effekt auf die für CGM bedeutsamen Märkte können nicht aufgestellt werden, da Einführung und Ausmaß dieser Regelungen abhängig vom politischen Prozess des jeweiligen Staates sind und auch die Auswirkungen nach vollzogener Einführung solcher Regelungen einer maßgeblichen Beeinflussung durch die Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten unterliegen.

Rechtsstreitigkeiten, die einen nennenswerten Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben können, sind derzeit weder bekannt noch angedroht.

CGM ist stark abhängig von seinen auf geistiges Eigentum bezogenen Informationen und Technologien. Ein vollständiger Ausschluss von Risiken, die durch widerrechtliche Verwendung geistigen Eigentums entstehen können, kann jedoch nicht erreicht werden. Allerdings vertritt CGM die Auffassung, dass die derzeit verfügbaren Möglichkeiten zum Schutz der Eigentumsrechte ausreichend sind, um eine widerrechtliche Verwendung, die zu signifikanten quantitativen und qualitativen Schäden führen könnte, zu verhindern.

Obwohl die Nutzungsvereinbarungen mit dem Kunden einen Missbrauch des Quellcodes oder anderer Geschäftsgeheimnisse vertraglich untersagen, besteht ein Restrisiko, dass Quellcodes oder Geschäftsgeheimnisse in den Besitz Dritter gelangen und diese daraus widerrechtlich profitieren. Denkbar wäre auch, dass Dritte dadurch in die Lage versetzt werden, eigenständig ähnliche oder bessere Produkte, entsprechend den von CGM eigentumsrechtlich geschützten Technologien oder Designs, zu entwickeln. Das Risiko wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

M&A Risiken

Hierbei handelt es sich insbesondere um Risiken aus den Bereichen Akquisition und Integration. Der sich aus der Analyse ergebende zu erwartende potenzielle Jahresschaden für alle identifizierten Steuerrisiken beträgt ca. EUR 1 Mio. Der potenzielle Jahreshöchstschaden dieser Kategorie innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus beläuft sich auf ca. EUR 4 Mio. Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Auch künftig plant CGM, die Präsenz im nationalen und internationalen Markt weiter auszubauen. Dabei strebt die Gesellschaft unter anderem Wachstum durch Akquisitionen von Unternehmen an, die mit größtmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorbereitet werden. Dennoch ist grundsätzlich mit jeder Akquisition ein Risiko verbunden, welches im Falle des Eintritts Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns haben kann.

Ein wesentlicher Teil des Anlagevermögens aus Konzernsicht besteht aus immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Entsprechend verpflichtend anzuwendender Rechnungslegungsstandards sind der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich und übrige Vermögenswerte im Falle von sogenannten Triggering Events zu bewerten. Sofern sich aus einer solchen Überprüfung eine Wertminderung des Vermögens ergibt, muss eine entsprechende Anpassung des Buchwerts dieser Vermögenswerte auf den ermittelten Nettoveräußerungswert erfolgen. Hierbei können verschiedene Faktoren, wie beispielsweise Änderungen in der Gesetzgebung oder der Wettbewerbssituation, erhebliche Auswirkungen auf den Wert der immateriellen Vermögenswerte nach sich ziehen. Unterliegen immaterielle Vermögenswerte einer Wertminderung, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen, was zu einer dementsprechenden Verringerung des Periodenergebnisses führt.

Darstellung der Gesamtrisikoposition

Unter kumulierter Betrachtung ergibt sich ein potenziell zu erwartender Jahresgesamtschaden für den Konzern von EUR 37 Mio. (Vorjahr: EUR 27 Mio.). Der potenzielle Jahreshöchstschaden auf Konzernebene beläuft sich innerhalb eines 95 prozentigen Konfidenzniveaus auf EUR 168 Mio. (Vorjahr: EUR 108 Mio.). Mit 5 prozentiger Wahrscheinlichkeit kann es zu einem höheren, unerwarteten Schaden kommen.

Nach Würdigung der sich derzeitig ergebenden Risikopositionen ist der Fortbestand der CompuGroup Medical SE und des Konzerns nicht gefährdet. Der sich unter kumulierter Betrachtung ergebende potenziell zu erwartende Jahresgesamtschaden könnte durch den erwarteten operativen Cashflow des Konzerns gedeckt werden.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 bzw. § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko, dass die Jahres-, Konzern- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten, die möglicherweise einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Es erstreckt sich auf die Finanzberichterstattung im gesamten CompuGroup-Konzern. So können wir mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Die nachfolgenden Erläuterungen zum Rechnungslegungsprozess stehen im Einklang mit § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB gemäß des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen BilMoG. Die wesentlichen Merkmale des bei CompuGroup Medical SE bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems in Bezug auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie nachfolgend dargestellt beschrieben werden:

- Innerhalb des CGM-Konzerns ist eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur implementiert. Die Steuerung regional- und sektorenübergreifender Schlüsselfunktionen erfolgt zentral über die CompuGroup Medical SE. Operativ tätigen Tochtergesellschaften wird ein hohes Maß an Eigenverantwortung eingeräumt. Eine klare Trennung der Funktionalitäten der in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten sind klar definiert.
- Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Abteilungen sind sowohl an den quantitativen als auch qualitativen Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtet.
- Die Buchführung, mit Ausnahme der Mehrzahl der deutschen Tochtergesellschaften, welche über die CompuGroup Medical SE zentral geführt werden, ist dezentral organisiert. Hierbei übernehmen mitunter lokale Konzerngesellschaften die Buchführung und andere finanzielle Funktionen für ihre Tochter- oder Schwestergesellschaften. Als Holdinggesellschaft nimmt die CompuGroup Medical SE

zentrale Aufgaben in den Bereichen Rechnungslegung und Finanzen wahr. Dabei handelt es sich unter anderem um die Konsolidierung, die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen in Deutschland, die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen und die Prüfung der Werthaltigkeit des bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerts. Des Weiteren übernimmt die CompuGroup Medical SE die Verwaltung, Bilanzierung und Überwachung von Finanzinstrumenten, den Zahlungsverkehr, die Geldanlagen und die deutsche Organschaftsabrechnung. Teilweise werden dafür externe Dienstleister hinzugezogen.

– Ein an den Bedürfnissen des Konzerns ausgerichtetes, internes Richtlinienwesen ist implementiert (u. a. konzernweite Bilanzierungsrichtlinie, Risikomanagement-Richtlinie, Forschungs- und Entwicklungsrichtlinie). Die sich im Einsatz befindlichen Finanzsysteme sind gegen unbefugte Zugriffe durch entsprechende Sicherheitsmechanismen geschützt. Bei den eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich weitestgehend um Standardsoftware.

- Zur Sicherstellung einer konzernweiten Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und den Fortbestand der Gesellschaft gefährdender Risiken werden im Konzern einheitliche Planungs-, Berichterstattungs-, Controlling- und Frühwarnsysteme und -prozesse eingesetzt.

– Insbesondere ist das Konzernrechnungswesen (Group Accounting) zentral aufgestellt und führt die (weltweiten) Informationen des Konzerns an einer Stelle zusammen. Die Berichterstattung des Konzernrechnungswesens wird stetig durch die Segmentleiter/Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und letztendlich durch den Vorstand überwacht.

– Zur Erstellung der Abschlüsse nutzt die CompuGroup Medical SE ein konzernweit einheitliches Berichterstattungssystem, das auch für die Aufstellung der Budgets und Prognosen genutzt wird. Es wird von allen konsolidierten Konzerngesellschaften verwendet und bildet die Basis für einen standardisierten Datenmeldeprozess im Konzern.

– Die Mitglieder des Vorstands der CompuGroup Medical SE legen zum Gesamtjahr einen externen Bilanz ab und unterzeichnen die Versicherung der gesetzlichen Vertreter. Sie bestätigen damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Zahlen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln.

- Eine Überprüfung der Rechnungslegungsprozesse erfolgt durch die interne Revision.

-Erforderliche rechnungslegungsbezogene Prozesse unterliegen geregelten analytischen Prüfungen. Das implementierte konzernweite Risikomanagementsystem wird regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst und auf Angemessenheit hinsichtlich Quantität und Qualität überprüft. Zur Einhaltung der Normenkonformität der (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Prozesse ist konzernweit die Funktion des regionalverantwortlichen „Head of Finance“ implementiert. Diese berichten in allen finanz- und rechnungslegungsbezogenen Gebieten direkt an den Finanzvorstand der CompuGroup Medical SE. Der Finanzvorstand informiert den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat über kritische oder hoch risikobehaftete Themen und berät bei Bedarf über zu ergreifende Maßnahmen. Themenbereichsbezogen werden die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche „Group Accounting“, „Group Controlling“, „Financial Accounting“, „Human Resources“, „Internal IT“, „Risk Management“, „Procurement“ und „Investor Relations“ zur Maßnahmendurchführung und/oder Maßnahmenverfolgung involviert. Des Weiteren wird eine regelmäßige Überprüfung komplexer und starker Veränderungen zugrunde liegender rechnungslegungsbezogener Themen (z. B. Forderungsmanagement, Überprüfung auf Wertminderung, Bilanzanalyse hinsichtlich Einhaltung der Financial Covenants und der Tragfähigkeit weiterer Akquisitionen sowie Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen) durchgeführt. Die Auswirkungen der rechnungslegungsbezogenen Risiken werden hinsichtlich ihres Einflusses auf die Finanzberichterstattung mittels Auswirkungsanalysen (z. B. rollierende Bilanzsimulation) abgeleitet und bewertet. Ebenfalls stützt sich die Überprüfung eingeleiteter Maßnahmen zur Begrenzung erkannter Risiken auf diese Analysen, um die Effektivität der Maßnahmen erkennen zu können.

– Zur Wahrnehmung wesentlicher Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des Prüfungsauftrages des Abschlussprüfers wurde vom Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss eingerichtet.

Grundsätzlich wird bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben worden sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt sowie in die externe Rechnungslegung übernommen werden. Zentrale Stelle bildet das Konzernrechnungswesen, das all diese Prozesse überwacht. Dieses wiederum wird von Finanzvorstand und Prüfungsausschuss überwacht.

Eine strikte Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur bildet die Grundlage für effiziente Arbeitsprozesse. Die an den Konzernbedürfnissen ausgerichtete Besetzung und Ausstattung der rechnungslegungsprozessbezogenen Bereiche, sowohl personell als auch materiell, gewährleisten effektives und genaues Arbeiten. Durch gesetzliche und unternehmensinterne Richt- und Leitlinien wird dafür gesorgt, dass innerhalb der in die Rechnungslegung involvierten Bereiche ein einheitlicher und ordnungsmäßiger Rechnungslegungsprozess ermöglicht wird. Die klare Abgrenzung von Verantwortungsbereichen sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen gewährleisten eine korrekte Rechnungslegung sowie einen verlässlichen Umgang mit potenziellen Unternehmensrisiken. Hierbei kommt dem im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen stehenden konzernweit einheitlichen Risikomanagementsystem die Aufgabe zu, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren.

Chancenbericht

Immer umfangreichere Datenmengen werden im Gesundheitssystem erfasst – in Krankenhäusern, beim Hausarzt und bei den Krankenkassen. Die Patienten müssen dokumentiert, klassifiziert und nach medizinischen Sachverhalten eingeordnet werden. Ärzte wollen außerdem treffgenaue, ausführliche Erkenntnisse aus ihrem Kollegenkreis teilen. Alles für die optimale, fallbezogene Behandlung von Patienten. Gleichzeitig werden Indikationen und Behandlungsoptionen immer differenzierter und damit komplexer. „Menschliche Speicherkapazitäten“ sind aber beschränkt: Es wird immer schwieriger, alle Informationen immer punktgenau zur Verfügung zu haben.

Seit über 25 Jahren sorgt CGM bei den Kunden dafür, dass lästige Bürokratie und Papierarbeit verschwinden und dass wichtige medizinische Informationen dort zur Verfügung stehen, wo sie gebraucht werden. So werden Ärzte und Heilberufler entlastet und mehr Zeit für das Wesentliche geschaffen: die Patienten. Dazu sind Informationsaustausch und Zusammenspiel zwischen Allgemeinärzten und Spezialisten, Krankenhäusern, Apotheken und andere Akteure des Gesundheitswesens von höchster Bedeutung.

Operative Chancen

Technologieführerschaft und Innovation

CGM ist gut aufgestellt, um die richtungsweisende Stellung in Sachen Technologie und Innovation auch künftig zu behaupten. Als erfahrener Pionier und Marktführer entwickelt CGM ständig neue Innovationen und verfügt über einzigartig umfangreiches technisches Know-how. Kundenbindung und Fachwissen stellen starke Markteintrittsbarrieren dar. Das trifft vor allem auf Systeme für Krankenhäuser zu, deren technische Umsetzung hochkomplex ist. Solche Systeme werden nur Anbietern mit den nötigen Fachkenntnissen und Ressourcen sowie entsprechender Erfahrung in der Realisierung vergleichbarer Projekte anvertraut. Angesichts der hohen Implementierungsrisiken bezüglich technischer Änderungen, Datenmigration und Anwenderschulungen sind die Wechselkosten für Krankenhäuser außerdem besonders hoch.

G3-Technologie

Die Produktstrategie von CGM baut auf dem strategischen F&E-Programm „G3“ auf. Ziel von G3 ist es, eine gemeinsame Technologie für alle Märkte und Segmente zu entwickeln. Die Architektur von G3 basiert auf einem hohen Maß an Serviceorientierung und Flexibilität. Das Produkt ist mit SaaS-Angeboten kompatibel, kann sogar mobile Anwendungen mit Energie versorgen und ist für fast alle Anwendungsfälle vom Einsatz in einer einzelnen Klinik bis hin zu regionalen und nationalen Lösungen geeignet. 2015 wurden mit der erfolgreichen Installation von G3-Krankenhausmodulen in drei verschiedenen Ländern – Deutschland, der Schweiz und Österreich – wichtige Meilensteine erreicht. Die ersten Pilotkunden wurden in niedergelassenen Arztpraxen in Deutschland etabliert. CGM erwartet sich für die Zukunft dank der G3-Technologie größere Wettbewerbsvorteile.

Organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

„OneGroup“ ist das größte interne IT- und Organisations-Projekt in der Geschichte der CGM. Dahinter verbirgt sich die Vereinheitlichung und Optimierung der Rollen, Strukturen und Prozesse in allen unseren Unternehmen und Geschäftsbereichen weltweit, basierend auf einer einzigen zentralisierten IT-Plattform. Alle anderen existierenden, internen IT-Lösungen werden nach erfolgreicher Einführung der standardisierten Lösung migriert und nach und nach auslaufen. Auf diese Weise schafft CGM eine Synthese aus dem gesamten kollektiven Wissen auf der Basis definierter Standards und stellt diese zentral in Form einer IT-Lösung zur Verfügung. CGM nutzt die Möglichkeiten der Informationstechnologie, um Geschäftsprozesse in einem globalen System zu organisieren, zu automatisieren und zu synchronisieren. „OneGroup“ stellt damit sicher, dass CGM ihre Märkte in den Bereichen Marketing, Vertrieb, Support, Professional Services und in anderen kundenorientierten Bereichen mit einem einzigen, einheitlichen und maßgeschneiderten Ansatz bedient. Im Hintergrund versorgen die Bereiche Finanzen, Personalwesen und andere Verwaltungsfunktionen die leitenden Angestellten mit maximaler Transparenz und helfen damit bei qualifizierten Entscheidungen und der Unterstützung der Kollegen an vorderster Front. Mit Hilfe der vollständig standardisierten IT-basierten Organisation wird CGM die betriebliche Effizienz steigern, die Rentabilität verbessern, schneller wachsen und die Kundenzufriedenheit weiter verbessern.

Strategische Chancen

Führende Marktstellung bei Ambulatory Information Systems

In Deutschland ist CGM Marktführer im Bereich Ambulatory Information Systems (AIS). Außerdem gehört CGM in Dänemark, Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, Italien und der Tschechischen Republik zu den führenden AIS-Anbietern. Dank der erreichten Größe des AIS-Geschäfts hat CGM direkten Zugang zu vielen Ärzten in niedergelassenen Praxen. Das birgt eine Reihe wichtiger Vorteile. Die strategisch günstige Positionierung von CGM macht es möglich, auch in anderen effizienzsteigernden Bereichen des Gesundheitswesens eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Vernetzungsmarkt, in dem die werthaltige und erfolgreiche Vernetzung von Ärzten, Krankenhäusern und anderen Akteuren eng mit der Zahl der Teilnehmer verknüpft ist.

Je höher die Mitgliederzahl in einem Netzwerk, desto attraktiver wird es für potenzielle neue Mitglieder, sich diesem Netzwerk anzuschließen und dabei künftig kostenpflichtige Leistungen in Anspruch zu nehmen. CGM kann auf den bestehenden Ärztstamm zurückgreifen – ein entscheidender Wettbewerbsvorteil in diesem Markt. Das AIS-Geschäft ist außerdem stark von langfristigen Service- und Softwarepflegeverträgen geprägt und zeichnet sich dementsprechend durch stabile wiederkehrende Umsätze aus, die eine gute Grundlage für die Finanzierung von Investitionen sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bilden.

Die Telematik-Infrastruktur in Deutschland

Die Telematik-Infrastruktur stellt eine langfristige Wachstumschance für CGM dar. Das in 2014 und 2015 zu weiten Teilen ausgelieferte Pilotprojekt ist dabei nur ein erster Schritt in einem Transformationsprozess hin zu noch deutlich höheren Umsatzchancen für CGM. Ein vollständiges, gesetzlich veranlassetes Rollout bietet CGM die Möglichkeit, neue, eGK-kompatible Produkte für den Onlinezugang an alle Bestandskunden in Deutschland zu verkaufen. Das sind ca. 44.900 Arztpraxen (68.500 Ärzte), ca. 13.300 Zahnarztpraxen (18.500 Zahnärzte), ca. 5.000 Apotheken (8.000 Apotheker), ca. 300 Krankenhäuser, ca. 300 Reha-Zentren und ca. 550 soziale Einrichtungen. Noch wichtiger ist die Tatsache, dass die Telematik-Infrastruktur perfekt zur CGM-Strategie passt, den eigenen Kunden noch mehr Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, wie z. B. eServices, onlineRezepte, elektronische Laborbeauftragung (eLabOrder), Ärztenetzwerke, Online-Organisation der klinischen Behandlungsabläufe, Web-Hosting-Leistungen usw.

Consumer Engagement

Viele Aufgaben erledigt der Mensch inzwischen online. Das ist bequem und spart Zeit. CGM gestaltet diese Revolution für die Gesundheit: Mit CGM stehen Arzt und Patient in direktem Kontakt – ob Terminanfrage, Rezepterneuerung, Online-Sprechstunde oder der Abruf von Befunden. Immer mehr Patienten wollen ihre medizinischen Daten genau kennen und selbst verwalten. CGM gestaltet Lösungen, mit denen Patienten Informationen von allen behandelnden Ärzten elektronisch zusammenführen und verwalten können. Der Patient entscheidet dabei selbst, welchem Arzt er seine Geschichte offenlegt. Vertrauliches bleibt vertraulich. Nur CGM bietet hier den höchsten Sicherheitsstandard.

Software Assisted Medicine

Die Antwort von CGM für mehr Gesundheit bei weniger Kosten ist Software Assisted Medicine (SAM): SAM verbindet Ärzte, Patienten und Kostenträger und hilft, lebenswichtige Initiativen in die Praxis umzusetzen. Der Arzt wird etwa frühzeitig über Anzeichen einer seltenen Krankheit informiert – und das genau in dem Moment, in dem der Patient vor ihm sitzt. SAM hilft, im entscheidenden Moment den ganzen Patienten im Blick zu haben, und sichert somit die optimale Versorgung.

Finanzchancen

Akquisitionen sind von entscheidender Bedeutung, um bestehende Marktpositionen auszubauen oder neue Märkte zu erschließen. CGM hat in den letzten fünf Jahren über 30 Unternehmen erworben und erfolgreich integriert. Das belegt die Erfahrung von CGM in der Übernahme von Unternehmen.

Gesetzliche und politische Chancen

Die Gesundheitssysteme aller westlichen Industrieländer sehen sich mit den gleichen Herausforderungen in Verbindung mit einer zunehmend älteren Bevölkerung und steigenden Behandlungskosten konfrontiert. Das bedeutet, dass eine länderübergreifende Nachfrage nach IT-Lösungen für die Healthcare-Branche besteht. Insbesondere dank der langjährigen Erfahrung der Gesellschaft kann das Geschäftsmodell von CGM auf viele verschiedene Märkte weltweit übertragen werden. CGM baut seine internationale Präsenz stetig aus und unterhält derzeit Standorte in 19 Ländern und bedient Installationen in 46 Ländern weltweit.

Personalchancen

Erfolgreiche und erfahrene Unternehmensführung

CGM verfügt über ein starkes Führungsteam, dessen Mitglieder als führende Köpfe der eHealth-Branche gelten. Vorstandsvorsitzender und CEO Frank Gotthardt leitet dieses Team. Er gründete CGM im Jahr 1987 und hat die Gesellschaft zu einem weltweit führenden Unternehmen entwickelt. Herr Gotthardt wird von einem starken, erfahrenen Team von Führungskräften unterstützt, die alle seit mehr als zehn Jahren in dieser Branche tätig sind. Dazu gehören der Chief Financial Officer Christian B. Teig, der Executive Vice President Uwe Eibich sowie der Chief Process Officer Frank Brecher.

Attraktiver Arbeitgeber

Die hohe Motivation, Qualifikation und Kreativität unserer Mitarbeiter ist die wichtigste Quelle unseres Erfolgs. Deshalb sind eine fundierte Ausbildung sowie die regelmäßige Weiterentwicklung jedes Einzelnen so wichtig. Im Jahr 2015 beschäftigte CGM deutschlandweit 79 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann und Fachinformatiker/-in. Zwei Drittel aller Ausgebildeten erhielten 2015 nach erfolgreicher Abschlussprüfung ein Übernahmeangebot. Zum Personalentwicklungskonzept der CGM gehören Seminare, Sprachkurse, On-the-Job-Maßnahmen und ein modular aufgebautes Entwicklungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Eine gute Balance zwischen Arbeit und Privatleben ist eine entscheidende Grundlage für Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit, von der Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen profitieren. Mit Einrichtung einer Kindertagesstätte am Standort Koblenz fördert CGM aktiv die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit 2009 werden dort bis zu 43 Kinder durch erfahrene Erzieher betreut.

Datenverarbeitungschancen

Jeden Tag werden unsere Kunden vor neue technologische Anforderungen gestellt: Sie müssen Vorgaben wie die elektronische Patientenakte umsetzen oder sich stärker mit ihren Kollegen austauschen. Um Kosten zu sparen, vergeben viele Ärzte beispielsweise Verwaltungsaufgaben an externe Dienstleister. Alles mit der gleichen Konsequenz: Das Umfeld verlangt zunehmend von ihnen, sich zu vernetzen. Damit steigt jedoch das Risiko beim Datenschutz. Mit CGM handeln Ärzte sicher und verantwortungsbewusst. Patientendaten werden bereits in Praxis und Krankenhaus verschlüsselt – vor der Übertragung in externe Netzwerke. Der Personenbezug wird entfernt und die Daten so verschlüsselt, dass ein unberechtigter Zugriff unmöglich ist. Die Sicherheitstechnologien von CGM sind TÜV-zertifiziert und vielfach patentiert.

Gesamtbild der Chancen

CGM ist hervorragend aufgestellt. CGM nutzt die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie, um Effizienzsteigerungen zu erreichen, Kosten zu senken, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Leistungen für die Patienten zu verbessern. Der Gesundheitsmarkt wächst – selbst unter schwierigen Rahmenbedingungen – und CGM gehört zu den weltweit führenden eHealth-Anbietern. CGM verfügt über einen einzigartigen Kundenstamm und bedient Hunderttausende von Ärzten, Zahnärzten, Krankenhäusern und Apotheken auf der ganzen Welt. CGM hat strukturelle, langfristige Wachstumschancen und verfügt über eine solide, widerstandsfähige Position. eHealth ist ein leuchtendes Beispiel für einen Markt, der noch in den Kinderschuhen steckt, aber enormes Potenzial besitzt.

Die Verabschiedung des neuen eHealth-Gesetzes in Deutschland im Jahr 2015 hat zudem die Chancen des Konzerns deutlich erhöht. Ansonsten ergaben sich im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen der Chancen des Konzerns.

Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der CompuGroup Medical SE beträgt EUR 53.219.350 und ist eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit der Wertpapier-Kenn-Nummer 543730 (ISIN: DE0005437305). Die Aktien werden seit dem 4. Mai 2007 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) gehandelt. Unter Berücksichtigung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Anteile von 3.495.731 Stück ergibt sich ein stimmberechtigtes Grundkapital von 49.723.619 Stammaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Vornehmlich resultiert dies daraus, dass Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot unterliegen und der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zusteht.

Die Gesellschaftergruppe „Familie Gotthardt/Dr. Koop“, bestehend aus den natürlichen Personen Herrn Frank Gotthardt, Dr. Brigitte Gotthardt, Dr. Daniel Gotthardt sowie Herrn Dr. Reinhard Koop als auch den ihnen als verbunden zuzurechnenden juristischen Personen, hält insgesamt mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten Stammaktien.

Durch zwei separate wirksam geschlossene Poolverträge, zum einen zwischen Herrn Frank Gotthardt, der GT1 Vermögensverwaltung GmbH, Dr. Brigitte Gotthardt sowie Dr. Daniel Gotthardt und zum anderen zwischen der GT1 Vermögensverwaltung GmbH und Dr. Reinhard Koop, sind 11.918.775 Aktien, was einem prozentualen Anteil stimmberechtigter Aktien von 23,97 Prozent entspricht, dem Aktienpool zuzurechnen. Beide Poolverträge haben u. a. als Vertragsgegenstand die Sicherung einer einheitlichen Wahrnehmung der Stimmrechte der beiden Stimmrechtspole bezogen auf die Aktien der CompuGroup Medical SE. Herr Frank Gotthardt sowie die GT1 Vermögensverwaltung GmbH besitzen zusätzlich zu den Pools zuzurechnenden Aktien noch weitere Aktien.

Die im Gesellschaftsvermögen ausgewiesenen eigenen Anteile sind nicht stimmberechtigt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Neben der im vorhergehenden Abschnitt aufgeführten Großaktionärsgruppe „Familie Gotthardt / Dr. Koop“ hält zum Berichtsstichtag kein weiterer Investor mehr als 10 Prozent der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind vom Unternehmen nicht ausgegeben worden.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Gesellschaft sind nach Kenntnis des Vorstands nicht in einer Weise am Grundkapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung von Kontrollrechten durch die Arbeitnehmer stattfände.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern gelten die §§ 84 und 85 AktG. Für Änderungen der Satzung sind die §§ 179 bis 181 AktG heranzuziehen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung (einschließlich der Einziehung) eigener Aktien

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 19. Mai 2015 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wird am 21. Mai 2015 wirksam und gilt bis zum 20. Mai 2020.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des

Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 Prozent über- oder unterschreiten.

- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 21. Mai 2015, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können zur Bedienung beziehungsweise Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf CompuGroup Aktien, insbesondere aus und in Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder verbundenen Unternehmen auszugebenden Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, verwendet werden.
- (6) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor erteilten Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (6) können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigung gemäß den Nummern (1) bis (5) nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach Nrn. (1) bis (5) verwendet werden.

Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses unter anderem nach §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG sowie Schaffung eines korrespondierenden bedingten Kapitals (Satzungsänderung)

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 wurden dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (und ähnlichen Instrumenten) sowie ein korrespondierendes bedingtes Kapital erteilt. Die Ermächtigung ist auf einen Rahmen von EUR 500 Mio. beschränkt.

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf Wandelschuldverschreibungen (bzw. ähnlichen Instrumente) auszuschließen. Um sicherzustellen, dass der vorgesehene Ermächtigungsrahmen selbst für den Fall späterer Wandlungs- oder Optionspreisanpassungen voll ausgenutzt werden kann, soll das bedingte Kapital, das der Erfüllung von Wandlungs- und Optionsrechten bzw. -pflichten dient, EUR 26.609.675,00 betragen, wobei jedoch im Falle eines Bezugsrechtsausschlusses auf die Schuldverschreibungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auszugebenden Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der nachfolgenden neuen Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung.

(1) Ermächtigungszeitraum, Nennbetrag, Aktienzahl, Laufzeit, Sachleistung, Währung, Ausgabe durch Konzernunternehmen

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 500 Mio. zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern (zusammen im Folgenden „Inhaber“) der Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu EUR 26.609.675,00 nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen (im Folgenden auch „Anleihebedingungen“) zu gewähren bzw. diese Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionspflichten auszustatten. Die Schuldverschreibungen sowie die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten dürfen mit oder ohne Laufzeitbegrenzung begeben werden. Die Ausgabe der Schuldverschreibungen kann auch gegen Erbringung einer Sachleistung erfolgen. Die Schuldverschreibungen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

(2) Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die Schuldverschreibungen von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
- sofern Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht gegen bar ausgegeben werden und der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet, wobei dies jedoch nur insoweit gilt, als die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten auszugebenden Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Das vorstehende Ermächtigungsvolumen von 10 Prozent des Grundkapitals wird um den anteiligen Betrag am Grundkapital verringert, der auf Aktien entfällt oder auf den sich Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen beziehen, die in unmittelbarer, entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert worden sind;
- soweit sie gegen Sachleistungen ausgegeben werden, sofern der Wert der Sachleistungen in einem angemessenen Verhältnis zu dem nach vorstehendem Absatz zu ermittelnden Marktwert der Schuldverschreibungen steht.

Soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. -pflicht ausgegeben werden, ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt auszuschließen, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht gewinnorientiert auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende berechnet wird. Außerdem müssen in diesem Fall die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen für vergleichbare Mittelaufnahmen entsprechen.

(3) Wandlungsrecht

Im Fall der Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht können die Inhaber ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in Aktien der Gesellschaft umwandeln. Der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien darf den Nennbetrag der Schuldverschreibung oder einen niedrigeren Ausgabepreis nicht übersteigen. Das Wandlungsverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrages einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft. Das Wandlungsverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreises einer Schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft ergeben. Es kann eine in bar zu leistende Zuzahlung festgelegt werden. Im Übrigen kann festgelegt werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden.

(4) Optionsrecht

Im Fall der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen werden jeder Schuldverschreibung ein oder mehrere abtrennbare Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen. Es kann außerdem vorgesehen werden, dass Spitzen zusammengelegt und/oder in Geld ausgeglichen werden. Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf den Nennbetrag der Optionsschuldverschreibung bzw. eines unter dem Nennwert liegenden Ausgabepreises nicht übersteigen.

(5) Wandlungs- bzw. Optionspflicht

Die Anleihebedingungen können auch eine Wandlungs- bzw. Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt (jeweils auch „Endfälligkeit“) vorsehen. In diesem Fall kann der Wandlungs- oder Optionspreis für eine Aktie dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktiengesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) während der zehn Börsenhandelstage vor oder nach dem Tag der Endfälligkeit entsprechen, auch wenn dieser unterhalb des unter (6) genannten Mindestpreises liegt. § 9 Abs. 1 AktG i. V. m. § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

(6) Wandlungs-/Optionspreis, Verwässerungsschutz

Der Wandlungs- oder Optionspreis entspricht entweder – für den Fall eines Bezugsrechtsausschlusses – mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in eine entsprechenden Nachfolgesystem) an den zehn Börsenhandelstagen vor oder nach dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Ausgabe der Schuldverschreibungen oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – alternativ mindestens 60 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem entsprechenden Nachfolgesystem) entweder (i) an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Beginn der Bezugsfrist oder (ii) während des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der beiden letzten Börsenhandelstage des Bezugsrechtshandels. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Sofern während der Laufzeit der Schuldverschreibungen, die ein Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. eine Wandlungs- oder Optionspflicht gewähren bzw. bestimmen, Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der bestehenden Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, können die Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. -pflichten – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – wertwährend angepasst werden, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist. In jedem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals der je Schuldverschreibung zu beziehenden Aktien den Nennbetrag pro Schuldverschreibung bzw. einen niedrigeren Ausgabepreis nicht überschreiten.

(7) Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

Die Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen können jeweils festlegen, dass nach Wahl der Gesellschaft im Fall der Wandlung bzw. Optionsausübung auch neue Aktien aus genehmigtem Kapital oder eigene Aktien der Gesellschaft gewährt werden können. Die Anleihebedingungen können auch eine Variabilität des Wandlungsverhältnisses bzw. eine Abhängigkeit des Wandlungs- bzw. Optionspreises von der Entwicklung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft festlegen. Ferner kann vorgesehen werden, dass die Gesellschaft den Wandlungs- bzw. Optionsberechtigten nicht Aktien der Gesellschaft gewährt, sondern den Gegenwert in Geld zahlt.

(8) Ermächtigung zur Festlegung der weiteren Bedingungen der Schuldverschreibungen

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE ist dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Art der Verzinsung, Ausgabekurs, Laufzeit, Stückelung und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen.

Schaffung eines neuen bedingten Kapitals

Das Grundkapital darf um bis zu EUR 26.609.675,00 durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden, soweit die Ausgabe gegen bar erfolgt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe vorstehender Ermächtigung festzulegenden Wandlungs- oder Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Wandlungs- oder Optionsrechten aus gegen bar ausgegebenen Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird oder Wandlungs- oder Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

Der Vorstand der CompuGroup Medical SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 dazu ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Satzungsänderung

Durch Beschluss der Hauptversammlung 9. Mai 2012 wurde ein neuer § 4 Abs. 6 in die Satzung der Gesellschaft eingefügt: „Das Grundkapital ist um bis zu EUR 26.609.675,00 (in Worten: sechsundzwanzig Millionen sechshundertundneuntausend sechshunderfünfundsiebzig Euro) durch Ausgabe von bis zu 26.609.675 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. -pflichten, die die Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 9. Mai 2012 bis zum 8. Mai 2017 (einschließlich) gegen bar ausgibt, ihre Wandlungs- oder Optionsrechte ausüben oder soweit Wandlungs- bzw. Optionspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.“

Der bisherige § 4 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft wurde zu § 4 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft und wie folgt neugefasst: „Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 1, 2, 5 und 6 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals, genehmigtes Kapital, bedingtes Kapital) jeweils nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung entsprechend zu ändern.“

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels sowie Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand oder Arbeitnehmern im Falle eines Übernahmeangebotes

Hinsichtlich der Berichterstattungspflichten nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 und 9 HGB erstatten wir, mit nachstehender Ausnahme, Fehlanzeige.

Sofern es zu einem „Change-of-Control“ bei der CompuGroup Medical SE kommen sollte, kann Herr Christian B. Teig innerhalb eines Monats zum Monatsende kündigen und die im Vergütungsbericht genannte Abfindungszahlung von bis zu EUR 1,2 Mio. in Anspruch nehmen. Nach dieser Regelung liegt ein Change-of-Control vor, wenn Herr Frank Gotthardt und seine Familie in Summe über weniger als 30 Prozent der Aktien der CompuGroup Medical SE verfügen oder eine andere natürliche oder juristische Person über mehr Aktien an der CompuGroup Medical SE verfügt als Herr Frank Gotthardt und seine Familie.

Aktienrückkaufprogramme

Im Rahmen des am 9. Juli 2012 gestarteten Aktienrückkaufprogramms über bis zu 1.000.000 Aktien der Gesellschaft hat die CompuGroup Medical SE im Berichtsjahr keine eigenen Aktien zurückgekauft.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum Ende des Berichtsjahrs 3.495.731 Aktien oder rund 6,57 Prozent des Grundkapitals.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf der Unternehmenswebsite unter <http://www.cgm.com> veröffentlicht. Sie beinhaltet die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken und der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht der CompuGroup Medical SE führt die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat (Vergütungssystem) sowie deren individualisierte Höhe und Struktur auf.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Daneben stellen Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens im maßgeblichen Vergleichsumfeld entscheidende Kriterien bei der Vergütungsfindung dar. Die Komponenten der erfolgsunabhängigen Vergütung sind Fixgehalt und Nebenleistungen; die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile bestehen aus variablen Tantiemenzahlungen.

Das Fixgehalt wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Eine Versteuerung der Dienstwagennutzung erfolgt infolge der Zurechnung als Vergütungsbestandteil beim jeweiligen Vorstandsmitglied.

Die variable Vergütung, die an eine zuvor vereinbarte Zielerreichung geknüpft ist, ist individuell mit jedem Vorstandsmitglied vereinbart, einschließlich Ziele, die über einen Mehrjahreszeitraum gemessen werden. Für alle Vorstandsmitglieder werden die Mehrjahreszeitraumziele auf Basis organisches Wachstum und Konzern-EBITA bezogen. Die der Tantiemenberechnung zugrunde liegenden Ziele (quantitative und qualitative) und deren Gewichtung werden gemäß § 87 AktG auf eine nachhaltige Unternehmensführung ausgerichtet.

Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht eingeräumt. Kein Vorstandsmitglied erhielt im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstand. Gegenüber keinem der Vorstandsmitglieder bestehen Pensionszusagen.

Am 30. Januar 2014 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Frank Gotthardt für eine weitere Laufzeit von 4,5 Jahren, vom 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2017, zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 660.000 hat Herr Frank Gotthardt abhängig vom durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und den beiden folgenden Jahren Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung. Da die Vertragslaufzeit bis Ende 2017 begrenzt ist, reduziert sich der Zeitraum der Durchschnittswertbildung ab dem Geschäftsjahr 2016. Im letzten Jahr der Bestellungsperiode (Geschäftsjahr 2017) ist die Höhe der Tantieme auch von der Höhe der wiederkehrenden Umsatzerlöse abhängig, die im Geschäftsjahr 2018 höher als im Geschäftsjahr 2017 sein muss. Ansonsten reduziert sich die Tantieme für das Geschäftsjahr 2017 anteilig. Sollte Herr Frank Gotthardt während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen).

Am 14. Dezember 2011 bestellte der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Christian B. Teig für eine zweite Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2016 zum Vorstand für das Ressort Finanzen (CFO). Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 erhält Herr Christian B. Teig eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 300.000 pro Jahr, welche sich aus zwei gleichgewichteten Komponenten in Höhe von je maximal EUR 150.000 pro Jahr zusammensetzt. Die erste erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen EBITA und durchschnittlichen organischen Wachstum im Geschäftsjahr und der Vorperiode. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Christian B. Teig ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Christian B. Teig während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden, endet der Dienstvertrag sechs Monate nach Feststellung der Arbeitsunfähigkeit. Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Christian B. Teig eine Abfindung in Höhe von maximal EUR 1.200.000 bzw. in Höhe der Gesamtvergütung, die für die Restlaufzeit des Dienstvertrages nach der vorzeitigen Beendigung zu zahlen wäre. Der Dienstvertrag enthält weiterhin eine Change-of-Control-Klausel (Abschnitt „Übernahmerelevante Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB), nach der Christian B. Teig im Falle eines Kontrollwechsels berechtigt ist, innerhalb eines Monats zum Monatsende zu kündigen und die vorgenannte Abfindungszahlung in voller Höhe zu erhalten.

Am 7. März 2012 hat der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE Herrn Uwe Eibich für eine zweite Amtszeit von 4 Jahren vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2016 zum Executive Vice President Central Europe bestellt. Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 erhält Herr Uwe Eibich eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der jährlich individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab. Daneben ist Herrn Uwe Eibich eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am durchschnittlichen organischen Wachstum in der Region Central Europe über die Bestellungsperiode, welches mindestens 4 Prozent pro Jahr betragen muss. Ab einem durchschnittlichen organischen Wachstum von 12 Prozent gilt ein Zielerreichungsgrad von 100 Prozent. Herrn Uwe Eibich wird außerdem ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt. Sollte er während der Vertragslaufzeit dauerhaft arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Uwe Eibich eine Abfindung in Höhe der

anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 600.000.

In seiner Sitzung am 19. März 2015 beschloss der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE die Erweiterung des Vorstands um das Ressort „Prozess- und Effizienzmanagement“ und berief zugleich Frank Brecher mit Wirkung zum 01. April 2015 in diese neue Position des „Chief Process Officers“.

Neben einer Jahresfixvergütung von EUR 300.000 ist Herrn Frank Brecher eine erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 200.000 pro Jahr zugesagt. Die erfolgsabhängige Vergütungskomponente hängt von der Erreichung der individuell für das Geschäftsjahr vereinbarten Erfolgsziele ab, welche jährlich vereinbart werden. Daneben ist Herrn Frank Brecher eine über die Vertragslaufzeit ausgelegte erfolgsabhängige Vergütung von maximal EUR 400.000 zugesagt. Die zweite erfolgsabhängige Vergütungskomponente bemisst sich am EBITA und organischen Wachstum im Geschäftsjahr. Als erfolgsunabhängige Nebenleistung wird Herrn Frank Brecher ein Dienstwagen, dessen Netto-Anschaffungspreis maximal EUR 120.000 beträgt, zur Verfügung gestellt. Sollte Herr Frank Brecher während der Vertragslaufzeit dauernd arbeitsunfähig werden oder versterben, werden das feste Jahresgehalt und der variable Anteil der Vergütung für die Dauer von drei Monaten fortgezahlt (im Todesfall an die Hinterbliebenen). Im Falle der Vertragskündigung durch die Gesellschaft erhält Herr Frank Brecher eine Abfindung in Höhe der anteiligen bis zum Ende der Bestellungsperiode ausstehenden Gesamtvergütung. Die Abfindung ist begrenzt auf einen Maximalbetrag von EUR 900.000.

Vorstandsbezüge

	Frank Gotthardt CEO Mitglied des Vorstandes seit 29.09.1993					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014	2015	2015 (min.)	2015 (max.)	2014	2015
Festvergütung	660.000	660.000	660.000	660.000	660.000	660.000
Nebenleistungen	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
Summe	661.300	661.300	661.300	661.300	661.300	661.300
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	663.000	662.790	0
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)	1.364.000	1.705.000	0	-	497.217	1.081.000
Sonstiges					0	0
Summe	2.025.300	2.366.300	661.300	-	1.821.307	1.742.300
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	2.025.300	2.366.300	661.300	-	1.821.307	1.742.300

	Christian B. Teig CFO Mitglied des Vorstandes seit 01.10.2008					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014	2015	2015 (min.)	2015 (max.)	2014	2015
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	38.415	38.415	38.415	38.415	38.415	38.415
Summe	338.415	338.415	338.415	338.415	338.415	338.415
Einjährige variable Vergütung	150.000	140.000	0	150.000	150.000	140.000
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)	105.000	115.000	0	150.000	132.750	100.545
Sonstiges					0	0
Summe	593.415	593.415	338.415	638.415	621.165	578.960
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	593.415	593.415	338.415	638.415	621.165	578.960

	Uwe Eibich EVP Deutschland, Österreich, Schweiz Mitglied des Vorstands seit 01.01.2007					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014	2015	2015 (min.)	2015 (max.)	2014	2015
Festvergütung	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000	300.000
Nebenleistungen	35.660	36.329	36.329	36.329	35.660	36.329
Summe	335.660	336.329	336.329	336.329	335.660	336.329
Einjährige variable Vergütung	150.000	140.000	0	200.000	100.000	200.000
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)	100.000	50.000	0	100.000	50.000	50.000
Sonstiges					0	0
Summe	585.660	526.329	336.329	636.329	485.660	586.329
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	585.660	526.329	336.329	636.329	485.660	586.329

	Frank Brecher CPO Mitglied des Vorstands seit 01.04.2015					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014	2015	2015 (min.)	2015 (max.)	2014	2015
Festvergütung		225.000	225.000	225.000		225.000
Nebenleistungen		19.221	19.221	19.221		19.221
Summe		244.221	244.221	244.221		244.221
Einjährige variable Vergütung		130.000	0	150.000		
Mehrjährige variable Vergütung						
Mehrjahres-Tantieme (01.10.2012-30.09.2016)		75.000	0	75.000		
Sonstiges						
Summe		449.221	244.221	469.221		244.221
Versorgungsaufwand		0	0	0		0
Gesamtvergütung		449.221	244.221	469.221		244.221

Diese Beträge berücksichtigen nur 9 Monate im Jahr 2015.

Hinsichtlich Der Angaben zur Vergütung des Vorstands gemäß §285 Nr. 9a HGB und §314 Abs. 1 Nr. 6a HGB verweisen wir auf den Anhang bzw. Konzernanhang.

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2015 kam es in der Besetzung und ausgeübten Funktion des Aufsichtsrats zu personellen Veränderungen. Diese Veränderungen sind in den nachfolgenden Tabellen gekennzeichnet.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 16 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Die Vergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des CGM-Konzerns.

Die Aufsichtsratsvergütung basiert auf einem jährlichen Fixum. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr hinsichtlich der Vergütungshöhe der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache des Vergütungsbetrages, welcher den anderen Aufsichtsratsmitgliedern gewährt wird. Demnach erhält der Aufsichtsratsvorsitzende ein jährliches Fixum von TEUR 60 und alle anderen Mitglieder je TEUR 40. Des Weiteren werden sämtliche Aufwendungen, die aus der Aufsichtsratsstätigkeit entstehen, erstattet (insbesondere Reisekosten). Es ergibt sich für das Berichtsjahr folgende Aufteilung:

Aufsichtsratsvergütung 2014

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Prof. Dr. Steffens, Klaus (Vorsitz bis 14.05.2015)	25.000
Dr. Esser, Klaus (Vorsitz seit 14.5.2015)	53.334
Dr. Flach, Ulrike (seit 14.05.2015)	26.666
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf	40.000
Lange, Mathias (bis 14.05.2015)	16.667
Glass, Ralf (bis 14.05.2015)	16.667
Wild, Lothar (seit 14.05.2015)	26.666
Grüner, Karl (seit 14.05.2015)	26.666
Total	271.666

Aufsichtsratsvergütung 2015

Name	Aufsichtsratsvergütung EUR
Dr. Esser, Klaus	60.000
Dr. Flach, Ulrike (seit 14.05.2015)	40.000
Dr. Gotthardt, Daniel	40.000
Prof. Dr. Hinz, Rolf (bis 06.02.2015)	6.667
Rene Obermann (seit 20.03.2015)	33.333
Wild, Lothar	40.000
Grüner, Karl	40.000
Total	260.000

Die zusätzlichen Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat außerhalb ihrer Aufsichtsratsstätigkeit sind marktüblich. Auf eine individualisierte Angabe wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit der folgenden Erklärung nach § 312 Abs. 3 AktG vorgelegt. „Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nach § 312 AktG berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

CompuGroup Medical SE, Koblenz

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	9.965.699,96	3.841.792,87
2. Geleistete Anzahlungen	6.375.130,41	10.548.442,41
	16.340.830,37	14.390.235,28
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke	400.735,05	400.735,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.243.096,30	6.163.484,47
	7.643.831,35	6.564.219,52
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	389.716.597,12	387.785.728,37
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	188.568.644,76	163.963.176,56
3. Beteiligungen	49.934,00	544.069,17
	578.335.175,88	552.292.974,10
	602.319.837,60	573.247.428,90
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	467.379,72	890.731,75
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	72.047.727,93	55.546.251,90
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.000.955,38	2.879.457,76
	74.516.063,03	59.316.441,41
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.438.594,39	5.303.791,44
	75.954.657,42	64.620.232,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten	303.923,42	314.974,78
	678.578.418,44	638.182.636,53

Passiva

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	53.219.350,00	53.219.350,00
(bedingtes Kapital € 26.609.675,00; Vorjahr unverändert)		
abzüglich rechnerischer Wert eigener Anteile	-3.495.731,00	-3.495.731,00
Ausgegebenes Kapital	49.723.619,00	49.723.619,00
II. Kapitalrücklage	104.909.790,56	104.909.790,56
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	392.407,04	392.407,04
2. Rücklage nach § 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.495.731,00	3.495.731,00
IV. Bilanzgewinn	24.044.170,18	20.000.000,00
	182.565.717,78	178.521.547,60
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	19.768.028,12	4.608.247,51
2. Sonstige Rückstellungen	4.784.679,46	9.242.546,88
	24.552.707,58	13.850.794,39
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	337.277.785,94	340.585.037,32
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.168.062,41	2.215.037,41
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	110.803.072,36	90.045.022,20
4. Sonstige Verbindlichkeiten	19.877.240,81	8.460.933,01
(davon aus Steuern EUR 1.290.494,88; Vorjahr EUR 2.286.117,17)		
	469.126.161,52	441.306.029,94
D. Passive latente Steuern	2.333.831,56	4.504.264,60
	678.578.418,44	638.182.636,53

CompuGroup Medical SE, Koblenz

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	2015	2014
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	23.966.842,96	20.224.352,10
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.526.036,14	6.572.379,47
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-15.737.473,18	-13.876.567,93
b) Soziale Abgaben	-1.891.118,14	-1.612.318,86
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.714.410,73	-1.834.641,09
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.182.134,37	-33.216.704,47
6. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.348.670,76; Vorjahr EUR 2.158.492,54)	1.348.670,76	2.158.492,54
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	59.486.063,80	63.292.756,95
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 5.872.524,58; Vorjahr EUR 6.857.768,81)	5.872.524,58	6.857.768,81
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.789.718,93; Vorjahr EUR 2.060.975,11)	1.856.574,67	2.163.421,52
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-11.252.337,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen EUR 3.508.344,50; Vorjahr EUR 4.258.099,01)	-14.644.653,62	-22.026.648,01
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-122.824,67	0,00
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36.764.098,20	17.449.954,03
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Ertrag aus latenten Steuern EUR 2.170.433,04; Vorjahr EUR 2.405.846,03)	-15.316.661,37	-8.445.963,67
15. Jahresüberschuss	21.447.436,83	9.003.990,36
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.596.733,35	2.596.733,35
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00	8.399.276,29
18. Bilanzgewinn	24.044.170,18	20.000.000,00

**CompuGroup Medical SE,
Koblenz**

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der CompuGroup Medical SE (vormals CompuGroup Medical Aktiengesellschaft), Koblenz, zum 31. Dezember 2015 wurde entsprechend den für kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und gemäß den Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Bilanz wurde gemäß dem in § 266 HGB vorgegebenen Gliederungsschema aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Abschluss wird in Euro aufgestellt. Die Vorjahreswerte werden im Anhang regelmäßig in Klammern dargestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Vermögensgegenstände	Nutzungsdauer in Jahren	Abschreibungsmethode
Software	3-8	Linear
EDV-Arbeitsplätze		Festwert
Büroeinrichtung		Festwert
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15	Linear
Einbauten in fremden Gebäuden	7-19	Linear
PKW	3-6	Linear
geringwertige Anlagegüter (bis EUR 150)		100 Prozent im Jahr der Anschaffung
(von EUR 150 bis EUR 1.000)	5	Sammelposten, linear

Niedrigeren beizulegenden Werten von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wird bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

2. Finanzanlagen

Die Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, angesetzt. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen.

Ausleihungen sind verzinslich und zum Nominalwert (Anschaffungskosten) bilanziert.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalwerten (Anschaffungskosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bzw. gegebenenfalls abgezinst zum Barwert angesetzt. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr sind zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Flüssige Mittel sind zu Nennwerten am Bilanzstichtag bewertet.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite vor dem Stichtag getätigte Ausgaben ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

6. Rückstellungen

Rückstellungen für Jubiläen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellung für Jubiläen wurde pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,89%.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verpflichtungen und werden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt. Langfristige Rückstellungen sind entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr werden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

8. Bewertungseinheiten

Zum Ausgleich von Wertänderungen oder künftigen Zahlungsströmen aus Zins-, Wechselkurs- und Preisrisiken werden gegenläufige Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte und mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB). Sicherungsinstrumente werden als eine Bewertungseinheit mit dem Grundgeschäft betrachtet, sofern die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt sind. Soweit sich aus der Verrechnung der Wertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang ergibt, ist dieser aufwandswirksam in eine Rückstellung für Bewertungseinheiten einzustellen.

Wenn die Voraussetzungen für Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Grundgeschäften nicht erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

I. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

Der Festwert für die Position "EDV-Arbeitsplätze" hat sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und steht zum 31. Dezember 2015 mit TEUR 1.508 zu Buche.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen (Vorjahr TEUR 11.252) vorgenommen.

II. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen mit TEUR 65.821 (Vorjahr TEUR 46.177) die laufende Finanzverrechnung inklusive Zinsabgrenzungen aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 5.066 (Vorjahr TEUR 6.449) Zinsabgrenzungen für Ausleihungen. Der Restbetrag zum Bilanzausweis betrifft den konzerninternen Leistungsverkehr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten mit TEUR 18 (Vorjahr TEUR 31) Forderungen aus dem Körperschaftsteuerguthaben (§ 37 KStG).

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen am Abschlussstichtag bei folgenden Positionen:

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Sonstige Vermögensgegenstände	12	0
	12	0

III. Eigenkapital

1. Gezeichnetes Kapital, Anzahl der ausgegebenen Stückaktien und eigene Aktien

Das Grundkapital von EUR 53.219.350 ist unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres eingeteilt in 53.219.350 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit der Wertpapier-Kennnummer 543730 (ISIN: DE0005437305).

Der Bestand der CompuGroup Medical SE an eigenen Aktien zum 31.12.2015 beträgt 3.495.731 Aktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 3.495.731 und einem Anteil von 6,57 Prozent am Grundkapital.

Die eigenen Anteile der Gesellschaft resultieren aus den folgenden Erwerben:

Geschäftsjahr	Zeitraum des Aktienrückkaufprogramms / Ausgabe	Anzahl der Aktien	Intervall Anschaffungskosten	durchschnittliche gewichtete Anschaffungskosten je Aktie
Bestand 2007		532.350		
2008	23. Januar bis 18. April 2008	500.000	EUR 8,6430 bis 12,6788	EUR 10,3276
2008	22. Juli bis 14. Oktober 2008	500.000	EUR 3,8243 bis 5,4881	EUR 4,8426
2008	15. Oktober bis 30. Dezember 2008	428.736	EUR 3,1519 bis 4,4279	EUR 3,8849
2009	5. Januar bis 31. März 2009	403.876	EUR 3,4100 bis 4,7402	EUR 4,0810
2009	1. April bis 27. Mai 2009	500.000	EUR 3,8357 bis 4,5988	EUR 4,1578
2009	4. Juni bis 31. Dezember 2009	125.746	EUR 4,1853 bis 6,0000	EUR 5,6852
2010	Keine Erwerbe			
2011	17. August bis 31. Dezember 2011	225.553	EUR 7,6496 bis 9,3140	EUR 8,3033
2012	2. Januar bis 30. Juni 2012	101.835	EUR 8,4429 bis 9,9764	EUR 8,8488
2012	9. Juli bis 31. Dezember 2012	282.843	EUR 11,30 bis 14,00	EUR 13,2397
2013	18. Dezember 2013 (Ausgabe)	-105.208		EUR 5,7643
Gesamt		3.495.731		

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 14. November 2010 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt. Nachdem durch das Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) geänderten § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG kann die Ermächtigung nunmehr für die Dauer von bis zu fünf Jahren erteilt werden.

Die dem Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, welche bis zum 20. Mai 2015 befristet war, wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 beendet und durch eine neue Ermächtigung ersetzt.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung wird am 21. Mai 2015 wirksam und gilt bis zum 20. Mai 2020.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien darf zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden.

Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots an alle Aktionäre beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

- (1) Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der Kaufpreis für eine Aktie den nicht gewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft, der durch die Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, in den fünf Börsenhandelstagen vor dem Erwerbstag ermittelt wurde, um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.
- (2) Erfolgt der Erwerb der Aktien über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre oder mittels einer öffentlichen Aufforderung an alle Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den für Aktien der Gesellschaft ermittelten, nicht gewichteten Durchschnitt der Schlussauktionskurse im Xetra-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse, Frankfurt am Main, an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.
- (3) Das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, beziehungsweise im Falle einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen können vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien wie folgt zu verwenden:

- (1) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden. Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung, also ab dem 21. Mai 2015, aufgrund von etwaigen Ermächtigungen zur Ausgabe von Aktien aus Genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben werden, darf insgesamt 10% des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten.
- (2) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten zum Zwecke des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen angeboten und übertragen werden.
- (3) Sie können mit Zustimmung des Aufsichtsrats als Gegenleistung dafür angeboten und veräußert werden, dass der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften zur Vermarktung und Entwicklung von Produkten der CompuGroup gewerbliche Schutzrechte beziehungsweise Immaterialgüterrechte von Dritten, wie insbesondere Patente oder Marken, übertragen oder Lizenzen an derartigen Rechten erteilt werden.
- (4) Die Aktien können auch zur Erfüllung von Optionsrechten aus von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Aktienoptionen verwendet werden.
- (5) Sie können zur Bedienung beziehungsweise Absicherung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf CompuGroup Aktien, insbesondere aus und in Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder verbundenen Unternehmen auszugebenden Wandel-/Optionsschuldverschreibungen, verwendet werden.
- (6) Sie können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder die Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Durch die Einziehung erhöht sich nicht der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Die zuvor erteilten Ermächtigungen gemäß den Nummern (1) bis (6) können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam, die Ermächtigung gemäß den Nummern (1) bis (5) können nach Weisung des Vorstands auch durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen nach Nrn. (1) bis (5) verwendet werden.

2. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Mai 2011 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Mai 2016 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 26.609.675,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen, jedoch ist der Vorstand auch ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Des Weiteren wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

3. Entwicklung der Rücklagen

	Vortrag zum 1.1.2015	Entnahme während des Geschäftsjahres	Ausgabe eigener Aktien während des Geschäftsjahres	Stand zum 31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
Kapitalrücklage	104.909.790,56	0,00	0,00	104.909.790,56
§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	6.758.992,81	0,00	0,00	6.758.992,81
§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	98.150.797,75	0,00	0,00	98.150.797,75
Gewinnrücklagen	3.888.138,04	0,00	0,00	3.888.138,04
Gesetzliche Rücklage	392.407,04	0,00	0,00	392.407,04
§ 237 Abs. 5 AktG (analog)	3.495.731,00	0,00	0,00	3.495.731,00
	108.797.928,60	0,00	0,00	108.797.928,60

4. Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG

Der CompuGroup Medical SE liegen folgende Mitteilungen, welche dem letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre entsprechen, über die Über- bzw. Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Abs. 1 WpHG vor:

Armor Advisors LLC, Delaware/USA, vom 16. Juli 2015

"Die Armor Advisors, LLC, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.07.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 14.07.2015 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 1.593.523 Stimmrechten) betragen hat. 2,99% der Stimmrechte (das entspricht 1593523 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs.1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. "

MM Asset Management Holding LLC, Massachusetts/USA, vom 19. September 2014

"Die MM Asset Management Holding LLC, Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.09.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 18.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) betragen hat. 2,95% der Stimmrechte (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

MM Life Insurance Company, Massachusetts/USA, vom 19. September 2014

"Die Massachusetts Mutual Life Insurance Company, Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.09.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 18.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) betragen hat. 2,95% der Stimmrechte (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

MM Holding LLC, Massachusetts/USA, vom 19. September 2014

"Die MasMutual Holding LLC, Massachusetts, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.09.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 18.09.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,95% (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) betragen hat. 2,95% der Stimmrechte (das entspricht 1.569.393 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

Oppenheimer Funds Inc., New York/USA, vom 25. August 2014

"Die Oppenheimer Funds, Inc., New York, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 21.08.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,96% (das entspricht 1.576.348 Stimmrechten) betragen hat. 0,20% der Stimmrechte (das entspricht 104.541 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. 2,77% der Stimmrechte (das entspricht 1471807 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen."

Oppenheimer Acquisition Corp., Colorado/USA, vom 25. August 2014

"Die Oppenheimer Acquisition Corp, New York, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 25.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 21.08.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,96% (das entspricht 1.576.348 Stimmrechten) betragen hat. 2,96% der Stimmrechte (das entspricht 1.576.348 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen."

Oppenheimer International Growth Fund, Colorado/USA, vom 11. August 2014

"Die Oppenheimer International Growth Fund, Centennial, Colorado, Vereinigte Staaten von Amerika hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 11.08.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 08.08.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 1.595.999 Stimmrechten) betragen hat."

Fidelity Management & Research Company, Boston/USA, vom 5. Februar 2014

"Die Fidelity Management & Research Company, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.02.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 03.02.2014 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,66% (das entspricht 3.013.650 Stimmrechten) betragen hat. 5,66% der Stimmrechte (das entspricht 3.013.650 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Der Fidelity Management & Research Company zugerechnete Stimmrechte werden dabei von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG jeweils 3 Prozent oder mehr beträgt, gehalten: Fidelity Investment Trust."

Fidelity Investment Trust, Boston/USA vom 31. Januar 2014

"Die Fidelity Investment Trust, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31.01.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 31.01.2014 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,42% (das entspricht 1.821.850 Stimmrechten) betragen hat."

Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt/Deutschland vom 9. Dezember 2013

"Die Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH, Frankfurt, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 09.12.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 05.12.2013 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99% (das entspricht 1.590.887 Stimmrechten) betragen hat."

FMR LLC, Boston Massachusetts/USA, vom 29. November 2013

"Die FMR LLC, Boston, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.11.2013 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Koblenz, Deutschland am 29.11.2013 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,09% (das entspricht 2.707.383 Stimmrechten) betragen hat. 5,09% der Stimmrechte (das entspricht 2.707.383 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen."

Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main/Deutschland, vom 19. Mai 2011

"Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der CompuGroup Medical AG, Maria Trost 21, 56070 Koblenz, am 16.05.2011 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und per diesem Datum 2,82 % der Gesamtmenge der Stimmrecht der genannten Gesellschaft (dies entspricht 1.502.046 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) beträgt. Von unserem Stimmrechtsanteil sind uns 1,65 % der Gesamtmenge der Stimmrechte (dies entspricht 876.700 von insgesamt 53.219.350 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Es wurden keine Stimmrechte im Sinne von § 17 Abs. 1 Nr. 7 WPAIV erlangt."

CompuGroup Medical AG (vormals CompuGROUP Holding AG), Koblenz, vom 7. Mai 2009

"Die CompuGROUP Holding Aktiengesellschaft in Koblenz, Deutschland, hat am 06. Mai 2009 die Schwelle von 5 % an ihren eigenen Aktien überschritten und hielt zu diesem Tage einen Anteil von 5 % (das entspricht 2.661.236 Aktien)."

Koop, Dr. Reinhard, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Januar 2009

"Herr Dr. Reinhard Koop, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 7. Januar 2009 die Schwellen von 25 %, 20 % und 15 % unterschritten hat und nunmehr 12,60 % (6.706.325 Stimmrechte) beträgt. Davon sind Dr. Koop 8,46 % (4.500.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Dr. Koop dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

Gotthardt, Frank, Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Herr Frank Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 44,65 % (23.760.596 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,13 % (13.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 12,62 % (6.716.130 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Dr. Reinhard Koop

Ihm zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH"

GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz/Bundesrepublik Deutschland, vom 8. Juni 2007

"Die GT 1 Vermögensverwaltung GmbH, Koblenz, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 39,63 % (21.089.871 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH 15,04 % (8.005.905 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der GT 1 Vermögensverwaltung GmbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Frank Gotthardt
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Dr. Reinhard Koop"

Gotthardt, Dr. Daniel, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Herr Dr. Daniel Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 40,36 % (21.477.301 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 6,27 % (3.334.955 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 33,62 % (17.893.546 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihm dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH
- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
- Frank Gotthardt"

Gotthardt, Dr. Brigitte, Bundesrepublik Deutschland vom 8. Juni 2007

"Frau Dr. Brigitte Gotthardt, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG am 31. Mai 2007 50 % unterschritten hat und zu diesem Tag 35,50 % (18.893.546 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 6,17 % (3.283.405 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG und weitere 28,89 % (15.373.741 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 Satz 1 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet:

- GT 1 Vermögensverwaltung GmbH

- Frank Gotthardt

- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts

Ihr zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der CompuGROUP Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:

- Gotthardt Aktienverwaltungs-Gesellschaft des bürgerlichen Rechts"

IV. Rückstellungen**1. Steuerrückstellungen**

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Steuerliche Betriebsprüfung 2008 bis 2011	9.726	2.451
Körperschaftsteuer 2015	3.997	0
Gewerbsteuer 2015	3.722	0
Gewerbsteuer 2014	2.153	2.079
Lohnsteuer 2014	170	0
Gewerbsteuer 2013	0	78
	19.768	4.608

Da die Rückstellung für die steuerliche Betriebsprüfung im Vorjahr nur auf Schätzwerten basierte und die steuerliche Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2008 bis einschließlich 2011 zwischenzeitlich abgeschlossen ist, musste die Rückstellung auf Grundlage der vorliegenden Prüfungsberichte zum Bilanzstichtag final gepasst werden.

2. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Personalkosten	3.797	3.212
Jahresabschlusskosten	305	540
Ausstehende Rechnungen	221	391
Rechtsstreitigkeiten	84	84
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	0	4.763
Rückstellung für Kaufpreisverbindlichkeit	0	136
Übrige	378	117
	4.785	9.243

Die in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Personalkosten enthalten eine in 2015 neu gebildete Rückstellung für Jubiläen in Höhe von TEUR 258. Die im Vorjahr gebildete Rückstellung für drohende Verluste betraf bestehende Zinssicherungsgeschäfte.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 55.286 (Vorjahr TEUR 39.294) die laufende Finanzverrechnung inklusive Zinsabgrenzungen aus dem konzerninternen Cash-Management sowie mit TEUR 55.161 (Vorjahr TEUR 48.436) in Anspruch genommene Darlehen. Ansprüche aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von TEUR 59.486 (Vorjahr TEUR 63.293) wurden zum Stichtag den Verrechnungskonten aus dem konzerninternen Cash-Management gutgeschrieben. Der Restbetrag zum Bilanzausweis betrifft Zinsabgrenzungen auf in Anspruch genommene Darlehen sowie den konzerninternen Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und gegenüber verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich zum 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr / bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität	315.000	30.000	285.000	0
Darlehen IKB	14.935	1.867	7.468	5.601
Sonstige Kontokorrentkredite und Zinsabgrenzung	7.343	7.343	0	0
	337.278	39.210	292.468	5.601

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 315.000 (Vorjahr TEUR 330.000) durch die Bestellung von Kreditsicherungsgarantien verschiedener Tochtergesellschaften gesichert.

Zum Vergleich ergaben sich im Vorjahr folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr / bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Syndizierte Fazilität	330.000	15.000	315.000	0
Darlehen IKB	10.397	2.917	7.480	0
Sonstige Kontokorrentkredite und Zinsabgrenzung	188	188	0	0
	340.585	18.105	322.480	0

Von den sonstigen Verbindlichkeiten haben TEUR 5.275 (Vorjahr TEUR 2.747) eine Restlaufzeit bis 1 Jahr sowie TEUR 14.602 (Vorjahr TEUR 5.714) eine Restlaufzeit größer als 1 Jahr bis zu 5 Jahren.

Sonstige Verbindlichkeiten von TEUR 18.388 sind aufgrund zivilrechtlicher Eigentumsübertragung an immateriellen Vermögensgegenständen besichert.

VI. Passive latente Steuern

Im Berichtsjahr besteht wie im Vorjahr ein Passivüberhang latenter Steuern, welcher für den steuerlichen Organkreis einschließlich der Organgesellschaften ermittelt wurde. Passive latente Steuern resultieren aus temporären Differenzen der Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände (TEUR 4.991; Vorjahr TEUR 7.139). Die verrechneten aktiven latenten Steuern resultieren insbesondere aus temporären Differenzen der Bilanzpositionen sonstige Rückstellungen (TEUR 870; Vorjahr TEUR 1.697), sonstige Vermögensgegenstände (TEUR 0; Vorjahr TEUR 485) sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen (TEUR 1.741; Vorjahr TEUR 384). Die Restdifferenz zum Bilanzausweis betreffen temporäre Differenzen bei Gebäuden und Anteilen an verbundenen Unternehmen.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein effektiver Steuersatz für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer in Höhe von 29,875 (Vorjahr 29,875) Prozent angewendet.

VII. Haftungsverhältnisse

	31.12.2015	31.12.2014
	TEUR	TEUR
Bürgschaften	4.026	4.603
Gewährleistungsverträge	15.713	15.445
	19.739	20.048

1. Bürgschaften

Die wesentlichen Bürgschaften stellen sich unter anderem wie folgt dar:

- Für die bestehenden Mietverträge des verbundenen Unternehmens CompuGroup Medical Inc., Boston/USA, mit der Grundstücksgesellschaft 125 HIGH STREET, L.P., USA hat die Gesellschaft eine Bürgschaft über TUSD 500 (zum 31. Dezember 2015 umgerechnet TEUR 459) zugunsten der Vermieter übernommen. Eine anzugebende Verbindlichkeit hieraus besteht am Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.
- Im Zusammenhang mit dem Erwerb eines bebauten Grundstücks hat die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, am 30.01.2012 ein Darlehen mit anfänglichem Festzins in Höhe von TEUR 6.100 bei der Sparkasse Koblenz aufgenommen, welches zum Stichtag mit TEUR 3.946 valuiert. Zur Absicherung der Finanzierung wurde eine Bürgschaft zugunsten der Sparkasse Koblenz übernommen.

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Bürgschaften gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da keine Anzeichen für entsprechende Bonitätsprobleme vorliegen und die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

2. Gewährleistungsverträge

Die Gewährleistungsverträge umfassen im Wesentlichen:

- Gemäß Garantieerklärung vom 21. April 2015 hat die Gesellschaft gegenüber der Skandinaviska Enskilda Banken AB, Niederlassung Warschau eine auf PLN 15.000.000 (zum 31. Dezember 2015 umgerechnet TEUR 3.518) begrenzte Kreditsicherungsgarantie (PLN 8.000.000 Bürgschaftsrahmen und PLN 7.000.000 Überziehungslinie) für die CompuGroup Medical Polska z.o.o., Lublin/Polen abgegeben.
- Gemäß Garantieerklärung vom 29. August 2011 hat die Gesellschaft gegenüber der Bank of America eine auf USD 2.500.000 (zum 31. Dezember 2015 umgerechnet TEUR 2.296) begrenzte Kreditsicherungsgarantie für die CompuGroup Holding US Inc., Delaware/USA, abgegeben.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde für die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, eine Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical SE verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Das Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 1.315.
- Gegenüber der Landesbank Saar Girozentrale wurde Ende 2013 für die CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz, eine weitere Zins- und Tilgungsgarantie für eine Finanzierung abgegeben. Die CompuGroup Medical SE verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen und gegebenenfalls dafür einzustehen, dass die Schuldnerin allen gegenwärtigen und künftigen Zins- und Tilgungsverpflichtungen fristgemäß nachkommt. Das Darlehen über TEUR 10.000 wurde Ende 2013 neu aufgenommen und valutiert zum 31. Dezember 2015 in Höhe von TEUR 8.000.

Die sämtlich zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

VIII. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB setzen sich wie folgt zusammen:

	Verpflichtungen in 2016	Verpflichtungen in 2017 und später	Verpflichtungen gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge	1.427	154	1.581
<i>davon an verbundenen Unternehmen</i>	<i>1.328</i>	<i>0</i>	<i>1.328</i>
Leasing PKW	1.883	1.925	3.808
EDV/Wartung	452	350	802
	3.762	2.429	6.191

Bei den Leasingverträgen handelt es sich um so genannte Operating-Lease-Vereinbarungen, die zu keiner Bilanzierung der Objekte bei der Gesellschaft führen. Der Vorteil dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen hierfür gibt.

IX. Bewertungseinheiten

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Kreditverbindlichkeiten setzt die Gesellschaft derivative Finanzinstrumente ein. Es handelt sich dabei um außerbörslich gehandelte Payer-Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft bzw. der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus variabel verzinslichen Darlehen werden Zinsswaps mit einem Nominal von insgesamt TEUR 250.000 eingesetzt. Da die gesetzlichen Voraussetzungen seit Ende September 2014 infolge einer vorzeitigen Refinanzierung und damit verbundenen Wegfalls des Grundgeschäfts nicht mehr erfüllt sind, wurde die Bewertungseinheit i.S.d. § 254 HGB (Macro Hedge) aufgelöst und die bis dahin zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheit angewandte Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) beendet.

Für die negativen Marktwerte der Zinsswaps wurde zum 31. Dezember 2014 nach allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von TEUR 4.763 (Abschnitt C.IV.2.) gebildet. Die Zinsswaps sind am 22.12.2015 ausgelaufen und die dafür gebildete Rückstellung wurde in 2015 voll in Anspruch genommen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft betreffen mit TEUR 23.180 (Vorjahr TEUR 19.621) Konzernumlagen und Kostenweiterbelastungen an Konzernunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um Inlandsumsätze. Des Weiteren hat die Gesellschaft Erlöse von TEUR 787 (Vorjahr TEUR 603) mit Dritten erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Währungsumrechnung von TEUR 1.297 (Vorjahr TEUR 5.625). Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 719; Vorjahr TEUR 13) sowie aus Buchgewinnen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen (TEUR 62; Vorjahr TEUR 63) an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 1.207 (Vorjahr TEUR 5.248) und sonstige Steuern von TEUR 107 (Vorjahr TEUR 110). Im Berichtsjahr fielen keine periodenfremden Aufwendungen aus der Zuführung zu Drohverlustrückstellungen (Vorjahr TEUR 4.763) an.

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich aus folgender Übersicht:

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Gewerbsteuer	6.089	4.658
Körperschaftsteuer (inkl. Solidaritätszuschlag)	6.115	4.409
Ertragssteuer Vorjahre (ab 2013)	-149	0
Steuerliche Betriebsprüfung 2008 bis 2011	5.413	1.751
Sonstige	19	34
<u>Latente Steuern</u>	<u>-2.170</u>	<u>-2.406</u>
	<u>15.317</u>	<u>8.446</u>

E. Sonstige Angaben

I. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der CompuGroup Medical SE haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der CompuGroup Medical SE unter "http://www.cgm.com/corp/ueber_uns_1/investor_relations/corporate_governance/entsprechungserklaerung/entsprechenserklaerung.de.jsp" öffentlich zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen sind ebenfalls dort dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

II. Angabe zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2015	2014
Angestellte	201	178

III. Organe der Gesellschaft

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Vorstand</u> Gotthardt	Frank (Vorsitzender)	Chief Executive Officer Aufsichtsratsvorsitzender der Rhein Massiv Verwaltung AG, Koblenz Aufsichtsratsvorsitzender der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz Aufsichtsratsmitglied der XL HEALTH AG, Berlin Aufsichtsratsvorsitzender CompuGroup Medical Polska Sp.z.o.o., Lublin/Polen
Teig	Christian B.	Chief Financial Officer Aufsichtsratsmitglied der CompuGroup Medical Deutschland AG, Koblenz
Brecher	Frank (seit 01.04.2015)	Chief Process Officer Aufsichtsratsvorsitzender der EBMeHealth Business Media AG, Hamburg
Eibich	Uwe	Executive Vice-President D-A-CH

Nachname	Vorname	Ausgeübter Beruf / Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien
<u>Aufsichtsrat</u>		
Esser	Dr. Klaus (Vorsitzender)	Geschäftsführer, Klaus Esser Verwaltungs GmbH, Düsseldorf
Hinz	Prof. Dr. Rolf (bis 06.02.2015)	Kieferorthopäde in freiberuflicher Tätigkeit
Obermann	René (seit 20.03.2015)	Partner der Warburg Pincus LLC, New York, USA Aufsichtsratsmitglied E.ON SE, Düsseldorf Aufsichtsratsmitglied Spotify Technology SA, Luxemburg Aufsichtsratsmitglied der ThyssenKrupp AG, Essen
Gotthardt	Prof. Dr. Daniel (stellvertretender Vorsitzender)	Arzt am Universitätsklinikum Heidelberg Aufsichtsratsvorsitzender der Gotthardt Healthgroup AG, Heidelberg Aufsichtsratsvorsitzender der XL HEALTH AG, Berlin
Flach	Dr. Ulrike	Parlamentarische Staatssekretärin a.D.
Grüner	Karl (Arbeitnehmer- vertreter bis 05.02.2016)	Abteilungsleiter beim CGM-Tochterunternehmen Lauer-Fischer GmbH, Fürth
Wild	Lothar (Arbeitnehmer- vertreter bis 05.02.2016)	Senior Consultant in der CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, Koblenz
Pagenkopf	Maik (Arbeitnehmer- vertreter seit 05.02.2016)	IT Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung bei CGM SYSTEMA Deutschland GmbH, Koblenz
Schrod	Klaus (Arbeitnehmer- vertreter seit 05.02.2016)	Abteilungsleiter beim CGM Tochterunternehmen AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, Winsen

IV. Im Geschäftsjahr gewährte Gesamtbezüge an Organe

	2015	2014
<u>Vorstand</u>	TEUR	TEUR
Fixgehalt (erfolgsunabhängig)	1.485	1.260
Variable Tantieme (erfolgsbezogen)	551	454
Nebenleistungen	95	75
	2.131	1.789
<u>Aufsichtsrat</u>	260	272
	2.391	2.061

Individualisierte Angaben nach § 285 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB:

Vorstandsbezüge 2015

Name	Fixgehalt (erfolgs- unabhängig)	variable Tantieme (erfolgsbezogen)	Neben- leistungen	Gesamt- vergütung
Gotthardt, Frank	660.000	0	1.300	661.300
Eibich, Uwe	300.000	190.000	36.329	526.329
Teig, Christian B.	300.000	230.545	38.415	568.960
Brecher, Frank	225.000	130.000	19.221	374.221
Summe	1.485.000	550.545	95.265	2.130.810

Vorstandsbezüge 2014 (Vergleichsangaben)

Name	Fixgehalt (erfolgs- unabhängig)	variable Tantieme (erfolgsbezogen)	Neben- leistungen	Gesamt- vergütung
Gotthardt, Frank	660.000	-1.210	1.300	660.090
Eibich, Uwe	300.000	200.000	35.660	535.660
Teig, Christian B.	300.000	255.000	38.415	593.415
Summe	1.260.000	453.790	75.375	1.789.165

Individualisierte Angaben nach § 285 Nr. 9 Buchstabe c HGB:

Gewährte Vorschusszahlungen auf Mehrjahres-Tantieme

Name	2015	2014	2013	Gesamt- vorschuss
Gotthardt, Frank	1.081.000	497.217	0	1.578.217
Eibich, Uwe	50.000	50.000	25.764	125.764
Teig, Christian B.	0	0	0	0
Brecher, Frank	0	0	0	0
Summe	1.131.000	547.217	25.764	1.703.981

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts gemacht.

V. Honorar des Abschlussprüfers

Da die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers im Konzernabschluss der CompuGroup Medical SE enthalten sind, haben wir von den Erleichterungsvorschriften gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

VI. Anteilsbesitz

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes der CompuGroup Medical SE gemäß § 285 Nr. 11 HGB, die Bestandteil des Anhangs ist, ist diesem als Anlage beigefügt. Die Zahlenangaben der Inlandsgesellschaften beruhen auf den landesrechtlichen Jahresabschlüssen; die Zahlenangaben der Auslandsgesellschaften beziehen sich auf die nach den IAS/IFRS erstellten Handelsbilanzen II. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis erfolgen prinzipiell zu 100 Prozent, unabhängig vom Anteil am Kapital. Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte für das Eigenkapital zu den Stichtagskursen, für die Jahresergebnisse zu den Jahresdurchschnittskursen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Koblenz, 15. März 2016

CompuGroup Medical SE

Der Vorstand

(Frank Gotthardt)

(Christian B. Teig)

(Uwe Eibich)

(Frank Brecher)

Anlagenspiegel

CompuGroup Medical Societas Europaea, Koblenz

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2015
	01.01.2015	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	7.687.295,79	222.265,97	7.515.257,83	0,00	15.424.819,59
2. Geleistete Anzahlungen	11.205.328,45	3.341.945,83	-7.515.257,83	0,00	7.032.016,45
	18.892.624,24	3.564.211,80	0,00	0,00	22.456.836,04
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke	400.735,05	0,00	0,00	0,00	400.735,05
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.450.806,57	2.265.494,35	0,00	279.340,38	11.436.960,54
	9.851.541,62	2.265.494,35	0,00	279.340,38	11.837.695,59
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	387.785.728,37	1.443.223,00	494.135,17	6.489,42	389.716.597,12
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	186.934.001,56	40.467.751,67	0,00	15.862.283,47	211.539.469,76
3. Beteiligungen	544.069,17	0,00	-494.135,17	0,00	49.934,00
4. Geleistete Anzahlungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	575.263.799,10	41.910.974,67	0,00	15.868.772,89	601.306.000,88
	604.007.964,96	47.740.680,82	0,00	16.148.113,27	635.600.532,51

kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte		
01.01.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
3.845.502,92	1.613.616,71	0,00	5.459.119,63	9.965.699,96	3.841.792,87
656.886,04	0,00	0,00	656.886,04	6.375.130,41	10.548.442,41
4.502.388,96	1.613.616,71	0,00	6.116.005,67	16.340.830,37	14.390.235,28
0,00	0,00	0,00	0,00	400.735,05	400.735,05
3.287.322,10	1.100.794,02	194.251,88	4.193.864,24	7.243.096,30	6.163.484,47
3.287.322,10	1.100.794,02	194.251,88	4.193.864,24	7.643.831,35	6.564.219,52
0,00	0,00	0,00	0,00	389.716.597,12	387.785.728,37
22.970.825,00	0,00	0,00	22.970.825,00	188.568.644,76	163.963.176,56
0,00	0,00	0,00	0,00	49.934,00	544.069,17
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
22.970.825,00	0,00	0,00	22.970.825,00	578.335.175,88	552.292.974,10
30.760.536,06	2.714.410,73	194.251,88	33.280.694,91	602.319.837,60	573.247.428,90

CompuGroup Medical SE, Koblenz

Anteilsbesitzliste per 31.12.2015

Name des Unternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen in der Region Central Europe (CER)				
1 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH*	1) Winsen	100,0	1.770	0
2 CompuGroup Medical Deutschland AG*	Koblenz	100,0	73.403	0
3 CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH*	Koblenz	100,0	5.595	0
4 CGM Immobilien Stuttgart GmbH (vormals: CompuGroup Medical Mobile Services GmbH)	6) Stuttgart	100,0	1.742	73
5 CompuGroup Medical Managementgesellschaft mbH	Koblenz	100,0	1.199	570
6 ifap Institut für Unternehmensberatung und Wirtschaftsdienste im Gesundheitswesen GmbH	4) Neu-Golm	100,0	6	-6
7 ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH	Martinsried	100,0	7.930	0
8 Intermedix Deutschland GmbH*	5) Koblenz	100,0	2.720	0
9 IS Informatik Systeme Gesellschaft für Informationstechnik mbH	6) Kaiserslautern	60,0	1.713	278
10 LAUER-FISCHER GmbH*	Fürth	100,0	18.029	0
11 LAUER-FISCHER ApothekenService GmbH*	3) Koblenz	100,0	4.228	0
12 CGM Systema Deutschland GmbH*	Koblenz	100,0	321	0
13 Privadis GmbH	3) Köln	100,0	-2.256	-751
14 AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH AT	9) Steyr/Österreich	100,0	308	48
15 Meditec Marketingservices im Gesundheitswesen GmbH	3) Steinhagen	70,0	804	158
16 EBM Medienholding GmbH (vormals: Dr. Ralle Medienholding GmbH)	3) München	100,0	-321	-97
17 eHealth Business Media AG (vormals änd Ärztenachrichtendienst Verlags-AG)	27) Hamburg	100,0	310	-95
18 KoCo Connector AG	Berlin	50,0	-18.517	-6.083
19 CompuGroup Medical Research GmbH	4) Koblenz	100,0	-130	-145
20 CompuGroup Medical Mobile GmbH	4) Koblenz	100,0	23	0
21 CGM LAB International GmbH	Koblenz	100,0	-9.104	-4.723
22 CGM LAB Deutschland GmbH	31) Koblenz	100,0	-2.520	-1.081
23 Turbomed Vertriebs- und Service GmbH	3) Trossingen	100,0	-1.452	-3.205
24 Turbomed-Center Verwaltungs GmbH	35) Blankenburg	100,0	27	1
25 Stock Informatik GmbH & Co. KG	3) Fröndenberg	100,0	538	393
26 Stock Informatik Verwaltungs GmbH	3) Fröndenberg	100,0	20	-8
27 LMZ-Soft AG	2) Saalfeld	100,0	1	96
28 Kronen zweitausend171 GmbH	40) Berlin	100,0	28	0
Tochterunternehmen in der Region Central Eastern Europe (CEE)				
29 CompuGroup Medical CEE GmbH	Wien/Österreich	100,0	62.669	6.728
30 CGM Arztsysteme Österreich GmbH	10) Steyr/Österreich	100,0	2.140	1.775
31 HCS Health Communication Service Gesellschaft m.b.H.	10) Steyr/Österreich	100,0	412	690
32 INNOMED Gesellschaft für medizinische Softwareanwendungen GmbH	10) Wiener Neudorf/Österreich	70,3	3.681	2.475
33 Intermedix Österreich GmbH	10) Wien/Österreich	100,0	201	132
34 CGM Clinical Österreich GmbH	10) Steyr/Österreich	100,0	11.827	4.223
35 CompuGroup Medical Schweiz AG	10) Kölniz/Schweiz	100,0	983	-3.586
36 CompuGroup Medical Polska Sp. z o.o.	Lublin/Polen	100,0	6.249	-15
37 CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.	11) Prag/Tschechien	100,0	3.608	2.138
38 Intermedix Česká republika s.r.o.	12) Prag/Tschechien	100,0	304	213
39 CompuGroup Medical Slovenska s.r.o.	12) Bratislava/Slowakei	100,0	-20	22
40 CompuGroup Medical Bilgi Sistemleri A.Ş.	14) Istanbul/Türkei	100,0	2.407	542
Tochterunternehmen in der Region North Europe (NER)				
41 CompuGroup Medical Norway AS	7) Lysaker/Norwegen	100,0	1.850	1.323
42 Profdoc AS	Lysaker/Norwegen	100,0	35.635	5.764
43 CompuGroup Medical Sweden AB	7) Uppsala/Schweden	100,0	16.628	4.359
44 Lorensbergs Communication AB	23) Göteborg/ Schweden	100,0	399	-150
45 Lorensbergs Holding AB	7) Schweden	100,0	164	1
46 CompuGroup Medical LAB AB	8) Borlänge/Schweden	100,0	2.881	956
47 CompuGroup Medical Denmark A/S	7) Randers/Dänemark	100,0	3.093	1.387
48 CompuGroup Medical Belgium BVBA	15) Nevele/Belgien	100,0	1.385	383
49 CompuGroup Medical Nederland B.V.	21) Echt/Niederlande	100,0	24.167	4.196
50 CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.	20) Echt/Niederlande	100,0	3.813	-671
51 CompuGroup Medical Nederland Software and Services B.V.	21) Echt/Niederlande	100,0	-1.456	-1.764
52 Labelsoft Clinical IT B.V.	21) Zoetermeer/Niederlande	100,0	1.179	638
53 Compufit BVBA	24) Ostend / Belgien	100,0	452	304
54 CareTrace B.V.	30) Zoetermeer/Niederlande	100,0	67	7
Tochterunternehmen in der Region South Europe (SER)				
55 CompuGroup Medical Solutions SAS	16) Montpellier/ Frankreich	100,0	9.065	4.161
56 Intermedix France SAS	16) Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	2.196	699
57 CompuGroup Medical France SAS	Rueil-Malmaison/ Frankreich	100,0	1.229	403
58 Imagine Assistance S.a.r.l.	Soulac sur mer/Frankreich	100,0	31	68
59 Imagine Editions SAS	Soulac sur mer/Frankreich	100,0	3.030	2.026
60 CGM LAB France SAS	28) Paris/Frankreich	100,0	-2.415	-1.003
61 CompuGroup Medical Italia Spa	Molfetta/Italien	100,0	19.278	1.389
62 Intermedix Italia S.r.l.	17) Mailand/Italien	100,0	737	205
63 CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.	Mailand/Italien	100,0	29	18
64 CGM XIDENT Software S.r.l.	17) Ragusa/Italien	80,0	12	2
65 Studiofarma S.r.l.	25) Brescia/Italien	100,0	2.768	1.416
66 Qualità in Farmacia S.r.l.	25) Novara/Italien	95,0	181	-308
67 SF Sanità S.r.l.	26) Brescia/Italien	60,0	118	8
68 Farloyalty s.r.l.	26) Brescia/Italien	51,0	109	83
69 farma3tec S.r.l.	25) Mailand/Italien	80,0	1.571	725
70 Mondofarma S.r.l.	32) Chiusi/Italien	100,0	-18	-28
71 Farmatica S.r.l.	33) Jesi/Italien	100,0	34	5
72 Medicitalia S.r.l.	17) Mailand/Italien	90,0	97	-111
73 Intermedix ESPAÑA SL	Madrid/Spanien	100,0	-94	-5
74 CGM LAB Belgium SA	29) Barchon/Belgien	100,0	106	510
75 Medigest Consultores, S.L.	Madrid/Spanien	100,0	4	0

Name des Unternehmens	Sitz	Kapitalanteil %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Tochterunternehmen in der Region United States und Canada (USC)				
76 All for One Software, Inc.	2) Los Angeles/USA	100,0	159	1
77 CompuGroup Holding USA, Inc.	Delaware/USA	100,0	-21.859	7.328
78 CompuGroup Medical, Inc.	18) Delaware/USA	100,0	33.158	-1.658
79 All for One Software, Inc.	2) Vancouver/Kanada	100,0	110	4
Tochterunternehmen in der Region "Other" (OTH)				
80 CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd.	13) Kapstadt / Südafrika	100,0	-1.217	-3.724
81 Medical EDI Services (Pty) Ltd.	36) Margate / Südafrika	100,0	1.680	1.541
82 CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd	7) Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	-3.608	-410
83 CompuGroup Medical Software GmbH	3) Koblenz	100,0	9.077	0
84 UCF Holding S.a.r.l.	3) Luxemburg/Luxemburg	100,0	21.336	145
Gemeinschaftsunternehmen				
85 MGS Meine Gesundheit Services GmbH	37) Koblenz	50,1	untergeordnete Bedeutung	
86 Wikipharm S.r.l.	38) Mailand/Italien	50,0	untergeordnete Bedeutung	
87 CGM-Alstar Healthcare Solutions Sdn Bhd	27) Kuala Lumpur/Malaysia	45,0	untergeordnete Bedeutung	
Assoziierte Unternehmen				
88 Mediaface GmbH	Hamburg	49,0	untergeordnete Bedeutung	
89 AxiService Nice S.a.r.l.	16) Nice/Frankreich	28,0	untergeordnete Bedeutung	
90 Technosante Nord-Picardie SAS	16) Lille/Frankreich	20,0	untergeordnete Bedeutung	
Übrige Beteiligungen				
91 AES Ärzteservice Schwaben GmbH	3) Bad Wimpfen	10,0	untergeordnete Bedeutung	
92 BFL Gesellschaft des Bürofachhandels mbH&Co.KG	31) Eschborn	2,0	untergeordnete Bedeutung	
93 CD Software GmbH	2) Lampertheim	9,1	untergeordnete Bedeutung	
94 ic med EDV-Systemlösungen für die Medizin GmbH	3) Halle	10,0	untergeordnete Bedeutung	
95 Savoie Micro S.a.r.l.	16) Meythet/Frankreich	10,0	untergeordnete Bedeutung	
96 Technosante Toulouse S.A.S.	16) Toulouse/Frankreich	10,0	untergeordnete Bedeutung	
97 Consalvo Servizi S.r.l.	26) Salerno/Italien	5,0	untergeordnete Bedeutung	
98 Daisy-NET S.c.a r.l.	17) Bari/Italien	0,5	untergeordnete Bedeutung	
99 Practice Perfect Medical Software (PTY) Limited	39) Hillcrest/Südafrika	15,0	untergeordnete Bedeutung	

* mit * gekennzeichnete Gesellschaften haben einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der CompuGroup Medical AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften.

- 1) Tochtergesellschaft der CGM Managementgesellschaft mbH
- 2) Tochtergesellschaft der CGM Systema Deutschland GmbH
- 3) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG
- 4) Tochtergesellschaft der ifap Service Institut für Ärzte und Apotheker GmbH
- 5) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Dentalsysteme GmbH
- 6) Tochtergesellschaft der LAUER-FISCHER GmbH
- 7) Tochtergesellschaft der Profdoc AS
- 8) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Sweden AB (vormals Profdoc AB)
- 9) Tochtergesellschaft der AESCU DATA Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH
- 10) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical CEE GmbH
- 11) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (78,5%) und CompuGroup Medical Deutschland AG (21,5%)
- 12) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Česká republika s.r.o.
- 13) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (91,511%) und Profdoc AS (8,489%)
- 14) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (43,99%), CompuGroup Medical Deutschland AG (53,16%), Intermedix Deutschland GmbH (0%), CGM Systema Deutschland GmbH (0,48%), CompuGroup Medical Software GmbH (2,37%)
- 15) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99%) und CompuGroup Deutschland AG (1%)
- 16) Tochtergesellschaft der UCF Holding S.a.r.l
- 17) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia SpA
- 18) Tochtergesellschaft der CompuGroup Holding USA, Inc.
- 19) Tochtergesellschaft der All for One Software, Inc.
- 20) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical AG (99,98%) und der CompuGroup Medical Deutschland AG (0,02%)
- 21) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Holding Coöperatief U.A.
- 22) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Nederland B.V.
- 23) Tochtergesellschaft der Lorensbergs Holding AB
- 24) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Belgium BVBA
- 25) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Italia Holding S.r.l.
- 26) Tochtergesellschaft der Studiofarma S.r.l.
- 27) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Malaysia Sdn Bhd
- 28) Tochtergesellschaft der CGM LAB International GmbH
- 29) Tochtergesellschaft der CGM LAB International GmbH (99,9%) und CompuGroup Medical AG (0,01%)
- 30) Tochtergesellschaft der Labelsoft Clinical IT B.V.
- 31) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Deutschland AG (1,0%) und CGM Systema Deutschland GmbH (1,0%)
- 32) Tochtergesellschaft der fama3tec S.r.l.
- 33) Tochtergesellschaft der Mondofarma S.r.l.
- 34) Tochtergesellschaft der Turbomed Vertriebs- und Service GmbH (100,0%) und Turbomed-Center Verwaltungs GmbH (0,00%; Komplementär)
- 35) Tochtergesellschaft der Turbomed Vertriebs- und Service GmbH
- 36) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical South Africa (Pty) Ltd.
- 37) Tochtergesellschaft der CompuGroup Medical Mobile GmbH
- 38) Tochtergesellschaft der Meditalia S.r.l.
- 39) Tochtergesellschaft der Medical EDI Services (Pty) Limited

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CompuGroup Medical Societas Europaea (vormals CompuGroup Medical Aktiengesellschaft), Koblenz, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

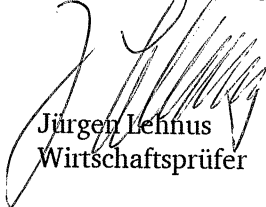
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

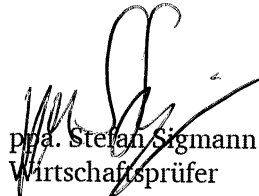
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Jürgen Lehnus
Wirtschaftsprüfer


ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer





20000002526530